

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Ruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 22.- vierfachjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 22.- vierfachjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Postgebühren. — Bezugs-Abstaben nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Höchstrasse 22, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die vorstige Ausgaben und im benachbarten Landkreis und im Rheingau die befreifenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Kleinemarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einfacher Schrift; 20 Pf. in dicker schwarzem Schreibförm, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Zeitungen; 2 Pf. für auswärtige Zeitungen. Gang, dritte, vierte und vierte Seiten, verhältnis nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Annahme unteranderer Anzeigen in derselben Ausgabe entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenem Mittag: für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 12. Februar 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 71. • 61. Jahrgang.

## Handel und Industrie in den Parlamenten.

Das Handel und Industrie weder im deutschen Reichstag noch in den 26 deutschen Bundesparlamenten eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung besitzen, ist eine Tatfrage, die für die beNachteiligten Erwerbszweige wie für das Staatsganze verhängnisvolle Wirkungen haben muss. Im "Deutschen Außenhandel", der Zeitschrift des Handelsvertragsvereins, wird in einem längeren Artikel diese Ercheinung gewürdigt, und das Blatt fragt mit Recht: "Wo sind denn heute in unserem Reichsparlament die wirklich führenden Industriellen und 'königlichen Kaufleute', die 'Captains of Industry'? Man sucht sie vergeblich. . . Es ist berechnet worden, daß im alten Reichstag Handel und Industrie im ganzen noch 60 Abgeordnete zählten, worin allerdings Kleinhandel und Handwerk eingeschlossen sind. Im neuen Reichstag hat sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtert. Eine große Anzahl von Industriellen und Kaufleuten, darunter gerade solche, die sich besonders durch Arbeitsleid und Sozialkunde auszeichnen, sind nicht zurückgeführt, so daß die Gesamtvertretung von Handel und Industrie auf 49 Abgeordnete gesunken ist. Dovon gehören aber nur 11 der eigentlichen Industrie an, 19 dem Handel (zum großen Teil sozialdemokratische Kleinhändler), 7 dem Zeitungsverlag und der Buchdruckerei."

Wir sind nicht mit allen Vorschlägen des hier angesprochenen Artikels einverstanden, insbesondere nicht mit dem Gedanken eines Reichsoberhauses, mit dem hier gespielt wird; auch dem Wahlrecht wollen und dürfen wir keine Vorwürfe machen, wie das in dem Artikel angedeutungsweise geschieht. Allerdings wird auch da schon darauf hingewiesen, daß dem Wahlrecht nicht die alleinige Schuld zufällt; und es heißt mit Recht: "Bis zu einem gewissen Grade fällt doch auch die in konservativen Kreisen noch immer weit verbreitete politische Gleichgültigkeit und der Mangel an Opferwilligkeit für Zwecke des Gemeinwohls ins Gewicht; es ist bekannt, wie schwer es den liberalen Parteien bei jeder Wahl wird, angelehnte und geeignete Kandidaten aus der Geschäftswelt zu finden."

Auch für die Bundesstaaten verzeichnet der Artikel schreibt die "auffällige Tatfrage", daß die volkswirtschaftlich führenden Berufe entweder in beiden Kammern oder doch in der ersten Kammer nicht entfernt genügend vertreten sind. Von den 443 Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhaus sind nur 10 Kaufleute, 19 Industrielle, 1 Bankdirektor und 8 volkswirtschaftliche Beamte, allenfalls noch 7 Handwerker, d. h. insgesamt nur 11 Prozent des gesamten Mitgliedsbestandes, während schon nach der Berufszählung von 1907 der Anteil dieser Berufskreise 56 Prozent der ge-

samten berufstätigen Bevölkerung ausmachte, derjenige der Landwirtschaft nur 28,6 Prozent. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Bayern und Württemberg, während sie in Sachsen und Baden etwas besser gelagert sind. Mit Recht wird darüber gefragt, daß die drei größten Bundesstaaten, Preußen, Bayern und Sachsen, eine verfassungsmäßige Vertretung von Handel und Industrie überhaupt nicht haben und die Berufung von hervorragenden Kaufleuten und Industriellen ausschließlich der königlichen Entscheidung vorbehalten ist. So sind z. B. in das preußische Herrenhaus berufen 11 Kaufleute und Industrielle, 4 Vertreter des Bankfaches und 1 einziger Handwerker, im ganzen 16 Handel- und Gewerbetreibende bei einem Mitgliederbestand von 254. In vier anderen Staaten mit Zweikammerystem, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, sitzen dagegen auf Grund der Verfassung wenigstens Vertreter von Handelskammern in der Ersten Kammer, wenn auch in ungenügender Zahl. In den anderen Bundesstaaten ist durchweg die Zahl der Handel- und Gewerbetreibenden sehr niedrig.

So zeigt sich fast überall das Bild einer starken Zurücksetzung derjenigen Berufsgruppe, die auch in den meisten Einzelstaaten die Hauptträger der Steuerkraft sind. Das Überwiegen des Großgrundbesitzes wird in dem Artikel des "Deutschen Außenhandels" gehend charakterisiert. Nach dem Handbuch des Herrenhauses vom Jahre 1911 vereinigte von 348 stimmberechtigten Mitgliedern der Großgrundbesitz auf sich allein 194 stimmberechtigte Mitglieder, so daß er stets die absolute Mehrheit besitzt. Gegen diese Übermacht sind die verfassungsmäßigen Vertreter der Städte, die Delegierten der Landesuniversitäten und die zurzeit aus Altershöchstes Vertrauen berufenen Vertreter von Handel und Industrie sowie die fünf Professoren der technischen Hochschulen so gut wie einschlüssig. Sie können wohl ihre Ansicht als Sachverständige äußern und gehaltvolle Reden halten, die geeignet sind, das Ribeau der Verhandlungen zu geben, aber eine entscheidende Stimme haben sie nicht.

In dem Artikel wird schließlich die von anderer Seite vorgelegte Reform, wonach den Handelskammern auch in Preußen, Bayern und Sachsen ein Wahl- oder Präsentationsrecht verliehen werden soll, als ungerechtfertigt bezeichnet. Der Verfasser strebt eine völlige Neuorganisation der Ersten Kammern an, von der er eine gerechte Berücksichtigung der verschiedenen Erwerbszweige nach ihrer politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung erwartet. Die Durchführung einer solchen Idee wäre aber auch schon, worüber sich der Verfasser nicht im mindesten sein darf, mit gewaltigen inneren Kämpfen verbunden. Erst wenn eine Erhöhung der jüngsten Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat, kann auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß eine grundlegende Änderung der Zusammensetzung des Herrenhauses von der

Begierung vorgeschlagen werden könnte. Handel und Industrie werden erst dann parlamentarisch zu größerem Ansehen und Einfluß aufsteigen können, wenn der Liberalismus eine stärkere Macht darstellt. Die Vertreter von Handel und Gewerbe haben daher das allerdringendste Interesse, bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen den Liberalismus noch kräftiger zu fördern.

## Politische Übersicht.

### Südösterreich — ein deutsch-wirtschaftliches Zukunftsgebiet.

Unter diesem Titel erschien vor kurzem eine neue Flugschrift des deutsch-wirtschaftlichen Schutzvereins "Südmärk" in Graz, in der die vorzügliche Eignung des österreichischen Südens für Besiedlung und wirtschaftliche Betätigung hervorgehoben und gleichzeitig eingehend geschildert wird. U. a. wird auch eine Reihe von reichsdeutschen Unternehmungen angeführt, die in dem erwähnten Gebiete bereits seit Jahren gewinnbringend arbeiten und auch im deutschnationalen Sinne sich bestens bewähren. Weit denn je sollte den reichsdeutschen Kreisen die hohe Bedeutung des österreichischen Südens für unser Schomvolk vom nationalen wie auch von wirtschaftlichen Standpunkt aus klar werden, um so mehr, als die weitere Entwicklung des österreichischen Deutschtums zweifellos die Zukunftstellung des Deutschen Reichs schwer erschüttern würde. Die Schrift weist auf das altmährische Widerstandskampf des Deutschlands in Südtirol unter Anführung der bezüglichen Volkszählungsergebnisse hin und führt auch aus, daß die erreungen Erfolge daselbst größtenteils der wirtschaftlichen Machtaufstellung des deutschen Volks zu verdanken sind. Je stärker sich der deutsche Unternehmungsspirit in diesen Gebieten, die infolge der wirtschaftlichen Rückständigkeit der meist slawischen Bewohner für deutsches Fleiß und Schaffenstrieb noch ein reiches und lohnendes Zukunftsgebiet darstellen, desto größer und nachhaltiger werden die Hoffnungen des Deutschen sein. Wie in alten Zeiten sollte der deutsche Wandergeist wieder mehr nach dem Osten und Süden treiben und vor allem bis an die Geände der Adria, bis Triest, das deutsche Sprach- und Wirtschaftsgebiet ausdehnen helfen. Eine kraftvolle Besiedlungswillkür der Südmärk sucht die vielen deutschen Sprachinseln und Widerheiten in Untersteiermark, Närnien, Krain und im Küstenland zu stützen und allmählich zu verbinden, um so auch die auf Errichtung eines großdeutschen Reichs der Zukunft gerichteten südosteuropäischen Bestrebungen zu unterstützen. — Die "Mitteilungen des Vereins für das Deutschland im Ausland" weisen darauf hin, daß die obengenannte vorzügliche Flugschrift vom Verein "Südmärk", Graz, Steiermark, Joanneumring 11, der auch nähere Auskünfte gern ertheilt, unentbehrlich zu beziehen ist.

### Eine wichtige Entscheidung.

Hinsichtlich der Polizeistunde hat das Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz eine wichtige Entscheidung getroffen. Es handelt sich um die Frage, ob die Ortspolizei, ebenso wie sie die Polizeistunde für bestimmte Orte über die ortsübliche hinaus verlängern kann, sie auch unter diese beaufzusehen befugt sei. Diese Frage ist in früheren

## Otto Ludwig.

Zu seinem 100. Geburtstag, 12. Februar.

Von Dr. Paul Lanau.

Warum lieben wir Otto Ludwig so innig, wie einen hohen vorbildlichen Freund, fast wie ein Stück unseres Lebens selbst? So manche Dichter haben ihn an Größe und Kraft übertragen, haben ihr Dasein reicher und stolzer gestaltet, haben vollkommenere Werke der Nachwelt hinterlassen als er! Nur weniges hat er uns geschenkt, an dem wie eine völlig reine, künstlerische Freude haben können, vielleicht nur die förmliche "Heiterkeit", die ihm selbst ein um des Broterwerbs unternommenes Nebenwerk war; sein Werk gleicht einer Malstatt des Geistes, auf der Trümmer und Wunden von vielen Niederlagen erzählen. In tragischer Verblendung suchte er mit schier unmenschlichem Bemühen seiner Begabung Dramen der höchsten Form abzutun, während er nur im Epischen, im liebedolken Beseelen des Einzelnen ein sel tener Meister war. Kein anderer wahrer Poet ist so gigantische Wege gegangen, kein anderer hat eine solche Fülle von unerfüllten Verheiungen, von Versuchen und Entwürfen hinterlassen. Warum lieben wir Otto Ludwig? Weil er vielleicht der menschlichste, der deutlichkeitste aller Dichter war, weil eine unendlich rührende, eine aus tiefster ergreifende Stimmung über seinem Leben und Schaffen ruht.

Einen Schimmer der Verklärung, der höchsten Vergeistigung empfanden alle dieser "unbeschreiblich heiligen Menschen Gestalt" gegenüber, die ihm näher traten. "Alles, was er sprach und oft nur leise andeutete, quoll aus der Tiefe des Lebend, nichts erschien unbedeutend oder gehaltslos." Unter ihm im wesentlichen Scheine lagen alle materiellen Gedanken und Triebe, die sonst so leicht auch den Genius umstritten. Diese innerliche Bauterkeit und Prämisse seiner Natur leuchtet so hell aus den Erinnerungen des Oberhofpredigers Meier; sie lebt besonders in den Kalendereintragungen und den Briefen der letzten Zeit, wenn er etwa erzählt, wie er mit

seinen Kindern die Passionsgeschichte Jesu liest. Ein schwerer Leidenszug, der sich allmählich zu furchtbaren Qualen steigert, verstärkt den Eindruck des stillen Duldens, der edlen Größe. Dieser urdeutsche Mann mit dem männlich schönen Gesicht, dessen durchgeistige Feinheit an die antike Euripides-Büste gemahnt, dieser edle Thüringer, der sich in naive Innigkeit und Gemütsfülle seinem größten Landsmann Luther verwandt fühlten durfte, trug das Stigma der Krankheit in seinem Scheinbart so lästigen Organismus. Diese langsame Untergrabung seines Körpersystems, durch Vererbung begründet, durch eine außerordentliche Sensibilität verstärkt, durch die Erregung des künstlerischen Schaffens vollendet, hat aber die unzählige Gesundheit seines Geistes nie berührt; das muß modernen pathologischen Ausdeutungen gegenüber, die ratsch mit dem Allerwerteswort "Hysterie" bei der Hand sind, besonders betont werden. Der tragische Prozeß, der seine Schaffenskraft nicht zur vollen Entfaltung kommen ließ, beruht eher in einer allzu scharfen und einseitigen Ausbildung des Verstandes, des kritischen Urteils. Ein ewiger Gegensatz zwischen dem verhängnisvoll übermächtigen Einreden der Phantasie und dem nicht minder starken Drang zur strengen Forst durchwöhlt sein nur den höchsten Idealismus geweihten Dasein. Ein indrümfiges, aufreibendes Ringen um das Endziel aller Kunst, um harmonische Verbindung von Vision und Gestaltung war sein Schicksal; ihm selbst erschien es unter dem biblischen Bild des Jakob, der mit dem Engel des Herrn ringt: "Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn." Wenn es deutsch ist: eine Sache um ihrer selbst willen tun, dann war Ludwig der deutlichkeitste Dichter. Kein Neubegedanke, kein fremdes Interesse hat ihn je abgezogen von dem Kampf um die lebte künstlerische Vollendung, und dies Wälchertum hat er bis zum letzten Atemzuge auf sich genommen. Kein schöneres, edleres Vorbild gilt es für einen Dichter; und unser Wunsch an seinem 100. Geburtstag ist der, daß viele ihm nachleben mögen. Rögen sie glücklicher sein als er! Wir aber lieben ihn, weil er ebenso groß und gut wie unglücklich war.

Aus der poetischfüllten, sagenreichen Heimatstadt Thüringens hat der fröhliche Knabe die ersten, den Grund, von seiner Phantasie angebenden Eindrücke empfangen. Der Niedergang der Familie, das Absinken eines althüngerlichen Patriziergeschlechtes schwärzte ihm, wie dem jungen Jüden, den Blick für die Abgründe des Lebens, die geheimen Tragödien der Seele. Auf dem Gesicht des Vaters lag der zwölfjährige die immer stärker werdenden Todesgedanken und ihm blieb die leidvoll lehrende Gabe eigen, aus den Bügen der Menschen ihre innere Lebensgeschichte zu erkennen. Aus solchen Studien des von der vielgeprüften Mutter vergötterten, seldstaudlerischen, nervösen Knaben und Jünglings, die er unter den Verwandten und hinterm Kadentisch des Onkels an den Originalen der Vaterstadt Tiefenfeld reichlich anzutreffen Gelegenheit hatte, stammt ein gut Teil seiner das Geheimste ahnenden, selbst bis ins Spätsindige sich verlierenden Psychologie. Die Mutter wußte in ihr die Lust zu fabulieren und förderte jenen Hang nach gestaltlosem Träumen und Sinnen, der sich am besten in dem Könemeter der Musik befriedigt. Musizier wollte er werden, und bis über das 30. Jahr hinaus bat er, "halb Tragikus, halb Musizier", zwischen den Künsten geschwankt. Doch je länger er sich in seine Kompositionen vertieft und hier bereits einen stärkeren Realismus, breit gemalte Rosalüste versuchte, desto weniger genügte ihm "das Vage der Musik". "Gestalten muß ich haben!" schrieb er in seinem Leipziger Tagebuch, und mittin in den eifrigsten Musikkunden, zu denen ihm sein Landes-herz, der Herzog von Sachsen, ein Stipendium gegeben hatte, kam die poetische Begabung zum gewaltigen Durchbruch.

Stärker als bei andern Dichtern, die zugleich Komponisten waren — man denke an E. T. A. Hoffmann, an Peter Cornelius u. a. — tritt bei Ludwig der musikalische Urgrund seiner Phantasie zutage. Eine musikalische Stimmung stellt er an den Anfang des Schaffensprozesses, den er uns so wunderbar in seinem "Shakespeare-Studium" geschildert; von der "Julie der Seelte", die ihn bedrängen, verschaffe

allerdings gänzlich weit zurückliegenden Fällen verneint worden. Die Polizei habe außer anderen, mildeeren Maßnahmen die Möglichkeit der Konzessionsentziehung bei geringem Ausfall, aber das Recht, bis zur ordöblichen Polizeistunde auszuschenken, sei eben der Inhalt der Konzession und ohne deren Zurücknahme nicht angreifbar. Jetzt hat das Oberverwaltungsgericht anders entschieden. Die Polizei könne die Zeit des Wirtschaftsbetriebs für einzelne Lokale sowohl verlängern als verkürzen, wobei sie lediglich an ihr pflichtmäßiges Ermessens gebunden sei, d. h. dem Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zur Rücksicht und besonders dem der Bekämpfung der Völkerst und Unsitlichkeit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden habe. In der Kritik kommen bei der Frage, die hierdurch eine gegen früher geänderte Verantwortung gefunden habe, wohl nur solche Fälle in Betracht, in denen Werte der Unzucht Vorschub geleistet haben. Früher war der Versuch, die Polizeistunde herabzusehen, auch gegen sozialdemokratische Schankwirte begriß. Schankwirte, in deren Lokalen Sozialdemokraten verkehrten, unternommen werden. Dass scheinen die unteren Polizeibehörden aber überall abgelenkt zu sein.

## Deutsches Reich.

\* Zur Kalenderreform. Über den Stand der angestrebten Kalenderreform läßt sich, wie uns der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, C. V.“ schreibt, zurzeit schwer ein richtiges Bild gewinnen. Der Bundestag hat sich hierüber kürzlich folgendermaßen gefaßt: „Kalenderreform und Festlegung des Osterfestes sind ohne Mitwirkung der beteiligten katholischen Juristen nicht durchführbar. Amtlichen Nachrichten zufolge besteht zurzeit weder bei der römischen Kurie noch bei den für die griechisch-katholische Kirche maßgebenden Stellen Geneigtheit, auf die Reformpläne einzugehen. Es fehlt deshalb die Voraussetzung, um die Angelegenheit mit Erfolg zu bearbeiten.“ Eine Redaktion, die im letzten Sommer durch die Presse ging, besagte dogmatisch, daß die römische Kurie einer Einschränkung der Möglichkeit des Osterfestes geneigt sei. Man muß daher leider annehmen, daß diese Mitteilung auf falscher Information beruht habe. Da aber die Möglichkeit des Ostertermins zwischen dem 22. März und dem 25. April für Handel und Industrie große Ungünstigkeiten und bedeutenden Schaden zur Folge hat, und da alle interessierten Kreise, einschließlich der Handelskammern, den zweiten Sonntag im April als den geeigneten Termin für das Osterfest empfohlen haben, so ist die Festlegung des Osterfestes, beginnend die Einschränkung der Möglichkeit des Festes, von großer allgemeiner Bedeutung; Handel und Industrie, Beamte und Angestellte haben daran, daß dieses Frühlingsfest auch wirklich in die Zeit fällt, in die es gehört, ein so lebhaftes Interesse, daß man keine Mühe scheuen sollte, um endlich zum Ziele zu kommen.

\* Der Besitzwechsel in der Provinz Posen ist nach der „Nordb. Allg. Zeit.“ während des Jahres 1912 zugunsten des Deutschen verlaufen. So schloß zum ersten Male seit 17 Jahren der Wechsel nicht mit einem Verlust, sondern einem Gewinn für die deutsche Hand ab. Während im Jahre 1910 die Polen 485 Hektar mehr erwarben als die Deutschen, im Jahre 1911 der polnische Gewinn noch 2027 Hektar betrug, haben im Jahre 1912 die Deutschen 7734 Hektar mehr erstanden als die Polen.

\* Ein neues Militär-Spionagegesetz soll ausgearbeitet werden und möglichst bald den gesetzgebenden Körperschaften zugesehen. Wenn irgend möglich, soll der Reichstag noch in dieser Session mit der Vorlage beschäftigt werden.

\* Der Volksversicherungsverband der privaten öffentlichen Lebensversicherungsanstalten hielt eine konstituierende Sitzung ab, in der die Verbandsvertretung einem aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuß übertragen wurde. In den Ausschuß wurden gewählt: Generaldirektor Löbinger (Berlin), Vorsitzender, Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp (Königsberg), stellvertretender Vorsitzender, Generaldirektor Dr. Rabler (Magdeburg). Dem Volksversicherungsverband ist neuerdings noch beigetreten die „Asta“, Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank, Alt.-Gef.

sh. Eine Kundgebung der ostwärtigen Reichsbeamten über 500 Reichsbeamte aus allen Teilen der Ostmark traten am Sonntag in den Wettberischen Festsaal zu Bromberg zusammen, um zu der Frage des Fortfalls der Ostmark in Europa Stellung zu nehmen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig die folgende Resolution an-

er sich Befreiung durch stundenlanges Phantasieren am Klavier, daß die wenigen, die es belauschen durften, zu den seltsamsten Künstlern zählten. Eine tiefe garte Melodie hingt durch seine Werke, ja auch durch seine Prosa. Andererseits aber forderte sein Genie immer lauter fest umstossene, plausibel dorche, ja knorrig unruhige Gestalten. Aus der ahnungsschweren, dümmigen Unbestimmtheit des Romantik, deren liebstes Kind ja die Musik ist, drängte es ihn zu einem harten Realismus. Realistisch waren seine ersten nobelwissenschaftlichen Versuche, wenn sie sich auch noch ganz in den Formen Tiecks, Jean Pauls und Hoffmanns bewegten. Ein langes mühsames Formen und Umformen, ein Tasten durch die verschiedensten Stadien des Stoffes bezeichnet in der Geburt seiner Werke die Läuterung vom Subjektiv-phantastischen zum Objektiv-Wirklichen. Schlichte Wahrheit, reine Natur, die sublimste Geistigkeit in naivster Naivität wollte er geben: „Das Alteste, Gewöhnlichste in einer rührenden – ungemein – Naivität und einfachen Größe, daß das Alte neu wird, wunderbar neu“. Dafür war ihm Shakespeare der Lehrer, leider zugleich ein lokender Irrsinn, der ihn von dem Eigenen seiner Natur in die Lubriktheit gräßlicher Unfruchtbarkeit, aus der freien Nachahmung der Wirklichkeit zu den hegereien künstlerischer Alchimie trieb.

Nach langen Vorarbeiten, nach Jahrzehnten gewissenhafter Selbststudiebildung, in denen der Autodidakt, der die bunte Gymnasiastenmühle mit der grünen Lehrlingschürze hatte verlassen müssen, sich eine weite eigene geistige Welt geschaffen, trat Otto Ludwig aus Eichsfeld als 37jähriger mit seinem „Erbförsier“, ein fertiger reifer Künstler, in die Literatur ein und vor das Publikum. Erst aus dem Radikal sind einige bedeutsame Werke, die vorher entstanden, an die Öffentlichkeit getreten. Noch die Novellen sind nur Vorstudien zu seinen beiden prosaischen Meisterwerken; die tiefgründige „Maria“ weist auf die Psychologie von „Zwischen Himmel und Erde“ hin und die prächtigen Schilderungen des fragmentarischen Schulmeisterromans bereiten auf die late reife Malerei der „Heil“ reie“ vor. Die Dramen aber schlugen Tone an, die Ludwig später bewußt ausschied, und

genommen: Die am 9. Februar 1913 in Bromberg versammelten 500 Reichsbeamten aus den Provinzen Posen und Westpreußen erkennen es darüber an, daß die Verbündeten Regierungen die erforderlichen Mittel für die Ostmarkzlage in den Reichshaushaltsetat eingesetzt haben, um die Reichsbeamten mit den preußischen Beamten in der Ostmark wiederum gleichzustellen. Sie geben auch jetzt noch, trotzdem die Budgetkommission des Reichstages die Zulage abgelehnt hat, der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung mit Hilfe der nationalen Parteien gelingen wird, einen gangbaren Weg zu finden, um die Reichsbeamten vor einer so harten und dauernden Schädigung, wie es die Entzehrung der Ostmarkzlage wäre, zu bewahren.

\* über die Regelung des Geheimmittelwesens wird die Reichsregierung wahrscheinlich einen Gesetzentwurf einbringen. Er soll dem zweiten Abschnitt des gescheiterten Kursuswettbewerbs entsprechen.

## Heer und Flotte.

Personals-Veränderungen, von der Panzer, Gen.-Leut. a. D. zuletzt Kommandeur der 6. Div., die Erlaubnis zum Tragen des Uniforms des Garde-Gren.-Regts Nr. 5 erhielt = Maschinengewehrkampagnen. Nicht zum 1. April d. J. wie vielfach behauptet wird, sondern zum 1. Oktober d. J. werden die noch fehlenden Maschinengewehrkampagnen aufgestellt werden. Die für diese bestimmten Offiziere genügen aber schon jetzt auf verschiedenen Truppenübungsplätzen die erforderliche Ausbildung.

Das Militärluftschiff „P. 2“ Bitterfeld, 11. Febr. Das kürzlich von der Militärverwaltung abgenommene Militärluftschiff „P. 2“ (bisher „P. 2“) ist heute vormittag 8.45 Uhr zu einer Fahrt nach Köln aufgestiegen. An Bord befinden sich neue Personen, darunter die Militärcommission. Die Führung liegt in den Händen des Oberleutnants Stelling. Die Fahrt geht um den Harz herum, wahrscheinlich über Aspel. Vielleicht wird auch Gotha berührt.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Enden“ am 7. Februar in Tönning, S. M. S. „Dognat“ am 8. Febr. in Kielburg, S. M. S. „Lorelei“ am 10. Februar in Triest, S. M. S. „Areone“ ist am 10. Februar von Enden nach Tuyhaven gegangen, geht am 11. Februar nach Wilhelmshaven und am 12. Februar nach Enden zurück.

## Post und Eisenbahn.

Die Beleuchtung der D-Zugwagen. Mit der elektrischen Beleuchtung der D-Zugwagen, die seit Jahren gefordert wird, wird es jetzt Ernst. Zwar sollen nach einer Anordnung des neuwährenden Eisenbahnmasters die D-Zugwagen, die Gas-einrichtung haben, keine elektrische Beleuchtung erhalten, diese aber in allen neuen Wagen eingerichtet werden. Das ist ein großer Fortschritt gegen den bisherigen Zustand. Alle neuen Salzwagen erhalten ebenfalls elektrische Beleuchtung, die auch in den meisten jetzt im Verkehr befindlichen Wagen schon vorhanden ist.

Postkarten, die das vorgekündigte amtliche Format auch nur wenig überschreiten, werden neuerdings in England rigoros mit einem Strafporto von 2½ d (20 Pf.) belegt. Briefe und Postkarten nach Luxemburg werden häufig mit dem Auslandsportoporto frankiert. Das ist Verfehlung. Luxemburg zum Postortenland gerechnet wird. Die seit 1. Januar im inneren deutschen Bereich zugelassenen Freileitungen und Gebührenermäßigungen für die Postbeförderung von Süden in den schiffbaren und fließenden Gewässern nunmehr auch im Verkehr zwischen Deutschland und Österreich (nicht auch Ungarn).

Die Kontoinhaber des Postkassenvertrags. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postkassenvertrag Ende Januar 1913 auf 78400 gestiegen (Anfang im Monat Januar 1287). Auf diesen Postkassenkassen wurden im Januar gebraucht 1480 Millionen Mark Gutsbriefen und 1480 Millionen Mark Postkassen. Das Gesamtumphaben der Kontoinhaber betrug im Januar durchschnittlich 100 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postkassenamt in Wien, der Postkasse in Budapest, der österreichischen und belgischen Postverwaltung sowie dem tschechoslowakischen Postbediensteten wurden 7.9 Millionen Mark umgelegt, und zwar auf 8240 Übertragungen in der Richtung nach und auf 14300 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

## Ausland.

### Frankreich.

Ein neues Militärprogramm. Paris, 11. Febr. In Bezug auf die neue deutsche Militärvorlage schreibt das „Echo de Paris“: Die französische Regierung wird dem Rate des Finanzministers Kloß zufolge ein neues Militärprogramm ausarbeiten, das sich über ver-

zeigen, wie sein Talent bei steiter Vertiefung doch an Breite und Tiefe verarmte. Da ist das entzündende Verdurstspiel „Hanns Frei“ bei aller steifen Symmetrie der Parallelhandlung, die sich — ein Virtuosentüm, wie es sonst nur bei Lope de Vega vorkommt — zugleich auf den geteilten Bühne abspielt, voll von gräßiger Laune und einer bei Ludwig seltener Leidenschaft, dann das machtvolle Nachzünden der „Torgauer Heide“, ein historisches Stimmungsbild von höchster Feinheit, das ganz naturalistisch angelegte Trauerspiel „Die Parroje“, das den Klang des „Erbförsier“ voll anschlägt, während andere Fragmente allmählich zu diesem Meisterwerk hinleiten. Der „Erbförsier“ selbst, die reife Frucht dieser Dramenstudien, bietet in der großartigen Biedergabe des Milieus, in der Darstellung der Umwelt eines Dramas bis in alle Einzelheiten etwas ganz Neues in unserer Dichtung; man vergißt darüber die oft betonten Mängel und Unvollständigkeiten in der Handlung; das Ganze wirkt so elementar und naturnotwendig, daß der Leser wie der Zuschauer der ersten Aufführung gar nicht zur Belebung kommt, so unmittelbar führt er unter dem Eindruck, Welch ein Aufstieg aber von diesem realistischen Schauspiel drama zu den „Makkabäern“, die durch das an prachtvollen Einzelheiten reiche „Fräulein von Soudern“ vorbereitet werden! Nach dieser an Charakteristik wie poetischer Schönheit gleich mächtigen Leistung, die man mit Recht neben Hebbels Dramen die bedeutendste neuere Tragödie genannt hat, darf man das Höchste von ihrem Schöpfer erwarten. Sie war — ein Ende.

Nach Vollendung der Makkabäer wandte sich Ludwig gleichsam zur Erholung dem Roman zu und schuf als frohes Zwischenstück die „Heiterei“, dies vollendete Abbild thüringischen Lebens, das wir heute gar nicht genau bewundern können, und die tragische Erzählung „Zwischen Himmel und Erde“, ein Meisterwerk der feinsten Psychologie. Werk von Ewigkeitswert! Für den Dichter aber Nebenwerke, von denen er sich mit einer ebenso bewundernswürdigen wie beispielenswerten Entzehrung wieder abwandte, obwohl sie ihm den Erfolg gebracht hatten. Es waren Arbeiten der Be-

schiedene Jahre erstrecken wird, so daß die Ausgaben nicht in einem Jahr zu decken sein werden. Im ersten Jahre würden nur gewisse dringende Ausgaben, die die Offensivekraft der französischen Armee erhöht, gedeckt werden müssen, die anderen Ausgaben werden dann auf verschiedene Jahre verteilt.

Zum Amtsantritt Poincaré. Paris, 11. Februar. Die Regierung beschloß, den 18. Februar, den Tag des Amtsantritts Poincaré, für alle staatlichen Behörden und sämtliche Schulanstalten als Feiertag zu erklären.

Der Staats-Gellali in Algerien interniert. Paris, 11. Febr. Nach einer Rücksicht aus Tafalane hat General Bouley beschlossen, den gefangenen Staats-Gellali in Algerien internieren zu lassen. Gellali wurde mittels eines Militärautomobils nach dem Hafen von Fedala verbracht, von wo er an Bord eines Kriegsschiffes nach einem bisher noch nicht bestimmten Ort befördert werden soll.

Internationale Eisenbahnskonferenz. Paris, 10. Februar. Demnächst wird eine Konferenz zwischen Vertretern der nordfranzösischen, nordbelgischen, holländischen und deutschen Eisenbahnen stattfinden, um über den Vertrag der internationale Böge zu beraten.

## England.

Militärische Fragen im Oberhause. London, 10. Febr. Im Oberhause fand eine längere Beratung über den gegenwärtigen Gefechtsstand der Territorialarmee statt, an der sich die Lords Roberts, Methuen, Lansdowne und Halbene beteiligten. Der Vertreter des Kriegsamts Herrschel erklärte, die Regierung sei der Ansicht, unter den gegenwärtigen Verhältnissen dafür Bürden zu können, daß Großbritannien gegen einen Stoß ins Herz gefordert sei. Die Regierung glaube, daß jede bedeutende Ausgabensteigerung einzeln und allein für die Verteidigung des Mutterlandes eine verderbliche Politik sein würde. Indessen sei die Regierung unbestreitig darüber, daß an dem Sollstand der Territorialarmee 52 000 Mann fehlten. Datum habe sie den Plan ausgearbeitet, wonach die Nationalarmee zur Füllung der Lücken in der Territorialarmee herangezogen werden sollte. Herrschel führte weiter aus, daß viele neue Postoren zu berufsfähigen seien, seitdem der Reichsverteidigungsausschuss 1908 diese Frage zu untersuchen begann. Zu diesen Postoren gehören die Errichtung einer zweiten Verteidigungslinie der Flotte, die aus Torpedobooten und Unterseebooten besteht, die technische Verbesserung der Torpedos, Verbesserungen in der drahtlosen Telegraphie, Benutzung von Luftfahrzeugen zu Erforschungen auf See, Entwicklung der Luftflotten des Auslandes, Erhöhung der Größe und Schnelligkeit der fremden Handelsflotten usw. Diese Postoren würden sicherlich das Problem erledigen und Premierminister Asquith habe vor einigen Wochen erklärt, die Zeit sei gekommen, wo die Beratung der Fragen durch den Reichsverteidigungsausschuss fortgesetzt werden sollte.

Eine Vorlage zur Regelung der Luftfahrt. London, 10. Februar. Die Regierung hat im Unterhaus eine Bill zur Regelung der Luftfahrt eingereicht. Diese Bill ermächtigt die Behörden, im Interesse der Sicherheit oder der Verteidigung des Landes das Fahren von Luftfahrzeugen über bestimmte Bezirke zu verbieten und auch die Zone vorgeschrieben, in denen die Luftfahrzeuge, die vom Ausland kommen, landen müssen. Wenn ein Luftfahrzeug über eine verbotene Gegend fliegt oder zu fliegen versucht oder den Landungsbootschriften nicht nachkommt, soll ein Warnungssignal gegeben werden. Wird dieses Signal nicht beachtet, soll es gestoppt sein, auf das Luftschiff zu feuern oder anderweitige Mittel anzuwenden, die die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sicher stellen. Die zweite Leitung der Bill zur Regelung der Luftfahrt wurde angenommen. Der Staatssekretär des Kriegsamt, Oberst Seely, erklärte, die Bill würde sich natürlich nicht gegen irgendeine fremde Macht, sondern soll boshaft Menschen verhindern, über Plätze zu fliegen, wo Brennmaterialien liegen.

## Afrika.

Das spanische Protektorat in Marokko. Paris, 11. Febr. Wie aus Madrid gemeldet wird, fand gestern abend eine Konferenz des Königs mit dem Ministerpräsidenten und den Ministern des Außen- und des Kriegs statt, in der die Grundlagen des spanischen Protektorats über Marokko erörtert wurden. Die Staats der Stämme des Gebiets von Tetuan sind in Madrid eingetroffen, um von der Regierung die amtliche Bestätigung ihrer Befugnisse zu erlangen.

## Amerika.

Zur Bekämpfung der Trusts. Washington, 10. Febr. Gegen den Bankier George G. Henry ist ein Haftbefehl erlassen worden, weil er sich weigerte, dem Kongresskomitee zur Untersuchung gegen den Goldtrust gewisse Aufklärungen zu geben.

freiung gewesen. Die Visionen der Vergangenheit umdrängten ihn zu mächtig; so gab er ihnen von seinem Blut zu trinken und schuf ihnen Eigenleben. Seine „märderische Kritik“, sein Mangel an Selbstvertrauen und die grenzenlose Weitheit ließen es ihm notwendig erscheinen, erst sein „Instrument zu vervollkommen“; der Meister wollte „das Handwerk lernen“. Er verlor sich an Shakespeare, Haben und diese unablässigen Beobachtungen und Analysen der Kunst des größten Dramatikers unschätzbare Kenntnisse gebracht, so ist diese Verehrung doch viel zu teuer bezahlt mit der Vähnung einer der stärksten Künstlerkräfte, die Deutschland je besessen. Während er sich zur kritischen Beobachtung zwängt, arbeitet die nie ruhende Phantasie dieses „dichterischen Dichters“ ununterbrochen weiter; sie wuchert „allzu uppig“; der Überreichtum seiner Einbildungskraft läßt Bläue entstehen, die nie teilen. So wird sein Geist, dessen tauriges Abbild seine Skizzenbücher sind, zu einem grausigen Leidensfeld. „Die Seelen meiner Dramenpläne stehen nachts um mein Bett und fordern ihr Leben von mir“, sagt er. „Ich sehe eine ganze Welt von Erfindung und Gestalten, die ich erwingen könnte, wenn ich, von dem niederkommenden Gewicht befreit, wieder in Flug käme.“ Aber es ist zu spät. Herrliche Einzelheiten hingen wie erbahns Schwangengänge aus seinen Fragmenten. Ein Ganzen zu fassen gelang ihm nicht mehr; sein Wollen schwieß ins Ungemessene, Unmögliches, wie sein Traum eines großen Rationalgedächtnis — eine poetische Darstellung der ganzen deutschen Geschichte — beweist. Das beeinträchtigende Gedränge der Visionen erstickte jeden lebenskräftigen Keim. „Ich fühle“, gestand er schließlich, „daß ich nichts mehr werden vollenden können; die Mittel, das Instrument, habe ich in der Hand und kann sie nicht anwenden.“ So nahm die schmerzvolle Todeskrankeit einen künstlerisch Gebrochenen von dieser Erde, aber der Radikal muß dieser heldenhafte Kampf um die Kunst immerdar heilig sein; denn lauter als der Siegeszug jedes Triumphierenden ländet die tragische Lebensmelodie dieses Unterlegenen von der Herrlichkeit des Ideals und der Wundermacht des Schönen.



Betroffen explodierte und die Frau trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon. Lebensgefährlich verletzt wurde sie dem St. Vinzenzspital aufgefordert. Trotz der sehr schweren Verletzungen besteht Hoffnung, die Verunglückte am Leben zu erhalten.

b. Ditz, 11. Februar. Gestern mittag wurde in der Klar die Leiche des einzigen Sohns verstorbenen 20 Jahre alten Dienstmädchens Auguste Holzbauers aus Wirlbach, gekannt. Das Mädchen half am Mittwochabend anscheinend aus Liebeskummer den Tod geführt.

### Aus der Umgebung.

ab. Frankfurt a. M., 11. Februar. Zu der Verhaftung des Fabrikanten Dr. Gottlieb aus Korn e. d. Nähe, der im Verdacht steht, Werbedienste für die französische Fremdenlegion geleistet zu haben, wird noch gemeldet: Bei einem Besuch in Hessenburg bei Frankfurt versuchte er einen Arbeiter zu veranlassen, sich um eine gute Stelle in Südbayern freiz zu bewerben. Der Arbeiter wandte sich an die Polizei, die ihm empfahl, die Verbindung mit dem Fabrikanten aufrecht zu erhalten. Am Sonntag sollte die Polizei eingreifen werden, sie wurde aber von der Polizei verhindert. Bei der Haussuchung in der Wohnung des Verhafteten in Korn soll man viel belastendes Material gefunden haben. — Der 34-jährige Eisenhauer Karl Neid aus Heilbronn und die 49-jährige Witwe Johanna Neid aus Heilbronn wohnbauten, wurden wegen Anfertigung falschen Geldes verhaftet. In der Wohnung Neids, der bei der Witwe Neid wohnte, wurde eine Menge Falschmünzen, Münzen, Bonnen und Gips beschlagnahmt. Die Frau gab an, daß Neid mit auswärtigen Falschmünzen in Verbindung stehe.

w. Darmstadt, 11. Februar. Das Großherzogtum Sachsen-Coburg-Gotha ist heute nachmittag 4 Uhr 34 Min. zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin hier eingetroffen. Am Bahnhof wurden die fächerhaften Herrenchaften von dem Großherzogspaar von Hessen empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet. Die Abreise erfolgt voraussichtlich Donnerstagvormittag.

### Gerichtliches.

#### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

ak. Der Automobilunfall auf der Sonnenberger Straße, bei sich am 22. Juni 1912 ereignete und bei dem der Radfahrer Grün tödlich verunglückt war, beschäftigt jetzt auch, wie uns aus Leipzig berichtet wird, das Reichsgericht. Der Chauffeur Franz Vollmer aus Wiesbaden fuhr am 22. Juni 1912 in später Abendstunde mit dem Kraftwagen seines Arbeitgebers von Sonnenberg nach Wiesbaden. Die Geschwindigkeit des Automobils überschritt das für die Straße Wiesbaden-Sonnenberg festgesetzte Maximum bedeutend, so daß der Wagen nach Aussage von Augenzeugen unheimlich schnell dahinsausste. Plötzlich, mitten in einer Fahrt, bemerkte Vollmer vor sich eine in entgegengesetzter Richtung dortherrschende Radfahrergruppe, im nächsten Augenblick war das Auto schon in die Scher hineingeraten und warf den Radfahrer Grün zu Boden, während sich die anderen auf Kurz ihres Führers, der den Kraftwagen rechtzeitig wehnahm, noch auf die Seite hatten retten können. An den Folgen des Unfalls ist der verunglückte Grün bald darauf gestorben. Unter der Anklage, durch seine Fahrlässigkeit den Tod des Grün verursacht zu haben, hatte sich Vollmer am 27. September 1912 vor dem Landgericht Wiesbaden zu verantworten. Dieses hat ihn wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Das Reichsgericht hat die Revision des Angeklagten entsprechend dem Antrag des Reichsgerichts als unbegründet verworfen.

F. C. Seine Vaterschaftsverpflichtungen vernachlässigte der Maurer Fritz Holtz aus Dohheim gründlich. Er hat zwei Kinder, von denen das eine in Stellung, das andere in einer Anstalt bei Steuernach ist. Über beide Kinder ist dem Mann, da er sie mißhandelt, ihnen jeglichen Verdienst abzudrucken und in Alkohol angelegt hat, die Erziehungswelt entzogen. Dieser Maßnahme fücht Holtz dadurch zu begegnen, daß er seit zwei Jahren nicht einen Heller für die Unterhaltung der beiden Kinder leistet, so daß die Gemeinde Dohheim ganz und güt für diese Aufkommen muß. Wegen Unterhaltsentziehung wurde Holtz zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

F. C. Eine exemplarische Strafe in Höhe von einem Monat Gefängnis verhängte das Schöffengericht über die Ehefrau Theodore Ruhrt von hier, die in einem Ende September v. J. an die Marie Neger gerichteten Brief behauptete, die Kriminalpolizei, insbesondere die in Wiesbaden tätigen vier Sittenpolizeibeamten hätten von ihr, der Adressatin, eine Aussage erwartet.

### Dermischtes.

Eisenbahnunglüx. Erfurt, 11. Februar. (Amtliche Reldung.) Gestern abend 8 Uhr 20 Minuten entgleiste der Personenzug 806 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Eisenbahn infolge falscher Weichenstellung auf dem Gleis 4; durch Auffahren auf einen Prellbock beim Endstellwerk. Die hinter der Lokomotive laufenden drei Güterwagen mit Militärpferden, die nach Würzburg und Ludwigshafen bestimmt waren, sind hierbei ineinander geschoben worden. Der Kanonier Wolpert vom Regiment Nr. 29, G. Batterie, in Ludwigshafen, wurde getötet, ebenso drei Pferde. Der Materialschaden ist erheblich. Verletzt wurde sonst niemand. Bis zur Wiederaufnahme des zweigleisigen Betriebs um 8 Uhr nachts wurde der Verkehr zwischen Biebelbach und Erfurt eingehängt aufrechterhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. — Bei den Aufräumarbeiten des entgleisten Zuges wurde noch die Reise eines Dragoners des 1. Dragoner-Regiments gefunden, dessen Name durch das Regiment noch ermittelt wird.

Bombenanschlag auf eine spanische Kirche. Paris, 11. Februar. Nach einer der Agenten Hobos über Gerüchte ausgetragenen Medienbericht wurde die Kirche von Borie (Strasse 10) durch einen Bombenanschlag teilweise zerstört.

Zwei Arbeiter erschossen. Paris, 11. Februar. In einem Schuppen der Automobil-Gesellschaft verunglückte gestern ein Arbeiter beim Reinigen einer Benzolgrube infolge von Säug. Ein zweiter Arbeiter, der seinen Kompanien retten wollte, stand gleichfalls den Tod.

Die Lynchjustiz in Amerika. Houston (Mississippi), 2. Februar. Die erregte Volksmenge hörte gestern einen Neger, den man der Ermordung einer weißen Frau verdächtigte, weil man bei ihm Schmuckstücke der Getöteten vorfand. Bereits vorgestern hatte man einen anderen Schwarzen aus ähnlichem Grunde zu Tode gefordert. Der Neger wurde an einen eisernen Pfahl gebunden und sodann mit Teer begossen, um als lebende Fackel verbrannt zu werden. Eine Schwester

der Ermordeten gündete das Feuer an. Niemand verhinderte den fanatischen Menschen ihr grausames Treiben, bis der Kaiser des Gelächters sich einen Weg durch das Volk bahnte und seinen Sohn durch mehrere Revolvergeschüsse von seinen furchtbaren Qualen erlöste.

### Sport.

\* Deutsche Meisterschaften. Die Ergebnisse der Meisterschaftsläufe des Deutschen Altvaters in Oberhof i. Thüring. 1. Langlauf: 1. Bergendahl (Christiania) 1 St. 23 Min. 58 Sek. Hindernislauf: 1. Steinhelm (Mittweida). Offiziellslauf: Wülfert (7. Art.-Regt. München), 2. d. Blank (21. Inf.-Regt. Dresden). Schwedenpolal: 1. Jägerbataillon 10 Goslar, Inf.-Regt. 142 Mühlhausen (der vorjährige Sieger). Im Sprunglauf wurde Erster Bergendahl (Christiania) mit 28½ Meter, Zweiter Baader (Boden) 25 Meter, Dritter Knudsen (Norwegen) mit 23 Meter. Die deutsche Meisterschaft errang Bergendahl mit 20 Rote 1.1805, den Herausforder für den schönsten Sprung gleichfalls Bergendahl.

### Handel, Industrie, Verkehr.

#### Die Einfuhr von Wein

ist im Jahre 1912 zurückgegangen. Traubewein in Fässern oder Kesselfässern wurde in den Monaten Januar bis November des vergangenen Jahres 1.202.874 Doppelzentner ins deutsche Zollgebiet eingebaut gegen 1.252.121 Doppelzentner in der entsprechenden Zeit des Jahres 1911. Eine Abnahme zeigte im besonderen der Import von rotem Verschnittwein und -most, während Wein zur Kognakbereitung in stärkerer Menge als 1911 eingeführt wurde. Der Rückgang ist am erheblichsten bei den übrigen Weinsorten, wo sich vor allem ein Anfall in den italienischen und portugiesischen Sendungen zeigt. Für die Gesamteinfuhr des Jahres 1912 sind 56.73 Mill. M. ans Ausland gezahlt worden. Von besonderem Interesse ist die Ausdehnung des Imports von Schaumwein in Flaschen. Davon wurden in den genannten Monaten des letzten Jahres 18.101 Doppelzentner, gleich 945.978 Flaschen, ins deutsche Zollgebiet eingebaut. Das Jahr zuvor hatte sich die Einfuhr auf nur 898.611 Doppelzentner Flaschen gestellt. Ausländischer Schaumwein wird fast nur aus Frankreich bezogen, und so bekundet denn der Absatz von französischem Sekt am deutschen Markt in der Berichtsperiode allein eine Vermehrung von 48.023 Doppelzentnern. Ungewöhnlich stark, von 1.215.941 Flaschen auf 1.275.067 Flaschen, ist auch der deutsche Export von Schaumweinen gewachsen. Großbritanniens bezog 664.833 Flaschen oder 43.071 Flaschen mehr als im vorhergehenden Jahr. Der deutsche Absatz von stillen Flaschenwein im Ausland betrug bis einschl. November 1912 insgesamt 88.194 Doppelzentner im Wert von 11.78 Mill. M. Von Januar bis November 1911 waren 82.042 Doppelzentner exportiert worden, die einen Wert von 10.50 Mill. M. repräsentierten. Großbritanniens Bezüge im letzten Jahr beliefen sich auf 16.738 Doppelzentner, die der Union auf 26.953 Doppelzentner.

#### Banken und Börse.

\* Vereinsbank in Nürnberg. Das Institut erzielte im Jahre 1912 im Bankgeschäft einen Bruttogewinn von 1.723.469 M. (i. V. 1.511.626 M.) und im Hypothekengeschäft einen solchen von 1.959.894 M. (i. V. 1.828.150 M.), insgesamt also 3.733.363 M. (i. V. 2.957.776 M.). Hieraus sollen 12 Proz. (i. V. 11 Proz.) Dividende auf das unverändert 21 Mill. M. befragende Aktienkapital verteilt werden.

\* Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gesellschaft die Erhöhung des Aktienkapitals von 60 auf 65 Mill. M.

\* Neuemittierung von preußischen Schatzscheinen. Wie die „F. Z.“ erfährt, wird Preußen demnächst 200 Mill. i-proz. Schatzscheine emittieren, welche den Inhabern der am 1. April fällig werdenen Schatzscheine zum Umtausch angeboten werden.

\* Thüringische Landesbank, Halle a. S. Die Gesellschaft schlägt wieder 9 Proz. Dividende vor.

Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld. Voraussichtlich wird der Dividendenvorschlag auf 7½ Proz. lauten. Im Vorjahr wurde die Dividende bekanntlich infolge von Verlusten bei der Berliner Terraingesellschaft von 8½ Proz. auf 7 Proz. herabgesetzt.

#### Berg- und Hüttenwesen.

\* Bergbau-Gesellschaft Ilse. Die Gesellschaft beabsichtigt mit dem 1. April 1914 aus dem Niederlausitzer Brikettsyndikat auszuscheiden.

\* Die Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau hat der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik einen Auftrag auf eine Brikettfabrik in Höhe von rund 1 Mill. M. erteilt.

#### Industrie und Handel

\* Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft, A.-G., in München. In 1912 ergab sich ein Bruttogewinn von 429.874 M. Der Bruttogewinn beträgt 176.479 M. (i. V. 361.915 M.). Das Bankguthaben ist mit 947.066 M. um 163.780 M. höher als im Vorjahr, weil bei den Verkäufen pro 1912 erhebliche Barzahlungen (durchschnittlich 65 Proz.) erzielt worden sind. Der auf den 29. März einberufenen Generalversammlung soll vorschlagen werden, aus den vorhandenen Gewinnen von 1.575.238 M. einen Rückkauf von Aktien bis zu 10 Proz. des Aktienkapitals durchzuführen.

\* Staffelter chemische Fabrik vormalz Vorster n. Grüneberg A.-G. Die Verwaltung teilt mit, daß das laufende Jahr eine gleiche Dividende wie in den beiden letzten Jahren (10 Proz.) auf das erhöhte Kapital zulassen werde.

\* Eine Spitzfabrik in Konkurs. Die Spitzfabrik Buch u. Sporbeck in Langerfeld bei Hamm ist in Konkurs geraten. Die Passiven übersteigen 1 Mill. M., die nominellen Aktiven sind sehr bedeutend.

\* Adler n. Oppenheimer Lederfabrik, A.-G. zu Straßburg L. Es ist beabsichtigt, die zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen 7.000.000 M. der genannten Gesellschaft am 10. Februar zu einem Kurse von ungefähr 190 Proz. zur ersten Notiz zu bringen.

w. Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Nach der Semestralbilanz vom 30. September 1912 sind die Aussichten für das am 31. März 1913 zu Ende gehende Geschäftsjahr als nicht ungünstig zu bezeichnen. Es dürfte bei den üblichen Rücklagen wiederum mit einer Dividende von 35 Proz. zu rechnen sein.

\* Die Hartweizen- und Tafelwarenfabrik Homburg v. d. H. (Gebr. Herr) erzielten nach 8133 M. Abschreibungen 22.894 M. Reingewinn (i. V. 17.877 M.). Die Abteilung in Lambrecht schloß mit einem Verlust von 14.382 M. ab.

#### Verkehrswesen.

\* Die Deutsche Levante-Linie in Hamburg verkauft ihren kleinen Dampfer „Byzanz“ an eine Privatreeder in Flensburg.

### Wiesbadener Schlachtviehmarkt

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 16. Februar 1913.

#### Ochsen.

- a) vollfleischig, ausgemästet, höchst Schlachtwerts, die noch nicht gesogen haben (ungejochte).
- b) vollfleischig, ausgemästet, im Alter v. 4-7 Jahren
- c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete
- d) mäßig genährt junge und gut genährt ältere

Partie kg.	Partie kg.
51-55	50-57
55-65	58-65
65-75	64-71
75-85	74-81

#### Stiere.

- a) vollfleischig, ausgewachsene, höchst Schlachtwerts
- b) vollfleischig, ausgewachsene, im Alter v. 2-3 Jahren
- c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene u. ältere ausgewachsene
- d) mäßig genährt junge und gut genährt ältere

Partie kg.	Partie kg.
47-50	48-52
52-55	54-58
58-65	60-67
65-75	68-75

#### Kühe.

- a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts
- b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren
- c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen
- d) mäßig genährt Kühe und Färsen
- e) gering genährt Kühe und Färsen

Partie kg.	Partie kg.
43-45	47-55
45-50	48-52
50-55	52-58
55-60	58-65

#### Schafe.

- a) Mastkümmel und jüngere Mastkümmel
- b) ältere Mastkümmel, geringere Mastkümmel und gute Saugkümmel
- c) mäßig genährt Kümmel u. Schafe (Märzschafe)
- d) Mastkümmel
- e) geringere Lämmer und Schafe

Partie kg.	Partie kg.
43%-44%	49-52
44%-45%	50-52
45%-46%	51-53
46%-47%	52-54</td

von Anschauungen freizumachen, die sie mit der Muttermisch einjagen. Das gilt aber von allen Menschen überhaupt, also auch von Freien, aus denen sich der größte Teil der Sozialdemokratie zusammensetzt. Diese Kreise werden großzugszen im Vorurteil gegen die bürgerliche Gesellschaft. Unsere Richter sind mit eisernem Gemüthen bestrebt, den an sie gerichteten Forderungen gerecht zu werden. Dass es ihnen nicht immer und überall gelingt, das Fehlgriffe vorkommen und Urteile, die auch nur auf das Lebhafte bedauern und missbilligen, ist ganz selbstverständlich. Einer Verallgemeinerung müssen wir aber entgegenstreben. Unsere Gesetzgebung ist zweifellos vom modernen, sozialen Geist durchdrungen. Über dieser Grundlage darf nicht zum Nachteil gegen die Gläubiger ausgenutzt werden. Dass gegenwärtig eine Gläubigernot besteht, ist nicht zu leugnen. Der Resolution Dr. Arendt zur Belebung der Kreditor und der Resolution Dr. Belzer über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses stimmen wir zu. Dringend notwendig ist es endlich, die

#### Rechtsfähigkeit der Verusvereine

gesetzlich zu regeln. Einet von uns gestellte Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, nach welchem alle von Behörden oder Beamten ergehenden Entscheidungen und anderweitige Verfügungen, deren Anwendung an die Innehaltung einer Frist gebunden ist, am Schluss die Eröffnung enthalten müssen, innerhalb welcher Frist, in welcher Form und bei welcher Stellung die Anfechtung einzubringen ist, bitte ich anzustimmen. Das Rechtskonsulentium positioniert fortlaufend um gesetzliche Regelung seines Standes und Schaffung einer Gebührenordnung. Auch ich würde ein derartiges Vorgehen begrüßen.

Abg. v. Oertel (Soz.): Wir werden entgegen dem sozialdemokratischen Antrag doch für einen sozialen Reichsanwalt stimmen. Die vereinsregisterliche Eintragung des Bundes der Landwirte ist nicht erschlichen, es ist durchaus gesetzlich verfahren worden.

#### Die Prügelstrafe

wäre als abschreckendes Beispiel für Hushälter und sonstiges Gefinde wohl am Platze. Die Klagen über das Verhalten der Presse bei großen Kriminalfällen und bei Prozessen dürfen nicht verallgemeinert werden. Ganz verschwiegen werden können solche Fälle nicht, aber große Vorsicht ist nötig, und die kriminale Behörde sollte zweimalig mit der Presse zusammenwirken. Die halbe Öffentlichkeit bei den Prozessen hat sich in letzter Zeit oft nicht bewährt. Die Berichterstattung mancher Blätter entspricht nicht der Würde von Gericht und Presse. Sie macht das Tribunal zur Szene, auf halbweltwürde, zur Pose. Mit Recht ist dagegen Stellung genommen worden. (Vorwurf!) Die Bekämpfung von Schmutz in Literatur und Kunst geschieht jetzt erfreulicherweise in schärferer Weise als früher. Wir sind dem Abg. Kloster dankbar für seine unermüdliche Arbeit bei der

#### Bekämpfung des Schmutzes in Literatur und Kunst.

(Vorwurf!) Es ist in vieler Hinsicht besser geworden, die bestehenden Gesetze genügen aber noch nicht; sie genügen zwar, um Zoten und Unzüchtigkeiten von der Jugend fernzuhalten, aber nicht um Schläfrigkeiten, die unter dem Mantelchen der Wissenschaft und Kunst umgeben sind, hinzanzuhalten. Die Männer der Wissenschaft und der Kunst sollten diese Asterei wissenschaftlich verleugnen und diese falsche Wissenschaft als das bezeichnen, was sie ist; eine Vernichtung der Vollseite und eine Vergiftung des Volkgemüts. (Lebhafte Vorwurf!) Deshalb begüßen wir in die Aussicht geistige Gesetzesvorlage. Die edle Kunst hat nichts zu fürchten. Gerade in ihrem Interesse liegt es, dass eine scharfe Grenze gezogen werde. Die kurze Frist für Urheber muss verlängert werden.

#### Der Pariserstreit

hat sicherlich seine Berechtigung. Das Drama passt nicht auf die Bühnen, auf denen am nächsten Tage Schläfrigkeiten gegeben werden. Darum ist es unsere Pflicht, den Willen des Richters zu schützen. (Vorwurf!)

Abg. Müller-Neininger (Op.): Was Dr. Oertel über den Schmutz in Literatur und Kunst sagt, unterschreibe ich vollständig. Eine Vorwurf Heine wollen wir nicht, wo sich aber offensichtliche Mängel zeigen, sind wir zu geistigeren Maßnahmen bereit.

#### Was der hohe Abel in der Ablehnung der Schmutzwerke vorangehen!

(Sehr gut!) Mit der Sensus und vielen anderen Rächerlichkeiten ist es leidlich besser geworden. Notwendig wäre die Bildung eines Schuhverbands gegen Verhüzung unserer Klosterräume aus Gründen sinnloser Prädikation. Gegen die Urheber aus Irrenanstalten muss Schuh gefügt werden. Hier handelt es sich um gesäßliche Verbrecher. Ein unbeholfener Zustand ist es, dass intramurale Werke der Literatur und Kunst beschönigt und vernichtet werden, trotzdem der Urheber freigesprochen worden ist. Eine wahrhaft brennende Frage ist es, die Grabhändlungsparagraphen auch auf die Aufbewahrung von Asbestenresten anzutunnen.

Bei unseren Gerichten besteht vielfach eine Strafslucht. In einem Bundesstaat besteht die Vorrichtung, dass unechte Geburten drei Monate vor der Geburt anzumelden sind. (Heiterkeit!) Mit dem Wust unsäglicher, veralteter Polizeibestimmungen muss aufgeräumt werden. Das Volk versteht sie nicht mehr. Die Jugendgerichte müssen festumgrenzte Aufgaben bekommen. Unsere Jugendgesetzgebung reicht nicht aus. Unsere Gerichte sind bemüht, jeden Verdacht der Parteilichkeit zu vermeiden. (Lachen und Durst bei den Sozialdemokraten.) Ganz zu besiegen werden diese Dinge nicht sein. Konkurrenz gibt es nun einmal. Ein gutes Mittel ist hier die völlige Unabhängigkeit der Richter, das Fundament einer guten Rechtspflege. Die Richterentzung des Arztes ist in das Vereinsregister in vor eminenter politischer Bedeutung, nämlich, ob alle Berufsvereine unter die Willkür der Verwaltung auf Grund des § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gestellt werden sollen. Alle politischen Organisationen mögen aus der Eintragung des Bundes der Landwirte die Konsequenz ziehen und ihre Eintragung beantragen. Dann werden wir sehen, ob wirklich gleiches Recht im Staat Preußen besteht. So harmlos ist die Sache nicht. Wir erwarten von den deutschen Richtern Gerechtigkeit, wir wollen sie aber ihnen selbst auch nicht vorenthalten. (Lebhafte Beifall lösbt.)

Staatssekretär Dr. Lübeck: In Sothen des Arztes eins hat der Minister des Innern den Standpunkt eingenommen, dass dieser Verein einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb hat, deshalb war er durchaus berechtigt, bezüglich der Eintragung Anträge zu geben. Direktiven hat der Minister dem Gericht nicht erteilt. Die Frage der Asbestenresten

und ihrer Unverlässlichkeit wird bei der Revision des Strafrechts geregelt werden. Sobald die Belebungsstätten als Begegnungsstellen kennlich gemacht sind, sind sie schon jetzt geschützt. Wenn der Abg. Trampushnsli meinte, ich hätte in der

#### Enteignungspolitik

gegen die Freizügigkeit in flagrante Weise verstohlen, so weise ich ihn darauf hin, was vor mehreren Jahren in dieser Hinsicht mein Amtsvorgänger getagt hat. Ich habe im Herrenhaus dem Enteignungsgesetz zugestimmt, nach gewissenhafter Prüfung und nachdem ich gesehen, dass dieses Gesetz mit der Reichsverfassung sehr wohl vereinbar sei. Gegen die Art, wie er diese Auflösung hier vorbrachte, kann ich nur scharfen Protest erheben.

Abg. Heine (Soz.): Wir haben keine Veronlassung, einen weiteren Reichsanwalt zu bewilligen. Die Frage des Pariser Schuhes ist vor allgemeinem Interesse. Ich wäre gern bereit, eine Million vom Militärcorps zu streichen und diese zu Kulturstücken wegen dieser Sache einzustellen. Auch wir wollen den Schuh für Literatur und Kunst. Wir kämpfen gegen gesetzliche Maßnahmen, haben und daher die Finger verbrannt und werden uns gegen neue gesetzliche Bestimmungen. Auf Sachverständige können wir so lange in Kunstprojekten nicht verzichten, als wir mit Staatsanwalt und Richter zu tun haben, die in diesem Punkt gänzlich unvorsichtig sind.

#### Ein neues residierendes Pressegesetz

ist schon seit Jahren von uns gefordert worden. Seit dem 13. Januar treten die bürgerlichen Parteien auf, verbünden sich gegen Verallgemeinerung und bringen dann selbst großes Material vor. Wir haben noch nie Schaumschlägerei getrieben, bringen wir aber keine Sünden an, so heißt es, wir bemühen uns nur in allgemeinen Renditen. Die Richter sollten auf das Recht auf dieses Fell öfter einmal verzichten.

Die Büchalter und Geldstrafknochen können aber ebensoviel aus ihrer Haut. Wir bemühen uns aber, das beweisen die Gewerbebergericht und die gewerblichen Schiedsgerichte, auch unsere Regierung zu verleben. Alle Verhandlungen der Sozialdemokratie, ob es sich um Kinderpflege oder sonst etwas handelt, werden durch die Bureaucratie unmöglich gemacht. Wenn viele Urteile gegen uns aus böswilligen Absichten gescheiden sind, so ist mir das immer noch lieber, als wenn sie im guten Glauben gefällt werden. Denn der exzessive Fall, dass sich Verbrecher auf dem Richterstuhl befinden, dürfte doch nur vereinzelt vorkommen. (Präsident Knepf zügt diesen Ausdruck.) Eine Neorganisierung des Strafgerichts ist dringend nötig, aber sie darf kein Rücktritt sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Knepf rügt den Abg. Heine wegen eines Angriffs auf das Reichsgericht, dem er Ghabachneiderei vorgeworfen hatte, noch nachträglich zur Ordnung. Abg. Dr. Bell (Centr.): Ich möchte der Ansicht entschieden widersprechen, als ob es sich bei der Ablehnung des sechsten Reichsanwalt um eine verbündete Aktion zwischen dem Ben-trum und den Sozialdemokraten handelt.

Unsere Haltung richtet sich überhaupt nicht gegen den Staatssekretär Dr. Lübeck, sondern gegen den Reichskanzler. Wir werden den Kampfplatz mit blauer Waffe betreten. In der Frage der Leichenverbrennung steht Weltanschauung gegen Weltanschauung, und wir müssen in dieser Frage die gegen das bayerische Episopat errichteten Angriffe mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Beifall im Centrum.) Unsere Presse sollte sich sensationslüsterner Berichterstattungen enthalten. Ich verlange weiter, dass dem Kinounwesen ernste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Eine Reform der Ausbildung unserer Justiz ist notwendig.

Darauf verlängt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Schornsteinlag, sozialdemokratischer Antrag über den Gesetzentwurf, betr. die Volksvertretung in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen, sowie Petitionen.

Schluss gegen 7 Uhr.

## Abgeordnetenhaus

(Fortsetzung des Drucksberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

8 Berlin, 11. Februar.

In der vorliegenden Beratung des

#### Ets der Bauverwaltung

führt Abg. Glattfelder (Centr.) weiter aus: In den Kreisen der südwestlichen Industrie wird dies bestreiten und darauf hingewiesen, dass auch gerade die nordwestliche durch die Feststellung des

#### Rhein-Weser-Kanals

große Vorteile erhalten habe. Außerdem habe die südwestliche Industrie in den letzten Jahren einen kleinen Rückgang erfahren; deshalb bestehen auch kaum noch Gründe, die die Staatsregierung bisher bewegen haben, die Mosel- und Saarkanalisation einzuführen. Vor keiner Jahreszeit ist uns mitgeteilt worden, dass die Regierung noch wie vor auf dem Standpunkt stehe, dass die Kanalisation der Mosel und Saar zurzeit nicht angezeigt sei und dass die Regierung vorsieht, ob durch eine Erhöhung der Eisenbahntarife der gewünschte Ausgleich der Unterschiede herbeigeführt werden könnte. Der Landeseisenbahnbau stimmt dieser Stellungnahme der Regierung zu. Es soll nur die Eisenbahnlast für eine Tonne Kote um 12 Pf. für Eisenzeug um 50 Pf. erhöht werden. Für die Durchquertstrecke von über zehn Millionen geföhrt. Die Eisenindustrie wird natürlich die Genehmigung der Räte für 1914 erwarten. Beim Millionen Wert Tariferhöhung zu 4 Prozent kapitalisiert machen 217 Millionen aus, so groß ist das Gedient des Staates an die Eisenindustrie. Mit dem dritten Teil dieser Summe hätte man den preußischen Anteil des Kanalprojekts bestreiten können. Ich bin ein Freund der freien Schifffahrt, aber wenn es nicht anders möglich wäre, den Kanal zu befürworten, würde ich persönlich auch das Schleppmonopol auf der Saar zugestehen. Es bleibt eine offene Frage, ob es eine gute Politik wäre, die reichsweit französischen Erze mehr heranzuziehen.

Es wird ein schönes Flusssystem in der Geschichte des Verkehrsministeriums sein, wenn durch den leistungsfähigsten Kanal das wichtigste Erzgebiet Europas mit dem größten Kohlegebiet verbunden wird.

Es wurde bei der Beratung des Rhein-Weser-Kanals gewarnt, das Kanalschiff in den Häfen zu sehr zu beladen. Wie brachten damals das Kanalschiff getreulich in den Häfen, als wir über ein neues Kanalschiff austreten wollten, rief es drohend hinter den Kulissen: Mit großen Kanalschiffen ist es jetzt aus. Die beabsichtigten Eisenbahnverbindungen sind eine Vorstufe und reizen den Appetit. Ich hoffe mit allen Freunden der Moselkanalisation, dass das Hauptgericht folgen wird.

Abg. Fr. v. Steinbäcker-Trier (Centr.): Der Ausbau der

Wasserstraßen ist von großer militärischer Bedeutung. Das an-

erkennbar schon Generalfeldmarschall Graf v. Walde vor Jahren. In bezug des Ausbaus der Verkehrswege an der Grenze des Vaterlandes stehen wir weit hinter Frankreich zurück. Waren bauen wir nicht die natürlichen Wasserstraßen auf? Wenn Verpflegung und Munition nachgeschafft werden müssten, sind Wasserwege ganz besonders geeignet. Wir können an verschiedenen Stellen des Moselverlaufs Verpflegungsdepots errichten. 1870/71 sind große Studien in bezug auf die Truppenverpflegung entstanden. Ich befürchte, dass im Ernstfall wieder große Schwierigkeiten entstehen könnten, wenn wir nicht durch den Ausbau von Wasserstraßen rechtzeitig vorbereitet. Die Kanalisation der Mosel und Saar würde unsere Städte gegenüber Frankreich ganz erheblich fördern.

Abg. Höchsting (natr.): Deutsche im Westen des Vaterlandes haben denselben Anspruch auf das Wohlwollen der Regierung und auf Verstärkung ihrer industriellen Interessen wie der Nordwesten und Oberösterreich. Ich führe bereits in der Budgetformission aus, dass die auf die Tarifermäßigung geplanten Hoffnungen der Industrie nicht in Erfüllung gingen. Trotzdem bei den Verhandlungen über die Verkehrsbelastungen der letzten Jahre alle Parteien des Hauses, mit Ausnahme der Konkurrenz, überzeugt waren, dass wir in der Ausgestaltung des Verkehrswege uns nicht auf den Ausbau der Eisenbahnen beziehen müssen, hält die Regierung die Kanalisation der Mosel und Saar für unzweckmäßig. Es gibt Kreise, welche der Ansicht sind, dass der Minister eine persönliche Vorliebe gegenüber den Südwegen des Vaterlandes hat. Ich teile diese Auffassung nicht, mich aber, da ich die Zukunft nicht widerlegen kann, dass der Minister die natürlichste und einfachste Lösung der Verkehrsprobleme als unzweckmäßig ablehnt, sagen, doch

der Minister vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht.

Es scheint mir, dass es vielleicht doch wünschenswert sei, ein selbständiges Bautenministerium zu schaffen. Ein genialer Bautenminister würde sicherlich als erste Tat die Kanalisation der Mosel und Saar fördern.

Abg. Schreiner-Trier (Centr.): In den Kreisen der Allgemeinheit geht eine immer mehr starke Unzufriedenheit um sich, namentlich seitdem der Baggermangel großes Bedenken gegen die Richtigkeit der Stellungnahme der Regierung hervorrief. Ich setze mich jetzt auf die Äußerungen der Handelskammern von Trier und Koblenz, die ein Fortschreiten des wirtschaftlichen Niederganges für größere Teile des Saargebiets befürchten, wenn die Vorteile einer großen Wasserstraße ihnen weiter vorbehalten werden. Die Hauptschuld, dass die Angelegenheit nicht vorwärts gekommen ist, trägt das unzureichende Verhalten der Regierung. Ich bitte, dass der Minister nicht die Entscheidung auf unbestimmte Zeit, sondern höchstens auf ein Jahr hinauschiebt.

Minister v. Breitenbach: Gegenüber der Frage der Kanalisation von Mosel und Saar sieht die Mehrheit wohl noch sicher auf dem alten Standpunkt. Auch die Regierung hat keine Veronlassung, von ihrer alten Auffassung abzuweichen. Schwere Schäden, die das südwestliche Industriegebiet erleiden kann, sollen ja durch Tarifermäßigungen für Erze und Stoß ausgeglichen werden.

Auch hält sich die Staatsregierung für verpflichtet, unter allen Umständen Sorge zu tragen, dass der Eisenbahnbetrieb ohne jede Störung sich abwickelt.

Aus der vorgebrachten Ansicht sollen ja gerade im Rheinland große Nutzen zu diesem Zweck Verwendung finden. Ich bin seit überzeugt, dass wir, wenn wir das Staatsseisenbahnbau in der geplanten Weise ausbauen, allen Ansprüchen des Verkehrs genügen können. Ich möchte Herrn Dr. Mölling bitten, die Industrie ein Jahr nach der Einführung der Tarifermäßigung zu fragen, ob sie dann noch die Kosten für die Mosel- und Saarkanalisation übernehmen will. Dazu kommt, dass eine Reihe von großen Werken sich von der Moselkanalisation kaum einen Vorteil versprechen.

Gegen die Kanalisation der Saar und Mosel habe ich rein wirtschaftliche Bedenken.

Ich sag allerdings zeitweilig auch die finanzielle Seite in Betracht. Was der Staat jetzt auf Kosten aller gewährt, sollte man doch möglichst verminderen. Es ist auch bemerkbar, dass die Moselkanalisation für die Landesverteidigung wertvoll sei. Sie können überzeugt sein, dass die vorarländischen Interessen für den Minister mit an erster Stelle stehen.

Abg. Dahlmann (Centr.): Bei der Regulierung der Wasserstraßen des Rheins und der Nebenflüsse sollte man auch die

#### Kanalisation der Lahn

nicht außer acht lassen. Die Beischwerden über Nachbelastung nehmen ständig zu. Es wäre erwünscht, wenn der Oberpräsident der Rheinprovinz auf die Reedereien einwirkt, hier Wandel zu schaffen.

Unterstaatssekretär Fr. Goed van der Brüggen: Der Minister wendet der Frage der Raumverbrennung bei Dolomiten und Schifferne eine jährliche Auflösung zu. Die hier entgegengesetzte Frage gehört aber in das Recht des Ministeriums des Innern.

Abg. Berecke (Centr.): Die Kanalisation der Rognat ist eine geringe Notwendigkeit geworden. Die Wasserstraße ist in ihrer jetzigen Gestaltung für den Verkehr völlig ungünstig. Wie hoffen von der Kanalisation besonders, dass der Holzhandel, der früher in jener Gegend außerordentlich groß war, emporblüht. Elbing hatte, so lange die Rognat schiffbar war, eine außerordentliche Handelsbedeutung. Es ist daher dringend das Staates, hier Wandel zu schaffen.

Unterstaatssekretär Fr. Goed van der Brüggen: Ich kann die Pflicht des Staates, hier aus eigener Initiative einzutreten, nicht ohne weiteres anerkennen. Die Ausführung dieses Projektes wird in der Hauptstadt von der Beteiligung der Stadt Elbing abhängig zu machen sein.

Abg. Alhausen (Centr.): Das schon von Friedrich dem Großen geplante

#### Projekt eines Rhein-Weser-Kanals

wäre für unser Wirtschaftsleben von erheblicher Bedeutung. Es würde dadurch eine neue internationale Verkehrsstraße geschaffen werden. Schwierigkeiten bei der Ausführung dieses Projektes ergeben sich nur bezüglich der Beteiligung Hollands und Belgiens. Wenn auch der Verkehr von Rotterdam und Antwerden gehoben würde, würde doch ebenso der inländische Verkehr gewinnen.

Unterstaatssekretär Fr. Goed van der Brüggen: Die Hauptinteressen an dieser Kanalverbindung liegen nicht in unserem Lande, sondern auf holländischen und belgischen Gebiete.

Abg. Wulff-Werner (Centr.): Durch den Rhein-Hannover-Kanal werden die Meliorationen in dem Kreise Osnabrück gestört.

Ein Regierungskommissar soll wohlwollende Prüfung dieser Bedrohung zu.

Abg. Gerhardus (Centr.): Sicherlich der Jährgerichtsamt auf dem Rhein bestehen große Unzulänglichkeiten bezüglich ihres Umfangs. Ich stelle dem Minister vor, ob in den Erlebnisscheinen der Fluss



Unsere grossen

# Aussteuer-Woche

für  
**Weisse Waren**

bietet beim Einkauf ganz enorme Vorteile. Seltene günstige Gelegenheit

Damenwäsche, Weisswaren, Haushaltartikel

usw. usw.

**zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.**

In der Lebensmittel-Abteilung: Gratis-Kostproben echt indischen Tees, von einem Indier verabreicht.

Beachten Sie unsere 13 mit weisser Ware dekorierten Schaukästen und Innen-Auslagen.

K178

Warenhaus **Julius Bormass** G.m.b.H.

Versteigerung von Herrschaftswagen etc.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers versteigere ich  
Donnerstag, den 13. Februar 1913,  
vorm. 11 Uhr, im Hause Adolfsstraße Nr. 1,  
zu einem Nachlass gehörend:

1 Benzauer, 1 Kupfer,  
2 Paar komplett. Geschirre,  
1 Silberplatte, Einhänder-Geschirr,  
Wagendekor, Regendekor mit Geschirr,  
Deutscher-Livree und Mäntel,  
Stahlkettensilber und Geschirre usw.

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung ab 10 Uhr.

**Georg Glücklich,**  
bed. u. öffentlich angestellter Auktionator,  
Friedrichstraße 10, Wiesbaden.

Telephon 6209.

**Spedition**

von  
Fracht- und Eilgutern.

Beförderung von

**Reisegepäck**

als Passagiertug.



**J. & G. Adrian**

Bahnhofstr. 6. Telephon 59



**Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.**

Am 14. und 15. Februar stattfindendenziehung der  
2. Klasse 228. Lotterie sind noch Lose, namentlich auch in  $\frac{1}{2}$  Ab-

schüttungen, zu haben bei dem

Wiesbaden, Wilhelmstr. 18. Kgl. Lotterie-Einnehmer W. von Branconi.

**Spott-billige Tapeten!**

Durch Gelegenheit habe grossen  
Posten moderne Muster weit unter  
Preis erworben und gebe solche, so  
lange Vorrat mit kleinem Nutzen ab.

**A. Scharhay** Rheinstr. 66.  
Alleeseite 66.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTER**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis  
5 Touren täglich fahrenden  
**RETTENMAYER'S  
ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagessstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Be-  
stellung beim Bureau:  
**NIKOLASSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hoflieferant  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



EXTRA-  
WAGEN  
auf die  
MINUTE!!  
(gegen  
Expressaxe).

**Lager in amerik. Schuhern.**  
Aufträge nach Maß.  
Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.

**Stoppage-Parisien**  
Pariser Kunststopferei  
und Weberei.

Unsichtbares Einweben  
oder Stopfen von Schaden aller  
Art in Herren- und Damen-  
Garderoben, Uniformen, Por-  
tieren, Teppichen und Stoffen  
aller Art.

**Wiesbadener  
Stopf-Anstalt,**  
Elektr. Maschinenstopferei für  
weisse u. bunte Wäsche, spez.  
Hotel- und Wirtschaftswäsche,  
Gardinen, Strümpfe, Trikotagen  
(spez. seid.).

Wiederherstellung von  
Tüllgardinen u. Teppichen

**K. Schick jr.,**  
Oranienstrasse 3.  
Telephon 4604.

**Zur Konfirmation und Kommunion**

Hervorragende Auswahl fertiger eleganter

schwarzer Kleider . Preislage Mk. 25, 29, 30, 36, 39 etc.

weisser Kleider . . . Preislage Mk. 20, 25, 30, 40 etc.

schwarzer Anzüge . . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.

dunkelblauer Anzüge . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.

mit kurzen und langen Hosen,

**Wäsche-Ausstattung in den richtigen Größen**

empfehlen

286

**Gebr. Baum,**

Wiesbaden,

Webergasse 6

Ecke Kl. Burgstr. 11 und 13.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

34 Langgasse

Langgasse 34

# Hemmer's Weiße Woche

Diese Woche bringe ich grosse Gelegenheitskäufe aller Art weisser Waren in nur bewährten Qualitäten  
zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Man versäume nicht, sich von der grossen Leistungsfähigkeit durch Besichtigung der  
ausgelegten Waren in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen zu überzeugen.

Damenhemden	aus Ia Hemdentuch mit gebogt. Passe . . . . .	1.10
Damenhemden	aus gut. Reinforce mit reicher Stickerei . . . . .	1.35
Damenhemden	aus feinem Reinforce mit eleg. Stickereigarn . . . . .	1.95, 1.65
Damenhemden	aus feinem Reinforce mit eleg. Stickereigarn . . . . .	2.95, 3.50
Damenhemden	aus Prima Hemdentuch mit handgest. Passe . . . . .	1.65, 2.25, 1.95
Damenbeinkleider	aus Ia Hemdentuch oder Barchent, geb. . . . .	1.10, 1.75, 1.35
Damenbeinkleider	aus feinem Reinforce mit reich. Stick . . . . .	1.95, 1.65
Damenbeinkleider	aus ff. Reinforce od. Batist, mit elegant. Stickereigarnierung . . . . .	2.25, 2.75

## Hochleg. Garnituren

best. aus Hemd und Beinkleid, aus feinem Reinforce oder Batist, mit hochleganter Stickereigarnierung.  
Garnitur Mk. 3<sup>95</sup> 4<sup>85</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 8<sup>75</sup>

**Wiener u. Pariser Batistwäsche**  
mit hochleg. Spitzengarnierung und Banddurchzug  
Garnitur Mk. 5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 6<sup>95</sup> 7<sup>25</sup> 7<sup>75</sup>

Nachthemden	halsfrei oder mit Umlegekragen, aus feinem Reinforce mit reicher Stickerei . . . . .	2.75
Nachthemden	aus feinfädigen Stoffen und eleg. Stickereigarnierung . . . . .	2.75
Nachtjacken	aus Ia Hemdentuch, mit Stickerei od. Falten garniert . . . . .	1.75
Nachtjacken	aus Ia Barchent, mit Stickerei od. Falten garniert . . . . .	1.75
Matinees	aus Batist mit garniert . . . . .	2.25
Frisiermäntel	aus Batist od. feinem Reinforce, mit Stickerei oder Spitzengarnierung . . . . .	4.95

## Stickerei-Unterröcke

mod. enge Faltenformen aus feinfädig. Reinforce, mit breiten Stick. u. z. T. Seidenbandgarnierung,  
Mk. 2<sup>95</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>25</sup> 4<sup>95</sup> 5<sup>95</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

## Taillen-Unterröcke

vorzügl. Sitz, aus feinen Stoffen mit guten Stick., An- u. Einsatz, zum Teil mit Seidenband garniert  
Mk. 5<sup>45</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>75</sup>

Untertaillen in grosser Auswahl aus Ia Stoffen mit guten Stickereien reich garniert 1.95, 1.75, 1.55, 1.35, 1.15, 95, 85, 5

Amerik. Form . . . . . Stück 2.45, 1.85, 1.75

Korsetten langhüftig aus guten Qualitäten Körper u. Satin in glatt und gemustert z. T. mit Strumpfhalter . . . . . 5.75, 4.75, 3.95, 2.85, 2.25 1.75

## Weisse Kinder-Kleidchen.

Stickereikleidchen	höbscher Ausführ., Grösse 45, 50 . . . . .	985 4.25
Batist	mit reicher Spitzengarnierung Grösse 45—55 . . . . .	4.95 5.95
Mull,	gestickt, mit Spitzengarnierung, Grösse 45—55 . . . . .	4.50 5.50

## Wäschestoffe.

Hemdentuch, Marke Frauenlob, Starkfäidige Qualität . . . . .	345
Frauenlob, Extra Prima mittelstark . . . . .	4 <sup>35</sup> 4 <sup>80</sup>
Reinforce, Qualit. A . . . . .	3 <sup>50</sup> 6 <sup>00</sup>
" B . . . . .	4 <sup>00</sup> 9 <sup>00</sup>
Louisiertuch, Qualit. B . . . . .	3 <sup>95</sup> 7 <sup>80</sup>
" BB . . . . .	4 <sup>75</sup> 9 <sup>50</sup>
Batist-Reinforce, Ia Qualität, 10 Meter-Stücke . . . . .	5 <sup>50</sup>

Zierschürzen aus gemust. Batist und guten Stickereien reich ausgeführt 2.25, 1.85, 1.45, 1.25, 95, 75, 5

Zierschürzen Träger- und Prinzessform in reicher Stickerei - Ausführung 2.75, 2.25, 1.95, 1.50, 1.25, 95, 5

Servierschürzen aus Ia Stoffen in eleganter Ausführ., Mieder-, Blusen- und Empireform . . . . . 2.75, 2.35, 1.65, 95, 5

## Kinder-Wäsche.

Mädchenhemden, Fassonschn. a. fein. 60 Pf. Renf. m. Stickereigarn. in 12 Gr., v. an  
Mädchenbeinkleider, Knieform a. fein. 75 Pf. Renf. m. Stickereigarn. in 8 Gr., v. 75 an

Knabenhemden mit Priese und langen Ärmeln aus Reinforce . . . . . 1.60, 1  
Knaben-Nachthemden aus Reinforce m. 1.60 Besatz und Umlegekragen . . . . . 2.50, 1

Mädchen-Nachthemden aus Reinforce m. 1.50 Umlegekragen in versch. Gröss. von 1 an  
Knaben-Hemden mit Aussch., kurze Ärmeln, aus Reinforce . . . . . von 80 an

## Herren-Wäsche.

Oberhemden	aus farbigem Percal, in modernen hellen Must., mit fester Mansch. 2
Oberhemden	weiss mit glattem Leineneinsatz 3
Oberhemden	weiss mit weichem Piqué-Falten-einsatz . . . . . 3
Taghemden	aus Ia Madapolam mit Falten . . . . . 2
Nachthemden	aus Ia Madapolam mit Falten, farbigem Besatz und Tasche 3.95, 3.75, 2.95, 2

## Herren-Artikel.

Stehkragen	4fach Leinen, moderne Formen . . . . . 1/4 Dtzd. 60, 95, 1.25
Stehkragen	Schwanen-Wäsche, mod. Formen . . . . . 1/4 Dtzd. 1.65 1.85
Stehumlegkragen	„Schwanen-Wäsche“ alle moderne Formen . . . . . 1/4 Dtzd. 1.45 1.95
Manschetten	. . . . . 1/4 Dtzd. Paar 1.25 u. 1.95
Vorhemden	glatt und mit Falten, Stück 28, 35, 55, 75, 95, 5

## Handarbeiten.

Fertige Decken mit Klöppelspitzen 55×55 . . . . . 1.55, 95, 5  
Fertige Läufer mit Klöppelspitzen 30×115 . . . . . 1.25, 1.15  
Fertige Richellen-Decken m. Leinenklöppelspitze 76×76 4.75 Läufer 45×135 4.25  
Genre: Blumenkranz vorgezeichnet a. weiss Leinen Kreuzsticharbeit Richelieuarbeit  
vorgezeichnet a. weiss Leinen Kreuzsticharbeit Richelieuarbeit  
Läufer 35×140 . . . . . 1.95 Läufer 35×140 . . . . . 2.25  
Decke 60×60 . . . . . 4.50 Decke 60×60 . . . . . 1.80  
Kissen 52×42 . . . . . 1.50 Kissen 42×52 . . . . . 1.25

Neuheit in eleganten Richelieu-Arbeiten nach Motiven aus dem Pariser Museum „Cluny“.

## Taschentücher.

Engl. Batist mit Hohlsaum, weiss u. weiss mit bunt . . . . .	48, 95, 1.25 1/4 Dtzd.
Engl. Batist mit handgestickt. Ecken 1/4 Dtzd. im Karton	48, 75, 95, 1.25
Engl. Batist mit gestickten Buchstaben 1/4 Dtzd.	1.25 1.25 2.25

## Bade-Wäsche.

Badehandtücher	aus weiss. Frottierstoff, bunte Kante von 50, 3, bis 1
Badetücher	in allen Grössen . . . . . von 95, 3, bis 4,5
Bademäntel	. . . . . Stück 4 <sup>75</sup> 5 <sup>25</sup> 7 <sup>25</sup>
Drell-Handtücher	schwere Qual. . . . . 1/4 Dtzd. 1.75 2 <sup>25</sup>

## Gardinen.

Engl. Tüllgardinen	Fenster = 2 Flügel 8.75, 9.00 7.50, 6.25, 5.50, 4.50, 3.75, 2
Großer Posten einzelne Spachtel- u. Erbstoff-Stores, Ia Qualitäten.	
Vitragen	weiß u. creme-farbig, ca. 60-70 cm br. Meter 90, 75, 52, 38, 30, 20, 5
Scheibengardinen-Stoffe	weiß u. creme, ca. 60-70, m. 1.25, 78, 65, 5

## Spitzen und Tülle.

Leinen-Klöppelspitzen u. Einsätze	Meter 12, 15, 18, 25, 34, 5
Valencienne-, Tüll- u. Spachtelspitzen	Meter 5, 10, 20, 32, 5
Spitzen u. Spachtelstoffe	Meter 95, 1.25, 1.65, 1.95
Batist, getupft 70 cm breit	Meter 85, 98, 5

## Stickereien.

Madapolam-Languetten	4<sup>1/2</sup> Meter . . . . . Stück 45, 55, 65, 5


</tbl\_r

# SERIEN-TAGE



95  
Pf.



1.95



2.95

1 Damenbeinkleid, Barchent od. Cretonne, hübsch besetzt . . . . .	95 Pf.
1 Barchentnachtjacke, weiss oder farbig, . . . . .	95 Pf.
1 Biber-Anstandsrock, weiss oder farbig, . . . . .	95 Pf.
1 Untertaille mit eleg. Stickereigarnierung . . . . .	95 Pf.
12 Poliertücher od. 6 Kräuselstaubtücher . . . . .	95 Pf.
3 Frottierhandtücher . . . . .	95 Pf.
1 Posten Kissenbezüge mit reinlein. und Stickereieinsätzen . . . jedes Stück	95 Pf.
4 Gerstkorn- oder Drellhandtücher . . . . .	95 Pf.
6 halblein. Gläsertücher . . . . .	95 Pf.
3 reinlein. Küchentücher mit Inschrift . . . . .	95 Pf.
3 Jacquardservietten . . . . .	95 Pf.
18½ od. 9 Meter Madapol-Feston . . . . .	95 Pf.
4½ Meter breite Stickerei . . . . .	95 Pf.
2 Mädchenhemden, Cretonne od. Barchent, Gr. 40—45 . . . . .	95 Pf.
2 Mädchenhosen, Cretonne od. Barchent, Gr. 30 . . . . .	95 Pf.
1 Kinderleibröckchen, Pikee, Molton od. gestrickt . . . . .	95 Pf.
6 gestrickte Babyjäckchen . . . . .	95 Pf.
2 reinwoll. Babyjäckchen . . . . .	95 Pf.
2 Molton einschlagdecken . . . . .	95 Pf.
1 Molton einschlagdecke und 1 zupass. Wickelband . . . . .	95 Pf.
6 Kalmukdeckchen . . . . .	95 Pf.
3 „Sanitas“-Mullwindeln . . . . .	95 Pf.
10 Nabelbindechen . . . . .	95 Pf.
3 P. Babystrümpfchen, reine Wolle . . . . .	95 Pf.
8 Erstlingshemdchen . . . . .	95 Pf.
6 gestrickte Babyhöschen . . . . .	95 Pf.
2 „Reform“-Windelhöschen, gestrickt . . . . .	95 Pf.
1 Lammfelljäckchen . . . . .	95 Pf.
1 eleg. Ueberjäckchen, reine Wolle . . . . .	95 Pf.
1 eleg. Wagenkisschen . . . . .	95 Pf.
1 entzick. Kinderwagendecke . . . . .	95 Pf.
4 od. 2 Paar solide Damenstrümpfe . . . . .	95 Pf.
1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle o. Naht, . . . . .	95 Pf.
8, 4 od. 3 P. Herrensocken, viele Sorten, zum Aussuchen . . . . .	95 Pf.
1 P. Herrensocken, sonst bis 1.65 per Paar, jetzt zum Aussuchen Paar . . . . .	95 Pf.
6 P. Füßlinge . . . . .	95 Pf.
3 P. Kinderstrümpfe, gestrickt, Wolle plattiert, Grösse 1—2 . . . . .	95 Pf.
2 P. Kinderstrümpfe, reine Wolle gestr., Grösse 2—3 . . . . .	95 Pf.
6 P. Kinderstrümpfe, Gr. 1—3, oder 4 P. Kinderstrümpfe, Gr. 4—6 . . . . .	95 Pf.
1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle, gestr. . . . .	95 Pf.
2 Nachttischdeckchen mit Einsatz und Spitze . . . . .	95 Pf.
1 Milieu od. 1 Tischläufer mit Klöppel-Einsatz und Spitze . . . . .	95 Pf.
2 handgestickte Schonerdeckchen . . . . .	95 Pf.
1 handgesticktes Milieu oder Läufer . . . . .	95 Pf.
1 farbiges Damast-Paradehandtuch . . . . .	95 Pf.

## Vorgezeichnete Artikel:

1 Milieu o. Läufer mit Einsatz u. Spitzen . . . . .	95 Pf.
1 Milieu od. Läufer, teils aus schwerem russ. Leinen, weiss, silbergrau, creme, natur, in grosser Auswahl . . . . .	95 Pf.
1 grosses Paradehandtuch für Küche u. Zimmer . . . . .	95 Pf.
2 Schonerdeckchen mit Hohlsaum oder farbigem Besatz . . . . .	95 Pf.
8 Quadrate . . . . .	95 Pf.
1 Waschtischgarnitur 5-teil. . . . .	95 Pf.
1 Leitungsschoner . . . . .	95 Pf.
1 Lampenputztasche . . . zusammen . . . . .	95 Pf.
1 Topflappentasche . . . . .	95 Pf.
1 Wandschoner für Zimmer oder Küche . . . . .	95 Pf.
1 Besenbehang . . . . .	95 Pf.
3, 2 oder 1 Kissenplatte mit Rückwand . . . . .	95 Pf.
4 Herren-Batisttaschentücher mit Hohlsaum und farb. Kante . . . . .	95 Pf.
12 oder 6 gebrauchsfertige Herrentaschentücher . . . . .	95 Pf.
12 oder 6 weisse Batist-Damentücher m. Hohlsaum . . . . .	95 Pf.
12 oder 6 Batist-Damentücher m. Hohlsaum und farbigem Rand . . . . .	95 Pf.
6 Taschentücher m. handgestickt Ecken . . . . .	95 Pf.
1 echtes reinlein. Madeiratuch mit vier Ecken o. Schmetterlingsecke, handg. . . . .	95 Pf.
3 Schweizer Stickereitaschentücher . . . . .	95 Pf.
6 Damen- oder Herrentaschentücher mit gesticktem Namen . . . . .	95 Pf.
3 Herren-Stehkragen, Leinen, 4fach . . . . .	95 Pf.
2 weisse Sportkragen . . . . .	95 Pf.
3 oder 2 Paar Manschetten . . . . .	95 Pf.
8 Selbstbinder, farbig und weiss . . . . .	95 Pf.
6, 3 oder 2 breite Selbstbinder . . . . .	95 Pf.
1 moderner Selbstbinder, breite Form . . . . .	95 Pf.
5 Diplomaten oder 4 Regatten . . . . .	95 Pf.
2 oder 1 Hosenträger, gute Qualität . . . . .	95 Pf.
5, 3 oder 2 Kragenschoner . . . . .	95 Pf.
1 grosser Sportschal, reine Wolle . . . . .	95 Pf.
1 gestr. Damen kombination mit Häkelpasse . . . . .	95 Pf.
1 Herren-Normalhose, alle Grössen . . . . .	95 Pf.
4 oder 3 Herren-Netzjacken . . . . .	95 Pf.
1 Trikotunterjacke . . . . .	95 Pf.
6 oder 3 Korsettschoner . . . . .	95 Pf.
2 Korsettschoner, reine Wolle . . . . .	95 Pf.
2 gestrickte Untertaillen . . . . .	95 Pf.
1 woll. gestr. Untertaillle . . . . .	95 Pf.
1 gestrickte Damenweste . . . . .	95 Pf.
1 Knabensweater, alle Grössen . . . . .	95 Pf.
1 Trikotreformhose für Mädchen von 5—12 Jahren . . . . .	95 Pf.
1 Meter Linoleum oder Kokosläuferstoff . . . . .	95 Pf.
1 solide Bettvorlage . . . . .	95 Pf.
1 Filztuchtischdecke . . . . .	95 Pf.
1 Tigerschlafdecke . . . . .	95 Pf.
3½ Meter Scheibengardinen . . . . .	95 Pf.
2 oder 1 Kokosfussmatte . . . . .	95 Pf.

**JOSEPH WOLF 62 Kirchgasse 62**  
gegenüber  
dem Mauritiusplatz.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Perfekte Verkäuferin** für Weingärtner u. ff. Aufschmitt gesucht. Rheinstraße 77.

**Jüngere Verkäuferin**, mögl. aus der Lebensmittelbr., w. o. etwas Haushalt mit übern., wird sofort gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Schreinädeln** mit guter Schulbildung gesucht. Geschwister Strauß, Webergasse 1.

### Gewerbliches Personal.

**Perfekte Tätsche-Arbeiterin** u. Querarbeiterinnen gesucht. W. Kretzina, Emmer Str. 2, 2.

**Tätsche- u. Querarbeiterinnen gesucht**. Kleine Zeuggasse 1.

**Weißgestrickerin**, welche mit Kindern spielen kann, für Hotel gesucht. Off. unter S. 610 an den Tagbl.-Verlag.

**Tätsiges Mädchen** für Küche u. Haushalt gesucht. 8. 15. Febr. gesucht. Gleonorenstraße 9, 1.

**Täts. sehr rein. Mädchen** gesucht. Dertmannstraße 19, Part.

**Mädchenmädchen** gesucht. Hotel Schwarzer Vog.

**Perfekte Mädchen** zur Erziehung des Geschwisters gesucht ohne gesetzl. Beruf. Heinrichstr. Seelbogenstraße 25, 1.

**Braves fleißiges Mädchen** für Küchen- u. Haushalt gesucht. Lohn 22 M. Frankfurter Straße 8.

**Ein braves Mädchen**, welches Kochen kann u. die Haushalt gründlich versteht, gesucht. Zu erst. zwischen 10 u. 12 und 4 u. 5 Uhr. Taunusstraße 44, 1.

**Einfaches Mädchen** gesucht. Weindorfstraße 25.

**Perfekte Mädchen** bei gutem Lohn 15. Februar gesucht. Weinkirche 37, 1. rechts.

**Tätsches Mädchen für Küche** u. Haushalt gesucht. Bei gut. Lohn gesucht. Hollerstr. Straße 6. Löden.

**Täts. Mädchen** bis 15. Februar gesucht. Hermannstr. 1. Meiner Reichstags, bei Kellner. **Besseres Dienstmädchen** gesucht. Adelheidstraße 74, 1.

**Mädchen in kleinen Haushalt** gesucht. Schwabacher Straße 38, 2.

**Täts. kräftiges Mädchen**, w. alle Haushaltserbeiten verl. u. lebreich zu Kindern ist, vor so. ob. spät. gesucht. Röh. Kaiser-Friedrich-Str. 24, Part.

**Unabh. saubere Monatsfrau** von 9–10 morgens gesucht. Röh. Wilhelmstraße 51.

**Dienstmädchen** gegen guten Lohn sofort gesucht. Schwabacher Straße 14, Part.

**Süberl. Mädchen für Haushalt** gesucht. Adelheidstraße 68, Part.

**Täts. süberl. Alleinmädchen** zum 1. März ges. Gute Zeugnisse. Bedingung. Vorstell. von 9–2 tägl. Dr. Röder, Biebrich, Nassauer Str. 16.

**Junges Mädchen** für Haus u. Küche gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

**Alleinmädchen, w. bürgerl. Koch**, gesucht. Webergasse 7, Bürgerschaft.

**Einfaches gesuchtes Mädchen**, das Haushalt gründlich versteht u. etwas Kochen kann, auf 1. März ges. Dogheimer Straße 36, 1. B3012.

**Tätsiges Mädchen** gesucht. Ettlinger Straße 17, 2. rechts. Frau. Koch. Mädchen zum 15. Febr. gesucht. Moritzstraße 21, Drogerie.

**Braves Mädchen** wird gesucht. Faulbrunnstraße 9, Part. 1.

**Braves fleißiges Mädchen** für alle Haushalt geliebt. Kapellenstraße 5, 2.

**Mädchen**, welches Kochen kann, sofort gesucht. Rauergasse 16.

**Ein Mädchen gesucht** Helenenstraße 7, Restauration.

**Ein häftiges Mädchen**, w. Kochen kann, bei h. Lohn ges. gesucht. Helenenstraße 7, Restauration.

**Täts. Alleinmädchen gesucht**. Vorstell. vorm. bis 1 u. abends zw. 6 u. 8 Dogheimer Straße 25, 8 r.

**Junges kräft. sauberes Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. Röh. Dogheimer Straße 62, 1 St. 1.

**Gesucht zum 1. März** nettes sauberes Alleinmädchen, das selbstständ. Koch. Adelheidstraße 16, 1.

**Täts. sauberes u. fleißiges**, älteres Mädchen, das Kochen kann u. einen bürgerl. Haushalt selbstständig führen kann, in ein Geschäftshaus gesucht. Eintritt am 1. März. Röh. Lohn. Alleinmädchen vorhanden. Off. unter S. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Mädchen** gesucht. Weindorfstraße 25.

**Perfekte Mädchen** bei gutem Lohn 15. Februar gesucht. Weinkirche 37, 1. rechts.

**Tätsches Mädchen für Küche** u. Haushalt gesucht. Bei gut. Lohn gesucht. Hollerstr. Straße 6. Löden.

**Täts. Mädchen** bis 15. Februar gesucht. Hermannstr. 1. Meiner Reichstags, bei Kellner. **Besseres Dienstmädchen** gesucht. Adelheidstraße 74, 1.

**Mädchen in kleinen Haushalt** gesucht. Schwabacher Straße 38, 2.

**Täts. kräftiges Mädchen**, w. alle Haushaltserbeiten verl. u. lebreich zu Kindern ist, vor so. ob. spät. gesucht. Röh. Kaiser-Friedrich-Str. 24, Part.

**Unabh. saubere Monatsfrau** von 9–10 morgens gesucht. Röh. Wilhelmstraße 51.

**Perfekte Tätsche** gesucht. Weinkirche 37, 1. rechts.

**Für ein hiesiges Hotel** eine durchaus perfekte.

**Alleinföchlin** für sofort oder später gesucht. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

**Heinbürgerl. Föchlin** mit guten Zeugn. per 15. Februar gesucht. Bielefeld, Adelheidstr. 61.

**Restaurations-Föchlin** für Jahresstellung gesucht. Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

**Jüngere sein Bürgerl. Föchlin**, die Haushalt übernimmt, gesucht. Taunusstraße 5, 1. Linel.

**Erstherrne ältere** Fasselföchlin sowie junge Fasselföchlin zu deren Hilfe per 1. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnisaufschliss. Photographie u. Alterdangabe an.

**Stühe,** einfache, n. d. Frau u. solid. rein. **Zimmermädchen**

zu kleiner kinderlosen Familie nach auswärts sofort gesucht. Röh. Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Str. 74, Part.

**Mädchen** für Küche und Haushalt gesucht. Große Burgstraße 16, 2 St.

**Saub. tüts. Mädchen** (nicht sohd.) auf 15. Februar gesucht. Adelheidstr. 44.

**Ein zuverlässiges Mädchen**, in Küche u. Haushalt erfahrene, mit guten Zeugnissen, zum halbzig. Eintritt bei einer kleinen Offiziersfam. in Darmstadt gesucht. Zu melden vorgerad. bis 11. nachmitt. bis 4 Uhr kleine Wilhelmstraße 3, 3 St.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Salzau, Kaiser-Friedrich-Zimmer- u. Haushalt. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

### Weibliche Personen.

**Perfekte 1. Tätsche-, sowie Koch- u. Querarbeiterinnen** sucht M. Wiegand, Taunusstraße 13.

### Modes.

**Tätsige Arbeitserin und Lehrmädchen** für neuen Geschäft gesucht. Offert. u. S. 608 an den Tagbl.-Verl.

15. II. 1913

jeune femme de chambre avec meilleures références, pouvant s'occuper de deux enfants de 6 à 10 ans, de petits travaux de ménage aussi que couture et repassage. S'adresser à R. de Lange, Langgasse 23, I.

**Einfaches Fräulein** welches in der feinen, sowie bürgerlichen Küche u. in allen Haushalt, bewandert ist, zu einzelner Dame per 1. oder 15. März gesucht. Haushalt vorhanden. Gute Zeugnisse. Bedingung. Ges. Offerten unter S. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche Herrschaftsföchlin**, bess. Haushalt und Alleinmädchen für Salzau, Kaiser-Friedrich-Zimmer- u. Haushalt. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Tätsche** gesucht. Weinkirche 37, 1. rechts.

**Für ein hiesiges Hotel** eine durchaus perfekte.

**Alleinföchlin** für sofort oder später gesucht. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

**Heinbürgerl. Föchlin** mit guten Zeugn. per 15. Februar gesucht. Bielefeld, Adelheidstr. 61.

**Restaurations-Föchlin** für Jahresstellung gesucht. Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

**Jüngere sein Bürgerl. Föchlin**, die Haushalt übernimmt, gesucht. Taunusstraße 5, 1. Linel.

**Erstherrne ältere** Fasselföchlin sowie junge Fasselföchlin zu deren Hilfe per 1. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnisaufschliss. Photographie u. Alterdangabe an.

**Stühe,** einfache, n. d. Frau u. solid. rein. **Zimmermädchen**

zu kleiner kinderloser Familie nach auswärts sofort gesucht. Röh. Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Str. 74, Part.

**Mädchen** für Küche und Haushalt gesucht. Große Burgstraße 16, 2 St.

**Saub. tüts. Mädchen** (nicht sohd.) auf 15. Februar gesucht. Adelheidstr. 44.

**Ein zuverlässiges Mädchen**, in Küche u. Haushalt erfahrene, mit guten Zeugnissen, zum halbzig. Eintritt bei einer kleinen Offiziersfam. in Darmstadt gesucht. Zu melden vorgerad. bis 11. nachmitt. bis 4 Uhr kleine Wilhelmstraße 3, 3 St.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Salzau, Kaiser-Friedrich-Zimmer- u. Haushalt. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Röh. Marktstr. 20, 3.

**Perfekte Verkäuferin** u. Alleinmädchen für Haushalt

**Kochlehrfräulein.**

Gesuchtes Fräulein möchte gründlich zu lernen; am liebsten in feiner Fremdenpension oder Hotel. Off. u. S. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Israel. Fräulein sucht Stelle zu alt.

Dame als Stüke oder Gesellschaft.

Offert. unter S. 2. S. 9863 an Rab.

Wiese, Frankfurt am Main. F108

**C. Alleinmädchen mit g. Bezug.**

sucht Stell. zu 2. Person. zum 15. oder 1. März.

Röderstraße 26, Ost. 3 St. rechts.

Besseres Mädchen

mit vorzüglichen Zeugnissen sucht

Stelle in nur bestem Haushalt.

Offert. u. S. 608 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, welches selbstständig einbürg. locht, sucht Ausbildung neben Obel, am liebsten in großem Herrschaftshaus, event. auch Hotel oder Pension. Off. u. S. 178 Tagbl.-Sweig. Bism. R.

**Stellung sucht junges Mädchen 20jährig, aus gutbürg. Landfamilie, das Handarbeiten erlernte, für sämtl. Haushaltungsarbeiten, woselbst Sucht. S. 2. St. rechts.**

Besseres Mädchen

mit vorzüglichen Zeugnissen sucht

Stelle in nur bestem Haushalt.

Offert. u. S. 608 an den Tagbl.-Verl.

**Stellen-Gesuchte**

**Männliche Personen.**  
**Aufwändiges Personal.**

**Ig. Kaufmann,**

20 Jahre alt, in amerik. Buchführ. Korrespondenz, Maschinenschreib. u. Expedition bewandert, sucht per sofort spätere Stellung. Offerten unter S. 610 an den Tagbl.-Verlag.

**Generelles Personal.**

**Verheirateter Chauffeur**  
28 J. alt, bei Verde geb., sucht Stell. (eventuell mit Haubarbeit). Offerten u. S. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Sucht Stelle in ersten

**Gäse**

zur gründlichen Erziehung d. Küche. Joh. Breden, Marktstraße 26, 1.

**Noch-Dehrlingsstelle**  
für kräftige Jungen in anständigem Hause gesucht. Offerten unter S. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener**

mit langjährig. besten Empfehlung, sucht Stellung. Offerten u. S. 597 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter. Unterbeamter,**  
Ende der, sucht Geschäftigung irgend welcher Art auf gleich ob später. Off. u. S. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Mietverträge**

vorläufig im Tagbl.-Verlag, langgest. 21.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Zentrale Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Berichtigungen****1 Zimmer.**

Wegesasse 23/20, 1. 1-Zim.-B. u. Röde, Centralb. R. Dangasse 19, Walramstraße 17, Böh. 1 r. 1-Z. B.

**2 Zimmer.**

Helenenstraße 13, 1. 2-Z. Wohn., mit Küche, Keller u. Mans. auf sof. R. Schulbacher Straße 36, B. 587

**3 Zimmer.**

Dohheimer Str. 19. Id. 2-Z. B. per 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst im Gefallen.

**Wermietungen****2 Zimmer.**

Mittelbedstraße 18, Hoch., Böh., 2-Z. B. i. Abh. 360 921.

**Answärtige Wohnungen.**

Vor. Hierstadt, Röderstraße 9, kleine Villa, 1. u. 2. St., je 2-Z. B. mit Befl., auch als 4-Z. B. mit 600 Mt. 3 Böll., herv. Außicht.

**Villen und Häuser.**

**Villa**  
mit allen Vorteillichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu vermieten oder zu verkaufen. Sie enthält große Diele, 9 Zimmer, Kammern, Böll. u. eckl. Rödt. Rüb. dafelbst Zugangsstraße 19.

Körnerstraße 2, 1. St. 3-Z. Wohn., Balkon, Böh., elekt. Licht u. Sud., per 1. Mai 1913 zu vermieten. Röh. Böh. 1 St. bei Giller. 401

**4 Zimmer.**

Schwalb. Str. 14, 2. St. 4-Z. B. 1. 4.

Webergasse 39, 1. St. gegenüber dem Überbad, 4-Zim.-Wohn. mit Böh. auf 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst im Gefallen. 102

**7 Zimmer.**

Mühedheimer Str. hochherrsch. Böh. Wohn., 7. St. u. Sud. Centralbahn, per sof. od. 1. April m. Nachsch. zu verm. R. b. Reitmeier, Buisenstr. 3.

**Moderne Villa**

mit 9 Zimmern, Centralheizung usw., reichlichem Zubehör, Böh. Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 unterweit zu vermieten oder billig zu verkaufen. Röh. dafelbst oder bei Hr. Hausmeister Wirth, Villastr. 49, auch den Herren Agenten.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Wegesasse 14, 1 r. erhöht aust. in Mann sch. Bim. m. R. 11 M. v. W. Wohn- und Schlafzim., Bücherschr., Schreib., Gas, Kett., Telefon, zu vermieten Augustenburgstraße 7, 2 L.

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr möbli., an Dauern, abg. Nikoladörf. 21, 1.

**Gut möbli. Zimmer**  
an best. Herren od. Dame s. 1. Wöh. zu verm. Dranenstraße 48, 1.

**Geldverkehr****1. od. 2. Hypothek**

(provisionsfrei) auf gute Objekte, wenn Villenbauplatz oder kleine Villa übernommen wird. Nur prima Kreditlinie, wollen genaue Offerten einreichen unter M. 3722 an D. Frenz, Wiesbaden.

**Muszialeihen**

50,000—70,000 Mt. an erster oder zweiter Stelle sofort oder April.

Nur prima Objekte kom. in Betracht.

**Hensal Meyer Huhberger,**  
Adelheidstraße 10. Telefon 524.

auf zweite Hypothek nur nach Wiesbaden auszuleihen. Angebote unter T. 610 an den Tagbl.-Verlag.

**Mietgesuchte****Gutgehende Pension**

zu mieten oder kaufen gesucht. Gebrauchte Angebote unter A. 270 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne 4 bis 5 Zimmer-**

Wohn., modern einger., in besserem Hause, bis jetzt Mt. 1800, für ruhige Mieterin gesucht.

O. Engel, Adolfstraße 3.

**Im Kurviertel**

moderne 5-Zimmer-Wohnung 1. Etage od. Hochparterre, sofort gelegen, Sonnenseite, zu mieten oder 1. April gesucht. Offerten unter P. 597 an den Tagbl.-Verlag.

**Mod. möbli. Landhaus,**

8 Zim. u. Sud., Böh. u. Biergarten, mit H. Anzahl, für nur 17,500 Mt. zu verl. R. G. straße, Eichendorffstr. 7, 2 L.

**Gasthaus**

in guter Lage Biebrich sehr reizv.

zu verl. oder zu verpachten. Offert. u. R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien****Immobilien-Verkäufe.****Zweifam.-Villa**

2x5 Zim. R. Bahnhof, f. 55,000 Mt. zu verkaufen. Antrag. nur v. Selbstreis. unt. R. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Mod. massives Landhaus,**

8 Zim. u. Sud., Böh. u. Biergarten,

mit H. Anzahl, für nur 17,500 Mt.

zu verl. R. G. straße, Eichendorffstr. 7, 2 L.

**Möbel wegen Mooreise**

zu verkaufen. Kompl. Herrenzim.

Speise-, Schlafzimer, Küche, div.

Stühle usw. zu verl. Schiersteiner

Straße 84, bei Kling. Bestrichung

12—14 Uhr. 12045

Schlafzim.-Küchent. wegen Mooreise

zu verl. Leibnizstraße 1, 1. Et. 110.

Großer Anzug, wie neu, f. 10 Mt.

zu verl. Leibnizstraße 1, 1. Et. 110.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

zu verl. Böckelstraße 13, 2. Et. 100 Mt.

2 Jahre alte Bettwäsche, 100 Mt.

**Unter Eichen-Schrank**  
zu verkaufen Nikolaistraße 11, 2 St.  
Praktisch. Ladenriegel mit Zierum-  
grau. Spülspiegel, 280 h, 1,20 breit,  
billig zu verkaufen Frankenstraße 9.

**Praktische Wickelschrank**  
mit herausziehbarem Waschgeschirr u.  
Schubvorricht. gegen Herunterfallen  
des Kindes, weiß, l. 65 M. Klei-  
deraufz. Geb., Leinen, Oranienstr. 6.

**Sektoräte lackierte Schreibtisch**  
mit gr. Aufz. Zeilson mit Sich-  
Regal, Regulator-Uhr, gr. Tropisch,  
prima Klavier usw. Röh. Postleger-  
straße 17, Am 3.

**Turm-Schiegel, schwarz, eisen,**  
zu verl. Holzbrunnstraße 13, 2 L.  
Röhrm. Schwingst. 14. 3. nebe,  
billig zu verl. Bleicofr. 13, 5. 1 M.

**Rahmehäusche Schwingst.**  
K. J. in Geb., d. Knauf. Bleicofr. 11.  
Für Schnapphäusche! Koch n. Doppel-  
u. Auspus-Maschine billig zu verl.  
bei A. Kochum, Oranienstraße 48.

**Ladenriegel, Kreuzriegel, eis. Bett-**  
bill. zu verl. Frankenstraße 11, 2.

**Kußb. Büder-Regal, gut erh., billig**  
zu verl. Schlossstraße 84, 1. Witte.

**2 Stauberster, mit mch. Stangen**  
u. Glassplatten, 1 Glasplatten, 3 Met.,  
5 Schieb., 1 Thefe, 8 div. Ladengeit,  
Glassch. 1 Thefe, 2 Met., m. Schub.  
Schaufensterriegel usw. Bill. zu verl.  
Schuhgeschäftstraße 1, 2.

**Ballen-Martise,**  
3,50 M. lang, fertig zum Aufnach.,  
für 15 M. zu verkaufen. Darasa.  
An der Ringkirche 11.

**A. Halbverdeckst. mehr. geb.,**  
Handwagen, geb. Wiliwagen zu  
verkaufen Oranienstraße 24.

**Neue Kinderwag., Kosten- u. Sturbo.,**  
m. Gummir. u. Vorz. lang. v. 25 M.  
an. A. Klem, Dambachtal 5. Tel. 2658.

**Verkäufe**

**Herr. Lebensmittelgeschäft**  
zu v. Zur Ueben. 7—800 M. erf. Bill.  
Wiete. Off. D. 178 Tagbl.-Ztg. Böhm. N.

**Komplettes Rollfuhrwerk**  
zu verkaufen, ev. auch einzeln abzu-  
geben. Näheres Tagblatt-Verlag. Cx

**Zwei deutsche kurzhaarige braune**  
Hundehunde, 9 Monate alt, umständ-  
halber billig zu verl. Das. ein fertig.  
im 3. Jahr. Offert. unt. W. 609 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Deutscher Boxer (Rüde),**  
hervorragend schönes Tier, in a. d.  
verl. R. Friedrich-Ring 47, Bart. r.  
**Kräftige Kinderstiefel zu verl.**

21/24, mit Abs.-Gled. 2,20, Gr. 25/26  
mit ahd. Sohlen u. Abs. 2,75 M.  
Gr. 27/29 3,25, Gr. 30/33 3,50 M.  
nur Marktstraße 25, 1. d. Schönfeld.

**Unter Preis**  
noch einige Straußfedern zu verkaufen  
Langgasse 24, 2.

**Nussbaum-Biano,**  
vorläufig. Instrument für 150 M.  
bei Han. Bläserstraße 5.

**Amati-Geige,**  
e. P. Guarnerius und andere zu ver-  
kaufen Dogheimer Straße 63, 3 M.

**Wegen Auslösung d. Haushalts**  
Wohn-Salon schwarz, mit oliven  
Möbeln, u. Eichen-Spisezim. preisw.  
zu verl. Händler verb. Aussehen  
zwischen 11 u. 4 Uhr

Gutenbergplatz 3, 1 rechts.  
Hfl. 1 h. Schloß immer 120 M.  
Hfl. für Spiegelkranz 35 M.

**Heimannstraße 14, 1. Stock**  
Komplet, eleg. Kinderbett,  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Von einem Nachlass:**  
Bettenstelle, Sofa, Lehnsessel, antike  
eisene Truhe, Schreibkult., Gas-  
lampen, Holzwan., graues Kostüm,  
sch. Tafellied usw. sehr billig zu  
verkaufen. Veräußerung heute von  
10—6 Uhr

Seerobenstraße 7, 1 rechts.

**Eleg. Mahag.-Salon**  
mit Spiegelkomb. billig zu verkaufen.  
Händl. v. Adr. Tagbl.-S. B3001 Di.

**Obstbäume, Gliederstr.,**  
Rosensäule hat abzug.; ebenfalls das  
Schneiden u. Ausdrücken von Obst- u.  
Bergärten, Baumstüken übern. bei  
sohnähnlicher Bedienung die Baum-  
schule von H. Steiger, Moritzstraße 5.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Von einem Nachlass:**  
Bettenstelle, Sofa, Lehnsessel, antike  
eisene Truhe, Schreibkult., Gas-  
lampen, Holzwan., graues Kostüm,  
sch. Tafellied usw. sehr billig zu  
verkaufen. Veräußerung heute von  
10—6 Uhr

Seerobenstraße 7, 1 rechts.

**Eleg. Mahag.-Salon**  
mit Spiegelkomb. billig zu verkaufen.  
Händl. v. Adr. Tagbl.-S. B3001 Di.

**Obstbäume, Gliederstr.,**  
Rosensäule hat abzug.; ebenfalls das  
Schneiden u. Ausdrücken von Obst- u.  
Bergärten, Baumstüken übern. bei  
sohnähnlicher Bedienung die Baum-  
schule von H. Steiger, Moritzstraße 5.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiserlite, Ge-  
schürf, Kostümleid. u. Kleinen usw.  
Gottfried Ninkel-Straße 4, bei der  
Möbelschule, Viebriß.

**Raupe, Raupe**  
Kunststoff, eben. Raupe, eben.  
Sofa n. Stühle, Gobelinszene, groß.  
Spiegel, Rosemöbel, Fensterdrap.,  
Gardinenleist., Küchenreg., Küchentab-  
rok, 3 voll. Decken, Kaiser

# Wegen Geschäfts-Aufgabe Ende März

werden die noch in reicher Auswahl vorrätigen:

**Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Portieren und Möbelstoffe**  
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

129

Marktstr. 9 Rückersberg & Harf Marktstr. 9.

**Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a.M.**

Private-Sekundar- und Handelschule, erste 15-jährigezeugnis.  
Sitz: Breytagg. u. Aufsicht. Sorg. Überwachung der Schulab. Ora. Garren. Neubau  
u. B. Nutzbarkeit. Elekt. V. d. Näh. Versandwaren. Preis. durch d. Direktion.

Der Stoerwer-Zehnd-Schreibmaschine

wurde die hohe und selene Auszeichnung der

**Staatsmedaille**

für gewerbliche Leistungen vom Handelsministerium verliehen.

Generalvertreter für Wiesbaden und Umgebung:  
Hermann Behn, Schreibmaschinenhaus, Rheinstraße 115.

**Wiesbadener Unterstützungsverein, Sterbekasse.**

**Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.**

hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegerühr 1 M. pro 100 M. Sterberente.

Noch fälliggehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuauflagen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 M.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahrs.

Rähere Auskunft ertheilen: Der Vorstehende Ph. Beck, Schuhhofstr. 46, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer Franz Grünthaler, Werderstr. sowie sämtliche Vorstandsmitglieder und der Vertraudienner Jos. Hartmann, Westendstr. 20, woselbst auch die Aufnahmetabellen erhältlich sind. F 327

**Villa-Kauf-Gesuch.**

Ein angenehmer Wohnsitz (Villa mit einigen Morgen Gütern) in der Preislage von ca. 100—125,000 Mk. wird in schöner Gegend des Rheingaus bei **guter Anzahlung** zu kaufen gesucht. Gefl. detaillierten Offerten sieht entgegen

F 60

Fr. Jooss, Heilbronn a. N.

**Dorfüngliche Reklamefelder**

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

**Tagblatt-Hauses**

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Eleganter Herren-Anzug**  
nach Maß,  
prima Wareng. mit  
feingefertiger Samm.  
Bauhose  
75.— Mark.  
Konfirmand.-  
Anzüge  
prima Qualitäten zu  
billigen Preisen  
empfiehlt

**Chr. Flechsel,**  
Zahnstraße 12.

**Briketts.**  
Regelmäßige Lieferung an im  
Vorwand bestimmbaren Tagen!  
**W. Ruppert & Co.**  
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.  
M. 1.10 v. Kosten (100 St.) ob.  
46—48 Liter Vollmilch  
abzugeben stand Wiesbaden 17 Pf.  
Dff. u. J. 600 an den Tagbl.-Verlag.

**Neyfel!**  
Reinetten bill. zu vert. Markt. 60.  
46—48 Liter Vollmilch  
abzugeben stand Wiesbaden 17 Pf.  
Dff. u. J. 600 an den Tagbl.-Verlag.

**hotel Karlshof, Rheinstr. 72.**

Wogen Donnerstag:  
**Schlacht-Fest.**  
Heute Abend:  
Bratwurst und Schweinepfesser.

**Kohlen, Koks, Brennholz  
und Unionbriketts**  
in nur besten Qualitäten z. billigsten  
Tagespreise.  
**Westerwälder Braunkohlen**  
Marke „Vulkan“, gut trocken,  
billigster und besser Ofenbrand.  
Siegemehl z. Haushalt u. Metzger.  
**W. Gail Wwe.**  
Wiesbaden  
Friedrichstraße 18. Ecke Schillerplatz.  
Fernsprach-Anschluss Nr. 84.



Fran Müller:  
Sagen Sie mal, Frau Schulze,  
haben Sie in der Lotterie ge-  
wonnen, weil Sie immer so  
nobel gehen?  
Frau Schulze:  
Nein, durch das Tragen der  
grünen Sohlen „Markt-Volksfest“,  
welche wir in der Langsam-  
Sozialer, Bildmarketing 37, an-  
fertigen lassen, waren wir soviel  
Geld, daß wir uns besser Kleiden  
können.  
Für saubere Arbeit und pünktliche  
Bedienung wird gesorgt. Eg. Schenz.

Jede Dame, welche Chic und Eleganz  
liebt, faßt

**Corset Imperial.**

Durch seine  
zweiteilige  
rein. separate  
Hüftens-  
schnürung be-  
wirkt Corset  
Imperial voll-  
endet solche  
Mode im  
Sinne der  
heutigen Mode.

Preis:  
7.50, 10.—,  
15.—  
bis 75.—

**Corsethaus  
Imperial**

Fran Jeanette Fritsche,  
Wiesbaden,  
Langgasse 10. — Fernspr. 1450.

**Lehmann's  
Schreibstube**

Marktstr. 12, 1. Telefon  
2537.  
Aufschriften u. Verwaltung  
in Maschinenhandschrift  
schnell, fehlerfrei, billigst.

**Gilletteklingen**

schleift gut und billig  
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.  
Guten Privat-Mittagstisch  
Adolfstraße 1a, 2 Et.

**Die Restbestände**

in Paletots. Mäntels, Mäntze, Zoppen  
für Herren u. Knaben, 1 großer Posten  
Maschinenstoffe. Hosen werden jetzt um  
Platz für die Frühlingsstrecken zu  
gewinnen, weit unter Preis verkauft.  
Neugasse 22, 1, kein Laden.

**+ Gallenstein-  
leiden**  
**Operationslose  
Behandlung.**

Seit 10 Jahren aus von Herzen  
räumend anerkannte Heilmethode  
allerlei Rezervenzen  
aus allen Kulturländern und am  
hiesigen Platze.  
Prospekte gratis und franco.

**R. Lorentz**  
Naturheilmethode  
für Gallensteinleidende  
Rüdesheimerstraße 34.

**Junges Ehepaar,**

alleinstehender Mann, Frau oder  
Jüdin, gründen sich durch die  
Liebesschaffung eines Spezialgefäßes,  
das einzige an einem Platze, 10 Min.  
von Wiesbaden, nachweisbar vorzüglich  
gehend, mit ganz niedrigen  
Spesen verbunden, eine prima  
Ersparnis. Erforderlich 1200 Mark.  
Dff. u. 20. 606 an den Tagbl.-Verl.

**Schmelz-(Wand-)Kessel**

für Dampfheizung, geeignet für  
Büro- und Geschäftsräume (Walzenofen), Für-  
reien, Waschküchen usw., billig zu  
verkaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.  
Schalterhalle rechts.

**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungs-Karten mit Trauerband,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.  
Aufdrucke auf Kranzschleifen.

**Sarg-Magazin**  
**Ernst Müller,**

Erd- und  
Fernerbestattungen,  
Bogen:  
Wallauer Straße 3,  
Sachsen: 111  
Basteistraße 1.  
— Telefon 576. —  
Lieferant des Vereins  
für Fernerbestattung  
und des Beamtenvereins  
Eigener eleg. Leichenwagen.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere  
liebe Mutter und Schwiegermutter,

**Frau Elisabeth Hartmann Wwe.,**

geb. Müller,

nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu rufen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 11. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 2½ Uhr  
vom Sterbehause Emser Strasse 69 aus statt.

310

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen  
hat, sagen wir hiermit dem Herrn Pfarrer Möll für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der  
Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Hauptlehrer Kunz und Schülern für den  
erhebenden Gesang, den verschiedenen Vereinen und Gesellschaften, sowie Freunden und Bekannten  
für ihre reichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Ludwig Meister und Kinder.**

Wiesbaden, den 11. Februar 1913.

## Muss es immer Fleisch sein?

Diese Frage sollte sich jede Hausfrau vorlegen, wenn ihr für das frische Fleisch fast unerschwingliche Preise abgefertigt werden. Fleisch kauft man hauptsächlich seines guten Geschmackes wegen, denn eigentlichen Nährwert bieten auch andere Nahrungsmittel in Hülle und Fülle. Es gibt ein ausgezeichnetes Mittel, Gemüse, Hülsenfrüchte, Reis u. a. mit dem angenehmen Geschmack des Fleisches zu versetzen: es ist Liebig's Fleisch-Extrakt. Mit Hilfe von „Liebig“ vereinigt man die Vorzüge der Gemüsekost mit denen der Fleischkost. Machen Sie deshalb noch heute einen Versuch mit

## Liebig's Fleisch-Extrakt

F518

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Sonntags-Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Abonn. A: Der Zigeunerbaron. Wiedens-Theater. Abends 7 Uhr: Der Ritter in der Not. Wels-Theater. Abends 8.15 Uhr: Studer amüsiert euch. Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Die feurige Susanne. Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Sichtbilder-Vortrag. Marienkirche. 6 Uhr: Orgellonzier. Reichshofstheater. Abends 8 Uhr: Gestaltstänze-Programm. Wiesbaden-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Radam. 8-11. Rheinchen-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Odeon-Theater, Stichgasse. Erbsprung-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert. Hotel-Rheinufer, Friedrichsplatz (Garten-Stadttheater). Tägl.: Gr. Konzert Stadttheater, Kaisersaal, Döbberner Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert. kein Restaurant „Orient“. Täglich: Männer-Konzert. Hotel-Restaurant C. Ritter. Unter den Eichen. Täglich Konzert. Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Rathausmuseum Nassauischer Altertümmer, Wilhelmstraße 24, P. L. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-1, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei. Gemäldegalerie Dr. Heinemann, Paulinenschlösschen: Geöffnet Mittwochs 10-1 u. 3-5 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei. Ultimatus' Kunsthalle, Taunusstr. 8. Banger's Kunsthalle, Aufsenstr. 4/9. Reichsamt, Ecke Döbberner und Schlossdachstr. Str. Dienststunden von 8-1 und 8-6 Uhr. Auch Sonntag von 10-1 Uhr geöffnet. Arbeitsausweis d. Christ. Arbeiter-Gemeins.: Seidenstraße 18, bei Schuhmacher Gusch. Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Februar 1913: Gobt, Rathaus: Montag, den 17., 11½ Uhr. Cliville, Rathaus: Montag, den 24., 12½ Uhr. Gla bei Limburg, Bahnhof: Freitag, den 28., 10 Uhr. Oppenheim, Bahnhof: Freitag, den 14., 11½ Uhr. Döbberner, Rathaus: Montag, den 24., 9¾ Uhr. Bad Homburg, Rathaus: Freitag, den 21., 10½ Uhr. Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 14., 12½ Uhr. Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 17., 8 Uhr. Müdesheim, Rathaus: Montag den 17., 9¾ Uhr. Weißeburg, Bahnhofs-Hotel: Freitag, den 28., 1¼ Uhr. Höingen, Rathaus: Freitag, den 21., 8½ Uhr. Geheimrat Wever in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, ist auch zu drießiger Beratung der am Ertheilen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gerettet, vertritt Bernhardi loslösend vor den Oberbeschwerungsgerichten zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostlose Vertretung vor dem Reichsbeschwerungsgericht in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Städte - Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechstages einige Tage vorher durch Polizeipresse, Anschläge usw. dringend gebeten.

Die Bibliotheken des Volksbildungsbundes. Vereins stehen jederzeit zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gaiestraße) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Märkischen Schule): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstag und Samstag von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstraße): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstag und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntag v. 10-12 Uhr, Donnerstag und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (in der Schule an der oberen Rheinstraße): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstag und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 6 (in der Gutenbergschule): Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4-7 Uhr.

Gärtnerhalle, Hellmuthstraße 45, 1. Geöffnet: Montags von 10 bis 1 u. 3-9½ Uhr; Sonntags 10-12 u. 14½ bis 8 Uhr.

Suppen-Kunstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steinstraße 9 u. Scharnhorststraße 28, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn. u. Feiertage. Gesells-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Altenkranken in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr. Seniorenitz. 21, I. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung. Verein Frauenebildung - Frauenstadium. Leitung: Oranienvorstadt 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrtseinrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich v. 6½ bis 7½ Uhr abends. Dorotheer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5). Fürsorgewesens-Jodannenstift. G. V. Schwed: Schule und Reitung der geschiedenen weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag vorm. von 10-11 Uhr, Samstag nachm. von 4-5 Uhr. Rathaus. Fürsorge-Verein für Frauen, Mütter u. Kinder. G. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: jeden Morgen von 9-11 Uhr, abends an Sonn. u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen. Wiesbadener Verein für Sommerspange armer Kinder. G. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr. Steinstraße 9, 1. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Poststr. 4, 2. Sprech. 8-12 2-7 Uhr. Verein staatl. geprüfter Heilpflanzen-Pfleger und Heilpflanzenspezialist für kostlose Auskünfte. 1. Aufl. Stadl. Weberg, 44, 2. Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 3-4 Uhr. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Börsenstraße 12.

### Vereins-Nachrichten

Zorn-Verein, Radam. 2-3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I. 4-5½ Uhr: Turnen der Knabenabteilung III. 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8-9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad. 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III. Turnen der Damenabteil. II u. III. Turnen der Knabenabteilung. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung. 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung. 8.30 Uhr abends: Rüttkästen der Attisten u. Boglinge. Männer-Turnverein, Radam. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4-5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9-10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung. 10-11 Uhr: Probe des Sängerdorf-Sport-Verein. 6 Uhr: Neuburgspiel. Jugend-Berlinerin der Stadt. Fortbildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr: Spiel-Abend (Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.). Städte-Sterngr.-S. G. S. Städte-Stern. 8.30 Uhr: Neuburgspiel. Ost. u. Westkreuzen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung. Christl. Verein ig. Männer. G. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Polonaise. Blau-Kreuz-Verein. G. V. Abends 8.30 Uhr: Blaukreuz-Sprechung. Swanglose Vereinigung für Muß, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend. Sprachen-Verein, Abends 8.45 Uhr: Englisch für Ansänger. Christl. Verein ig. Männer, Wiesbaden. Kaufm. Verein. 9 Uhr: Berl. Konzert. Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung. Wiesb. Silberkrax. 9 Uhr: Probe. W. G. Verein Friede. 9 Uhr: Probe. Quartett-W. Wiesbaden. 9 Uhr: Probe. Sängerkor. Wiesbaden. 9 Uhr: Probe. Sängerkor. W. Chor. 9 Uhr: Probe. Deutschnationaler Handlungsgesell. Verband (Ortsgruppe Wiesbaden). 9 Uhr: Vereinsabend. Göttempler Loge Tarnuswacht 779. Abends 9 Uhr: Sitzung. Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung. Damenfriseur. und Perückenmacher. Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

### Theater Concerte

#### Königliche Schauspiele

Mittwoch, 12. Febr. 47. Vorstellung.

81. Vorstellung im Abonnement A.

#### Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jolais von J. Schinner. Musik von Johann Strauß.

#### Personen:

August Schumann, Rentier

Max Deutschländer

Adele, seine Frau

Ella Wilhelmine

Ursula, sein Kind Margot, Hamm

Löndchen, Inhaber eines

Sorten-Krämergeschäfts

in Friedrichshagen Max Ludwig

Gibro, seine Frau

Franziska Heuberger

Wintler, Schumann

Schräf

Emile Christ

Don Stevens d'Alvarez Ulr. Dannett

Wieze Jäger, Inhaber

einer Bar Rita Ramon

Dennewitz, Wintlers

Freund

Bernard Romualdi

Lebenmann Schumann Edm. Heuberger

Baumemann Freunde Adolf Billmann

Lebenmann, Schlächter

meister

G. Bergschwenger

Franz Schumann Ottlie Scunett

Fritz, leider Sohn Alfred Hoffmann

Joan Mellner Heinz Berlin

Pontier Fritz Kramm

Gäste in Friedrichshagen Kellner

Der 1. Akt spielt in Friedrichshagen bei Berlin, der 2. Akt in der Bar bei Wieze

Jäger, der 3. Akt in einem Hotel-Restaurant in Berlin. - Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr Ende 11 Uhr.

#### Operetten-Theater

#### Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Februar.

#### Die heurige Susanne.

Operette in 3 Akten nach dem Franzö. von G. Olonkorow. Musik v. Gilbert.

#### Personen:

Baron Conrad des Aubrais

Emil Rothmann

Désirée, seine Frau Marika Krüger

Jacqueline, deren Elie Müller

Hilbert Kinder Sasha Schneider

Heine Violinkette Erich Flügge

Pomare Parfüm

fabrikant O. Witte v. Albert

Susanne, seine Frau Anna Boese

Clarendon, Privat-

gelehrter Ernst Hohenlohe

Hebe, seine Frau Max Neigner

Alexis, Oberförster H. Wendtboer

Emile, Pillole Max Bernhardt

Merlette, Kammerjungfer Joh. Janetzki

Witold Ernst Kuen

Godel, Kinder Billy Müller

Wallston Hans Bürger

Irma Martha Roth

Polizeikommissar Bruno Janowsky

Herren und Damen der Gesellschaft

Ballgäste, Professoren, Studenten

Bei der Handlung: 1. Akt im Hause des Baron des Aubrais, 2. Akt im Ballhaus Moulin rouge.

Abends 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

#### Gewöhnliche Preise.

#### Kinoephon-Theater.

Mittwoch, den 12. Februar.

#### Dubend- u. Rünfänger-Karten günstig

#### Der Ritter in der Not.

Stückspiel in drei Akten von Franz von Schönthal u. Rudolf Prescher.

Turnen der Knabenabteilung II. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad. 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III. Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

Turnen der Knabenabteilung. 8.30 bis 9.30 Uhr: Schwimmen im Augusta-Billard-Vad.

</



# Der Roman.

Morgen-Weide des Wiesbadener Teichlats.

Mr. 36.

Mittwoch, 12. Februar.

Die Siegentil.

Wahl von Hand gewählt.

(15, Fortsetzung.)

lich aber auch der Adel und die wohlhabende Bürgerschaft des neuen Fahrzenges, und zwar in einem Umfang, daß bald Oberigkeit und Geistlichkeit des überhand nehmenden Kutschensfahnen mit allen Mitteln zu bekämpfen suchten. Besonders fürchteten viele Fürsten, daß das Kutschenfahren der Reittürtigkeit und damit auch der kriegerischen Tüchtigkeit der Ritterschafft Abbruch tun könnte und zogen, deshalb mit Verordnungen und Erlassen gegen die

Reiches in Anwendung kam und seitdem den hochgestellten Beamten als Beförderungsmittel diente. Von der Carrucca stammt übrigens der Name unserer Karosse. Auch um die Einweihung der Wagenkunst machten sich die Römer verdient; sie waren es, die zuerst die Vorderachse drehbar am Wagen befestigten und diesem dadurch eine unheimlich größere Beweglichkeit, vor allem aber Lenkbarkeit verliehen, als die früheren Gefährte besaßen, bei denen die beiden Achsen unbeweglich mit dem Wagenleitwerk verbunden waren.

Doch das römische Reich und die römische Kultur tringen, unter und mit ihnen verschwanden, auch die sogenannte östliche Wagen vom Schamplatz. Was aber an deren Stelle trat, das waren die Gefährtä der an der Völkerwanderung teilnehmenden Völker, die lange nicht auf solcher Höhe der Kultur und auch nicht der Wagenkunst standen, wie die Römer. Die Wagen, die jene Völker schafften, waren zwar sehr groß, jedoch auch sehr schwerfällig und ungünstig gezeichnete Räderfahrzeuge, deren Räder Scheibenräder waren. Der Wagenkunst stand unmittelbar auf den Wagnachsen, war mit Eisenstangen überdeckt und diente in dieser Form der Familie

neigeño Moczo zu Pele. So erhielt Herzog Jungs von Braunschweig im Jahre 1588 einen Befehl an die Ritterchaft, daß das Fahrten „die männliche Strenge und Standhaftigkeit deutscher Tugend, Redlichkeit, Ehrbarkeit und das Kutschentreffen beinträchtigen werde und das Kutschenfahren gleich dem Faulzenzen und Bärenhäutern wäre.“ Aber sohocho und ähnliches Erlassen hessorger Landesväter vermochten der immer weiteren Ausbreitung der Kutschenschwagen keinen Abbruch zu tun, und im Jahre 1601 erblickte man in Deutschland, das damals allen Ländern im Bau von Wagen und besonders Kutschens voranging, die erste Kutschschaff mit Glasfenstern, die als Brunnwagen bei der Vermählung der Infantin Maria mit dem nachmaligen Kaiser Ferdinand III. diente. Allerdings berichtet ein satirischer Zeitgenosse jenes großen Ereignisses, daß sich die überladene Pracht der vorgoldeten „Gläschutsche“ auf dem noch immer folgenden Wagen sehr komisch ausgesehen hat.

Der Kutschschaff folgten bald andere Kiesewagen, zunächst der Landauer, dessen Verdeck nach vorn und hinten zurückgeschlagen werden konnte. Er hat seinen Namen von der Stadt Landau; mit dem ersten Gefahrt dieser Art zog nämlich Kaiser Joseph I. im Jahre 1702 vor Landau. Dann erschien die allehrwürdige Chaise auf dem Plane des Verkehrswesens, öndlich auch der schnelle und gewandte

Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts hingen diese Gefährte zur Verneidung von Ersehütterungen in Riemen. Bei allen ihren Vorteilen hatte diese Methode, den Wagenkasten aufzuhängen, doch den Nachteil, daß der Wagenkasten beim Fahren in schunkelnde Bewegung geriet, die selbst nicht empfindsams Insassen seckrank machen konnte. Deshalb begann man um den erwähnten Zeitpunkt, daß Riemen durch stählerner Federn zu ersetzen, was abermals einen bedeutsamen Fortschritt der Wagenbaukunst bedeutete. Zu den ersten Gefährten dieser Art gehören die nach dem Ort ihrer Herkunft genannten „Berlins“, vierzehn sitzige Kutschon, deren Kasten über den sehr hoch gesetzten Langbüttumen aufgehängt war und an jeder Seite eine bis an den Boden reichende Tür mit Glastenstern hatte.

beginn man endlich auch mit der Verbesserung der Konstruktion der Last- und Arbeitswagen, die im Gegensatz zu den sich verhältnismäßig schnell entwickelnden Luxuswagen bis vor wenigen Jahrzehnten im wesentlichen bei der Bauart früherer Jahrhunderte stehen geblieben waren. Sie wurden ebenfalls auf Federn gesetzt und auch sonst noch mit verschiedenen technischen Verbesserungen ausgestattet, deren wesentlichste wohl die Anwendung der Bremssättze sein dürfte, die durchaus ein Erzeugnis neuerer Datums sind.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erfolgte dann die große Umwälzung auf dem Gebiete des Wagenbaus, die in der Anwendung der Naturkraft zum Antrieb des Wagens, im Bau von Motorwagen, Automobilen, bestand. Mit dieser Umwälzung, die einen Wendepunkt auf dem Gebiet des Wagenbaues bedeutet, eröffnet sich diesem eine neue und inhaltreiche Epoche seiner Entwicklung und Verwendung, die heute noch ganz unübersehbar vor uns liegt.

Reisepantheit in Ungarn gebaut haben soll. Kein dem Namen dieser Ortschaft wurde das Fahrzeug ungarisch genannt, woraus dann später das deutsche Wort Kutschœ entstand. Der wesentliche Fortschritt, den das neue Fahrzeug gegen die früheren Wagenformen aufwies, bestand darin, daß der Wegverkehr nicht mehr unmittelbar auf den Wagenschlössen ruhte, sondern in Riemens über dem Unterstell aufgelagert worden war, eine Konstruktion, durch die wenigstens die entsetzlichen Erschütterungen, denen die früheren Gefährtne mitunter ihren Insassen ausgesetzt gewesen, vermieden und einigermaßen ruhiges und begnemtes Fahren möglich wurde.

Seit der Reformation wurde die Kutschœ das beliebte Beförderungsmittel fürstlicher Reisenden; bald benötigte jedoch aber auch der Adel und die wohlhabende Bürgerschaft dieses neuen Fahrzeuges, und zwar in einem Umfang, daß bald Obrikigkeit und Geistlichkeit des Überland nehmendo Kutschœfahren mit allen Mitteln zu bekämpfen suchten. Besonders fürchteten viele Fürsten, daß das Kutschœ-fahren der Reittüchtigkeit der Ritterschaft Abbruch tun könnte und deswegen, deshalb mit Verordnungen und Erlassen gegen die neue Modo zu Felde. So erließ Herzog Julius von Braunschweig im Jahre 1588 einen Befehl an die Ritterschaft, in dem es wörtlid heißt, daß das Fahren „die männliche Tugend, Ehrbar- und Standhaftigkeit deutscher Nation, beschränkten werden und das Kutschœfahren gleich dem Fanzenzen und Bärenhütern wäre.“ Aber solche und ähnliche Erlassen bessriger Landesväter verhinderten der immer weiteren Ausbreitung der Kutschœwagen keinen Abbruch zu tun, und im Jahre 1601 erblickte man in Deutschland, das damals allen Landern im Bau von Wagen und besonders Kutschœn voranging, die erste Kutschœ mit Glasfenstern, die als Brütfwagen bei der Vermählung der Infantin Maria mit dem nachmaligen Kaiser Ferdinand III. diente. Allerdings berichtet ein satirischer Zeitgenosse jenes großen Ereignisses, daß sich die überladene Pracht der vergoldeten „Glaskutschœ“ auf dem noch immer verbleibenden Wagen sehr komisch ausgesehen habe.

Der Kutschœ folgten bald andere Reisewagen, zunächst der Landauer, dessen Verdeck nach vorn und hinten ausziehbar geschlagen werden konnte. Er hat seinen Namen von der Stadt Landau; mit dem ersten Gefährt dieser Art zog nämlich Kaiser Joseph I. im Jahre 1702 vor Landau. Dann erschien die allehrwürdige Chaise auf dem Plane des Verkehrsweisen, endlich auch der schnelle und gewandte Postwagen.

Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts hingen diese Gefährtz zur Vermeidung von Erschütterungen in Riemen. Bei allen ihren Vorteilen hatte diese Methode, den Wagenkasten aufzuhängen, doch den Nachteil, daß der Wagenkasten beim Fahren in schunkelnde Bewegung geriet, die selbst nicht empfindsame Insassen seckrank machen konnte. Deshalb begann man um den erwähnten Zeitpunkt, die Riesen durch stählerne Federn zu ersetzen, was abermals einen bedeutsamen Fortschritt der Wagenbaukunst bedeutete. Zu den ersten Gefährtz dieser Art gehören die über die Landesgrenze hinaus, bis sie in der Mitte des 18. Jahrhunderts durch ähnliche, jedoch nur zweitürige und körpigen Langbäumen aufgehängt war und an jeder Seite eines bis an den Boden reichende Tür mit Glasfenster hatte. Diese Gefährtz erlangten bald Ruf und Verbreitung weit vordrängt wurden, die sich ihren wesentlichen Konstruktionsprinzipien nach bis heute in Droschke und Flakker erhalten haben. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann man endlich auch mit der Verbesserung der Konstruktion der Last- und Arbeitswagen, die im Gegensatz zu den sich verhältnismäßig schnell entwickelnden Luxuswagen bis vor wenigen Jahrzehnten im wesentlichen bei dem Bauart früher Jahrhunderte stehen geblieben waren.

Sie wurden ebenfalls auf Federn gesetzt und auch sonst noch mit verschiedenen technischen Verbesserungen ausgestattet, deren wesentlichstes wohl die Anwendung der Brennstoffzö sein dürfte, die durchaus ein Erzeugnis neuerer Datums sind.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erfolgte dann die große Umwälzung auf dem Gebiete des Wagenbaus die in der Anwendung der Naturkräfte zum Antrieb des Wagen, im Bau von Motorwagen, Automobilen, bestand. Mit dieser Umwälzung, die einen Wendepunkt auf dem Gebiet des Wagenbaus bedeutet, eröffnet sich diesem eine neue und inhaltreiche Epoche seiner Entwicklung und Verwendung, die heute noch ganz unübersehbar vor uns liegt.

Seit langem schon hatte Stutt sein Manuskript wieder befeiste gelegt, und noch immer verharrte das Räthchen ohne Bewegung in seinem Stuhl und starrte in das grüne Dämmer des nachtlüden Gartens hinaus.

Es hatte sich seit den ersten Abendstunden kaum mehrlich abgetümelt, wie etwas Trockendes, Dämonisches lag es in der höjöden Luft.

Das Mondlicht jitterte wie ein weißer Schleierflor über den schwimmenden Holenlächen, doch schon begannlich an der matthauen Kuppei des westlichen Himmelss ein bissiges Söllengeschiebe emporzuhüren und stand über der Gipselfalte der Raßbargarten schwarz, zusammengedolt, wie ein zum Sprunge gebudtes Raubtier.

"So werde die Rose ihrer Freude spielen.  
Mit einer energischen Bewegung hatte sich die Schauspielerin endlich aus ihrer verträumten Betrunkenheit aufgerichtet, eine feindschaftliche Erregung arbeitete in dem schönen jungen Gesicht.

"Sich bonite Nähnen für Ihre Bodeslung, Herr Häßmus!" fuhr lie dann lebhaft fort. "Seit langen hat mich nichts so gepacht, wie Ihre Schöpfung. Ein liebes Gott, ein heiliger Gott waren mir aus der Seele gesprochen! Auch habe sie eins kennen gelernt, diese Enige, diese Schönheit der kleinen Stadt mit ihrer Stadtkirche, ihrem Pfarrersturm! Noch morgen werde ich unfern Domänen euren Herrn Grind horzzen.

Zwischen einer freien Wüstengrenze und einer Gebirgskette kann ein Wildschwein nicht leben, daß es sich auf der einen Seite nicht sicher fühlt, auf der anderen Seite nicht gefangen wird.

Rauuchen durch die ragenden Spieltrommen.  
Ein Fenster im Garterrae schlug trahend äu.  
Zugleich hantierte ein langer, busfertoter Blitß  
über den halben Himmel, die schoenige Wollentwands wie  
Zunder buntrefend, ein dumpfer Donner grosse Lang-  
zeitend nachweis, hochselig eintheilende Schönen eines geflohenen

Zieres. — Das junge Mädchen war in die Züröfning herübergetreten und lehnte sich gegen einen der weinuntannten Säulen.

*Zur feinen Profil hoch sich in Haren Zinnen aus dem  
fahlgelben Blüte ber Blüte, die jetzt in ununterbrochener  
Folge wie die Breitfeiten eines Geppensteröffnisses aus  
den verbreitenschnauzten Zeibern ber losenden Biesen-*

lungen herauszutragen.  
Ein buntfahriges Gefühl flog plötzlich in Kurt empor,  
wie eine Vorahnung kommenden Unheils, und doch ver-  
mögte er keine heißen Glüde nicht von dem loszulassen, neßen  
Gesicht des schönen Weibes loszureißen, deren Schönheit

In verhältnis der Erregung saß er still seitab, als die Schriftsteller sich endlich wieder am Tische niederließ und verlorenen Sätzen, als ob sie seine Gegenwart vollständig vergessen hätte, die letzten Seiten seines Manuscripts durchlog.

Und dann auf einmal begann das Rädchen zu kreischen und langsam und flüssig, mit laun lachbaren Zappeln und Bewegung, dann immer sicher und manierter. Die weichen Lauten ihres Hangoßen Organs schmetterten sich tief in das Herz des einhammen Höfers, indem sie auf Szene seines Wertes in der unüberbarem Zuschauerschaft des Genialen Gortags wie verfeßt an einem gefügten Augen Augenblicken liebte.

Nach dem ungeheuren Aufschwung in der Natur, dem eiderblichen Leben der Dämonen der Gemüthsfeindschaft, und ihrer Laut in der unterlüstlichen Stille als der Eingangszeit der Sterne hindurchflogttern begannen.

Ein schwärmerisches Geuer leuchtete in ihren bunten Augen auf.  
Eine hob ihren schimmernden Weinleich um neigt  
sich anmutig zu Kurt hinüber;  
wurf einen herberleiteten großen Strahl

<sup>„Gott“ einen unbewußt wiedergeholte Gott die lodenden gorten auf einmal raten all die verborghen, gefangene Quellen seines Lebens wieder in ihm aufgeboden. Unwillkürlich tastete er nach der Hand des Mäbchen</sup>

und zog sie mit einer kaum merkbaren Bewegung zu sich heran.

„Sie waren ja ehemals sehr verfehlt und es wie eine pridende Blut von Röpke zu Körper rann.“ Und pflichtig fühlte Kurt sich im verlangender Umlaufung umkrift.

Zwei leichte Rippen brannen auf seinem Mund, um  
eine tiefe Stimme flüsterte mit erferbenem Hauch:  
"Ich liebe dich, ich liebe dich!"  
Einen Moment lang wollte er sich losreißen, sich  
aus dem Kreis der Leidenschaft zu winden, und dann sah  
er, dass sie ihn festhielten, dass sie seine Stärke  
und seine Kraft ausnutzten.

"Denl an Lotte!" hollte es mahnend durch sein bebendes Gele.



# Blumenthal

Unsere

diesjährige

## Weisse

## Woche!

beginnt

Montag,  
den 10. Februar.

beginnt

Montag,  
den 10. Februar.

■ Sehenswerte ■  
Schaufenster- und  
Innen-Dekoration.

Die Preise in unserer  
Weißen Woche sind  
■ überraschend. ■



→ Eine Einkaufsgelegenheit allerersten Ranges. ←

Große Quantitäten weißer Waren gelangen während unserer „Weißen Woche“ zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Eine Unmenge weißer Artikel, nicht nur der gesamte Bestand unseres Hauses an weißer Ware, sondern auch → Gelegenheitskäufe günstigster Art ← sind zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Diese Veranstaltung bietet eine ganz vorzügliche Kaufgelegenheit für Hotels, Pensionen, Wirs etc., sowie für Anschaffung von Aussfeuern.

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!

# Weisse Woche!

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

## Damen-Wäsche!

<b>Damen-Taghemden</b>	in solider, gefälliger Ausführung mit gestickter Passe	1.25
<b>Damen-Taghemden</b>	Fantasi-Genre, hübsche glatte Form, Stickerei-Einsatz mit Bogen-Ansatz	1.45
<b>Damen-Taghemden</b>	Fantasi-Genre mit viereckigem Hals-Ausschnitt, breiter Stickerei und Banddurchzug	1.45
<b>Damen-Taghemden</b>	Ia Reforçé mit reicher Handstickerei, handgebogt und Banddurchzug	1.95
<b>Damen-Taghemden</b>	aus mittelfädigem Hemdentuch mit handgestickter Madeira-Passe u. Bog.-Ansatz „Hausmarke“	1.95
<b>Damen-Taghemden</b>	hübsche, glatte Form mit solidem Stickerei-Einsatz u. Spitze, Ia Qualität	2.45
<b>Damen-Taghemden</b>	mit echter handgestickter Madeira-Passe und Bogen-Ansatz in Ia feinfädigem Elsässer Hemdentuch, „Hausmarke“	2.45
<b>Damen-Taghemden</b>	glatte Form mit reicher Handstickerei in dopp. Stoff handgestickt, in versch. Dessins	2.95
<b>Damen-Taghemden</b>	mit gediegener Stickerei, breitem Einsatz od. Spitze, sehr solide Ausführ. in Ia Qual.	2.95
<b>Einzelne Piècen Damen-Taghemden</b>	darunter solche im 10.80, jetzt Stück fröh. Verkaufspr. bis 5.95	5.95

<b>Kinder-Hemden</b>	Schulterschlüssel, kräftige Ware mit Spitze.					
Gr. 40	45	50	55	60	65	
40 Pf.	45 Pf.	50 Pf.	60 Pf.	70 Pf.	75 Pf.	
Gr. 70	75	80	85	90	95	100
80 Pf.	90 Pf.	Mk. 1.—	1.10	1.20	1.30	1.40

  

<b>Kinder-Höschen</b>	geschlossen, in guter, feinfäd. Qual. m. hübscher Stickerei						
Gr. 33	40	45	50	55	60	65	70
65 Pf.	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	Mk. 1.10	1.20	1.30	1.45

<b>Taschenbücher</b>	weiß Batist mit Hohl-saum, 1/2, Dtzd.	75	Pf.
<b>Taschenbücher</b>	weiß Batist mit gestickt. Buchstaben, 1/2, Dtzd.	95	Pf.
<b>Taschenbücher</b>	weiß Batist mit Hohl-saum, Dtzd.	95	Pf.
<b>Taschenbücher</b>	rein leinen, eine Ecke bestickt, Stück	75	Pf.
<b>Taschenbücher</b>	gesetz. Schweizer Tücher in verschiedenen Ausführungen, Stück	1.25	
<b>Taschenbücher</b>	Linen, mit handgestickt. Buchstaben, Im Karton = 1/2, Dtzd.	1.75	

Ein Posten  
**Madapolame-Feston u. Schweizer Stickereien** St. 95. Pt.  
Feston-Reste enorm billig.

**Weisse Kinder-wagendecken** 95 Pt.

### Weisse Röcke.

<b>Anstands-Röcke</b>	in gutem Croisé oder Pikee, im Stoff gebogt	1.95
<b>Anstands-Röcke</b>	Plock-Pikee, schwere Qualität, im Stoff gebogt	2.95
<b>Stickerei-Röcke</b>	Volant mit Stickerei-Einsatz und breiter Spitze	3.50
<b>Stickerei-Röcke</b>	mit hohem Stickerei-Volant in gediegener, feiner Ausführung	4.25
<b>Stickerei-Röcke</b>	in gutem Kretonne mit getupitem Mull-Volant, Stickerei-Einsatz und Spitze	5.75

**Damen-Beinkleider** aus gerautetem Croisé, mit gebogtem Volant 1.00

**Damen-Beinkleider** Kniefasson, aus Hemdentuch mit hübscher Stickerei-Garnitur 1.25

**Damen-Beinkleider** aus mittelfädigem Kretonne mit hübscher Stickerei 1.35

**Damen-Beinkleider** Kniefasson, aus Ia Hemdentuch m. Stickerei-Einsatz und Spitze 1.95

**Damen-Beinkleider** Kniefasson, mit hübschem Stickerei-Volant und Hohlsaum, gute Qualität 2.45

**Damen-Beinkleider** Rockfasson, aus Ia Elsässer Hemdentuch m. gedieg., breiter Stick. u. Fältchen-Garnit. 2.95

**Damen-Beinkleider** aus feinfädigem Croisé mit breiter Stickerei und Fältchen-Verzierung 2.95

**Damen-Nachtkläcken** Croisé, mit Ansatz und Umlegekragen 1.45

**Damen-Nachtkläcken** Croisé in guter Qualität, mit Umlegekragen und hübschem Ansatz 1.95

**Damen-Nachtkläcken** Ia Reforçé mit Feston-Einsatz u. Stickerei und hübschem Banddurchzug 3.25

**Ein Posten Unterfaissen** gediegene Qual. mit breiter Stickerei, Stück 95 Pt.

**Ein Posten Unterfaissen** mit breiter Stickerei und Banddurchzug, Stück 1.65

**Einzelne Piècen Unterfaissen** in verschiedenen Ausführungen Stück 1.95

**Ein Posten Unterfaissen** mit breitem Stickerei-Einsatz und Band-durchzug 2.45

### Bett-Bezüge etc.

**Kissen-Bezüge** in schwerer Qualität 95 Pt.

**Damast-Plumeaux-Bezüge** ca. 130×150 cm, in gut. Qualität 2.95

**Damast-Bezüge** ca. 130×200 cm, in gut. Qual., sehr hübsche Dess. 3.50

**Bettfächter**, Halbleinen in gediegener Qualität ca. 130×225 cm ca. 150×225 cm ca. 140×250 cm 1.95 2.75 3.50

### Badefächter.

**Trottierhandfächter** mit Buchstaben, schwere Qualität 95 Pt.

**Badelaken** ca. 100×100 cm, gute Qualität 95 Pt.

**Badelaken** ca. 100×150 cm, gute Qualität 1.95

**Badelaken**, schwere Qualität ca. 130×160 ca. 130×200 3.95 4.75

### Schürzen.

<b>Weisse Zierschürzen</b>	aus Stickereistoff mit reichlichem Stickerei-Volant	75	Pf.
<b>Weisse Zierschürzen</b>	mit breiter, hübscher Stickerei-Garnitur, Prinzessform	95	Pf.
<b>Weisse Zierschürzen</b>	aus getupitem Mull mit breitem Stickerei-Volant, Prinzessform	1.45	
<b>Weisse Zierschürzen</b>	Prinzessfasson, elegant gearbeitet mit Stickerei-Einsatz und Spitze	2.25	
<b>Weisse Kinderschürzen</b>	gute, sol. Qual., m. Stickerei-Eins. u. Spitze		
	Größe 45, 50, 55	Größe 60, 65, 70, 75	
	95 Pt.	1.50	

Elegante handgestickte **Wiener Wäsche** besonders preiswert.

**Blumenthal**



# Weisse Woche!



In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

## Leinen- und Baumwollwaren!

<b>Bett-Damast,</b> ca. 130 cm breit, solide Ware, schöne Muster, Meter 95, 78, 58 Pf.
<b>Bett-Damast,</b> ca. 130 cm breit, sehr schwere Ware . . . . Meter 1.35 u. 1.10
<b>Bett-Satin,</b> ca. 130 cm breit, extra schwere Qualität . . . . Meter 1.10, 95, 78 Pf.
<b>Bettuch-Chiffon,</b> ca. 160 cm breit, starkfädige bewährte Qualität Meter 1.25, 95, 75 Pf.
<b>Halbleinen,</b> ca. 160 cm breit, nur solide Qualitäten, besonders billig, 82 Pf. Meter 1.35, 1.10.

### 4 Spezial-Qualitäten

<b>Hemdenfuch,</b> ca. 82 bis 84 cm breit, Erstes Fabrikat * Hervorragend billig Meter 42 Pf., 45 Pf., 52 Pf., 58 Pf.
---

### Tischtücher u. Servietten.

Anerkannt bestes Fabrikat.

<b>Halblein-Jacquard-Tischtücher</b> 1.85 ca. 160 cm lang . . . . Stück 1.85 Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.45.
<b>Jacquard-Tischtücher,</b> Ia Halbleinen ca. 130 × 160 cm ca. 160 × 225 cm 2.65 3.65
Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.85.

### Hausmacher Jacquard-Tischtücher

ca. 100 × 160 cm	ca. 160 × 225 cm	ca. 160 × 280 cm
3.15	5.40	6.45

Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 4.15.

### Damast-Tischtücher

ca. 130 × 160 cm . . . . 2.85
Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.85.

### Hemdentücher

ca. 80 cm breit, sehr preiswert.

Meter 39, 28, 18 Pf.

### Flock-Körper

kräftige und gut gerauhte Qualität

Meter 48, 33 Pf.

### Flock-Körper

feinfädige, beste Ware . . . . Meter 72, 65 Pf.

### Flock-Pikee

Ia schwere Ware . . . . Meter 65, 58, 42 Pf.

### Weißes Handtuch-Gebild

ca. 50 cm breit, in Jacquard-Dreil.

Meter 68, 55, 43 Pf.

### Unübertrffen

an Güte und Preiswürdigkeit sind unsere erprobten 3 Hausmacher Qualitäten:

Marke „Frauenlob“, starkfädig.

10 Meter-Kupon 3.95

Marke „Königin“, mittelstark.

10 Meter-Kupon 4.95

Marke „Edelweiß“, feinfädig.

10 Meter-Kupon 5.30

<b>Weisse Drell-Handtücher</b> gesäumt und gebändert 1/2 Dutzend 3.25, 2.75, 1.95
---

<b>Weisse Gersenkorn-Handtücher</b> ca. 48 × 120 cm, gesäumt und gebändert, Ia Qualitäten 1/2 Dutzend 4.25 und 3.45
--

<b>Jacquard-Handtücher</b> ca. 48 × 120 cm, gesäumt und gebändert 1/2 Dutzend 3.95 und 3.45
--

<b>Extra schwere Drell-Handtücher</b> Jacquard-Bordüre, ca. 48 × 110 cm, gesäumt und gebändert 1/2 Dutzend 3.25
--

Vier  
Serien

## Englisch Tüll-Gardinen

in weiß und crème, nur neue, aparte Dessins, bewährte Qualitäten:

Serie I 4 50 Serie II 5 75 Serie III 6 75 Serie IV 8 25
jetzt 4 Mk. jetzt 5 Mk. jetzt 6 Mk. jetzt 8 Mk.

### Ein Posten Halbstores weit unter Preis.

<b>Halbstores,</b> ca. 140 × 250 cm, elfenbeinfarbig, Erbstüll mit Volant . . . . jetzt 3.90
--

<b>Halbstores,</b> ca. 150 × 250 cm, elfen- beinfarbig, m. apart. Spitzen- Einsatz und Volant . . . . jetzt 7.50
--

<b>Halbstores,</b> ca. 150 × 250 cm, elfenbeinfarbig, Erbstüll mit reicher Bändchenarbeit, jetzt 5.75
---

<b>Halbstores,</b> ca. 150 × 250 cm, elfen- beinfarbig, mit breitem Allovernet-Einsatz . . . . jetzt 9.50
---

<b>Bettdecke in Erbstüll</b> elfenbeinfarbig, mit reicher Bändchenarbeit u. Volant, jetzt 9.75
--

<b>Zug-Rouleaux</b> ein- u. zweiteilig, weiß u. crème, aus gutem Körper, in geschmack- vollen Ausführungen . . . . 2.45
--

<b>Bettdecke in Erbstüll</b> elfenbeinfarbig, reich. Muster, über zwei Betten gehend, mit Volant . . . . jetzt 18.75
---

<b>Waffel-Bettdecken</b> weiß, in verschiedenen Dessins 3.50, 2.75, 2.25
--

<b>Bettdecke in Erbstüll</b> elfenbeinfarb., mit apart. Spitzen- Einsätzen, über zwei Betten gehend . . . . jetzt 22.75
--

<b>Piqué-Bettdecken</b> imit. weiß . . . . 6.50, 2.75, 4.25
--

<b>Erbstüll-Borden</b> in großer Auswahl, Bändchen- arbeit mit Volant, Meter 1.25 u. 85 Pf.
---

<b>Barchent-Betttücher</b> weiß, angenehme, weiche Qualität . . . . 2.75, 1.75, 95 Pf.
--

### Filet imit.-Decken und Läufer

Quadrat, zusammengesetzt, mit Einsatz und Spitz.

Gr. 35×35	Gr. 60×60	Gr. 35×120	Gr. 60×60
55 Pf.	1.10	1.80	2.00

1.00 1.60 2.30

### Tablettdeckchen

mit à jour Leinenspitze.

Or. 17×24	Or. 20×30	Or. 25×36	Or. 30×42	Or. 35×48
28 Pf.	35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	65 Pf.</



# Weisse Woche!



In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Schenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

## Kleidersstoffe.

<i>Weisse Tupfen-Musse</i> und <i>a-jour-Stoffe</i>	45 P.
halbh., gedieg. Qual., Mtr. 95,70,	
<i>Stickereistoffe</i>	
ca. 120 cm breit, reich bestickt, Schweizer Fabr., Mtr. 3,30, 2,25,	1.65
<i>Stickerei-Volants</i>	
ca. 120 cm breit, in eleg. Dessins, für Kleider, Meter 4,50, 3,25,	1.95
<i>Weiß. Seidenbatist</i> und <i>Wasch-Voile</i>	
ca. 120 cm breit, In Schweizer Ware . Meter 1,95, 1,25, 95 Pf.	75 P.
<i>Weisse Woll-Kleidersstoffe,</i> sowie <i>Seidenstoffe</i>	
zu hervorragend billigen Preisen.	

## Damen-Konfektion.

<i>Weisse Batist-Bluse</i> mit Stickerei-Einsätzen	1 <sup>65</sup>	<i>Weise Stickerei- und Wasch-Volle-</i> <i>Kleider</i>	13 <sup>75</sup>
<i>Weisse Batist-Bluse</i> reich mit Stickerei und Valenciennes verziert	2 <sup>90</sup>	moderne Fassons . 16.50.	
<i>Weisse Voile-Bluse</i> mit Passe	4 <sup>50</sup>	<i>Weise Cheviot-</i> <i>Kostüme</i>	22 <sup>50</sup>
<i>Weisse Woll-Batist-</i> <i>Bluse</i>	3 <sup>75</sup>	<i>Weise Kostümröcke</i> Leinen imitiert	5 <sup>75</sup>
<i>Weisse Voile-Bluse</i> reich mit eleganter Stickerei	6 <sup>75</sup>	<i>Weise Kostümröcke</i> aus gutem Cheviot, moderne Fassons	12 <sup>75</sup>

## Weisse Handschuhe.

<i>Weisse Damen-Halbhandschuhe</i> Perfilet, Reine Seide, ca. 40 cm lang, Paar	95 Pf.
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> Perfilet, Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar	95 Pf.
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> Leinen imit., Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar	70 Pf.
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> Leinen imit., ca. 60 cm lang . . . Paar	95 Pf.
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> , Wildleder imit. Mousquetaire, ca. 50 cm lang . . . Paar	1.15
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> Jacquard, Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar	1.65
<i>Weisse Damen-Handsuhue</i> , Reine Seide Mousquetaire, ca. 50 cm lang . . . Paar	1.75

## Schuhwaren.

<i>Weisse Glacé-Kinder-Schuh</i>	zum Knöpfen u. Schnüren mit u. ohne Lackbesatz
Gr. 22—24	Gr. 25—26
3 <sup>50</sup>	4 <sup>25</sup>
5 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>
<i>Weisse Glacé-Damen-Schuh</i>	mit Spange u. zum Schnüren u. amerikanisch.
Absatz, Größe 36 bis 42, Paar 4.75 und	3 <sup>85</sup>

## Modewaren. 35

Weisse Jabots und Bäffchen von 35 Pf. an.

## Weisses Seidenband.

<i>Lumineux</i>	ca. 13 cm breit, weiche fließende Seide . Kupon = 2 <sup>1/2</sup> , Meter	95 P.
<i>Liberty</i> , prachtvolle Qualität,	ca. 16 cm breit, Meter 95 Pf.,	
ca. 13 cm breit, Meter	75 P.	
<i>Taffet</i> , In Qualität	ca. 16 cm breit, Koup. = 1 <sup>1/2</sup> Mtr. 95 Pf.,	
	ca. 13 cm breit, Koup. = 1 <sup>1/2</sup> Mtr.	75 P.
<i>Weise französische Gesichts-Schleier.</i>		
<i>Shetland-Schleier</i>	abgepaßt, ca. 135 cm lang, mit schmalem Käntchen . . .	1.90
<i>Shetland-Schleier</i>	dichtes Gitter, ca. 135 cm lang, mit breitem Blumenmuster . . .	2.90
<i>Shetland-Schleier</i>	per Meter 2.25, 1.75,	1.35

## Herren-Artikel.

<i>Weise Konfirmanden-Hemden</i> mit glattem Leinen-Einsatz	2.95
<i>Weise Konfirmanden-Hemden</i> mit Pikee-Einsatz	3.95
<i>Weise Diplomaten</i>	von 20 Pf. an.
<i>Weise Selbstbinder</i>	von 25 Pf. an.
<i>Weise Herren-Oberhemden</i> In Qualität mit Pikee-Einsatz	3.95
<i>Weise Herren-Oberhemden</i> In Qualität mit Pikee-Einsatz und festen Manschetten	4.95

Besonders billiges  
Angebot in

## Echtem Porzellan.

### Weiß Porzellan.

Untertassen . . . . .	3 Pf.
Tassen, dünn . . . . .	8 Pf.
Löffelhalter . . . . .	10 Pf.
Milchkannen, groß . . . . .	10 Pf.
Tassen, groß . . . . .	15, 12 Pf.
Platten, rund . . . . .	15 Pf.
Speiseteller, gerippt, flach . . . . .	15 Pf.
Gemüseschüsseln, viereckig, 58, 45, 38, 25, 18 Pf.	
Platten, oval, massiv . . . . .	32 Pf.

### Steingut.

Gemüseschüsseln, groß . . . . .	35 Pf.
Schüsseln, Satz = 6 Stück	85 Pf.
Waschbecken, groß, crém. Dekor, 95 Pf.	
Waschrühr, groß . . . . .	95 Pf.
Toiletten-Eimer mit Deckel . . . . .	2.50
Waschgarnitur, 5-teilig, groß . . . . .	3.45

### Porzellan, Dekor: Goldrand u. Linie.

Milchkannen 40, 35, 30, 22, 18	15 Pf.
Tasse mit Untertasse . . . . .	22 Pf.
Dessertsteller . . . . .	22 Pf.
Speiseteller, tief oder flach . . . . .	35 Pf.
Kaffeekannen 1.30, 1.10, 85, 65, 50, 40 Pf.	
Platten, oval 1.95, 1.30, 1.05, 85, 60, 50 Pf.	
Kannen-Untersatz . . . . .	55 Pf.
Gemüseschüsseln, viereckig, 1.30, 1.15, 1.05, 85, 65 Pf.	
Saucière auf Teller . . . . .	95 Pf.
Teekannen . . . . .	1.50, 1.35, 1.25, 85, 65 Pf.
Terrinen mit Deckel . . . . .	5.00, 3.75
Gemüseschüsseln m. Deckel 3.25, 2.35	

### Porzellan, Dekor: Blau-Würfel.

Dessertsteller . . . . .	28 Pf.
Tasse mit Untertasse . . . . .	28 Pf.
Milchkannen 85, 70, 60, 50, 35, 28 Pf.	
Speiseteller, tief oder flach . . . . .	38 Pf.
Gemüseschüsseln, viereckig 1.50, 1.10, 95, 65, 45 Pf.	
Saucière auf Teller . . . . .	65 Pf.
Kaffeekannen 1.75, 1.35, 1.25, 85, 65 Pf.	
Teekannen . . . . .	1.95, 1.65, 1.25, 95 Pf.
Terrinen mit Deckel . . . . .	5.00, 3.50
Gemüseschüsseln mit Deckel	2.50

### Porzellan, Indisch-blau.

Tasse mit Untertasse . . . . .	28, 25, 23 Pf.
Dessertsteller . . . . .	22 Pf.
Milchkannen 85, 70, 60, 50, 35, 28 Pf.	
Speiseteller, tief oder flach . . . . .	38 Pf.
Gemüseschüsseln, viereckig 1.50, 1.10, 95, 65, 45 Pf.	
Saucière auf Teller . . . . .	65 Pf.
Kaffeekannen 1.75, 1.35, 1.25, 85, 65 Pf.	
Teekannen . . . . .	1.95, 1.65, 1.25, 95 Pf.
Platten, oval 2.25, 1.85, 1.35, 1.25, 95 Pf.	

### Glaswaren.

Kompott-Teller . . . . .	8 Pf.
Bierbecher mit Bordüre . . . . .	10 Pf.
Weingläser auf Fuß . . . . .	16 Pf.
Weinrömer, hoher Stengel 30, 25 Pf.	
Vasen, hübsches Muster . . . . .	35 Pf.
Schüsseln, Satz = 5 Stück	

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Aus:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2.- vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. 20 Pf. vierzehntäglich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich bestellt. — Bezugs-Belehrungen nehmen angedessen entgegen; in Wiesbaden die Zweigstelle der Ausgabe 20 Pf., sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Ausgaben unter den benachbarten Poststellen und im Abhang zu den betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Blätter Kapizer“ in einzelnen Säulen; 20 Pf. in doppelten oder dreifachen Spalten; 30 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auwärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auwärtige Zeitungen. Ansatz, halbe, dritte, dritte und vierte Seiten, durchsetzen nach besonderer Verbindung. Bei wiederholter Annahme unveränderter Anzeigen in doppelt doppelseitigen entsprechender Rate.

Anzeigen-Kaufkraft: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüthow 5188. Für die Kaufnahme von Anzeigen an verschiedene Orte: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 12. Februar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 72. • 61. Jahrgang.

## Die Verlobung im Kaiserhause.

Noch keine sofortigen politischen Folgen.

○ Berlin, 11. Februar.

Es wird bemerkt, daß über die gestern in Karlsruhe ausgebrachten Trinkprüfung des Kaisers und anderer Teilnehmer an dem Festmahl keine Mitteilungen erfolgt sind, auch keine Andeutungen des Inhalts. Diese Trinkprüfung und besonders der des Kaisers werden aber doch wohl eine Beziehung zu den wichtigen politischen Fragen gehabt haben, die sich bei der Verlobung im Kaiserhause von selbst ergeben. In welfischen Kreisen, die es eigentlich wissen könnten, wird behauptet, daß ein Verzicht des Herzogs von Cumberland im Sinne der beiden Bundesratsbeschlüsse von 1885 und 1906 nicht ausgesprochen worden sei (man vergleiche dazu auch die betreffende unten wiedergegebene Drahtmeldung, Schriftlich), und mit dieser Angabe stände es im Einklang, wenn jetzt auch aus biesigen politischen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen über die Thronfolge in Braunschweig, die unabdingig von denen über eine Familieneinstellung geführt würden, noch nicht abgeschlossen seien, ja daß eine endgültige Lösung der Thronfolgefrage zu Zeiten des Ernst August überhaupt nicht erfolgen dürfe. Der „Volksanzeiger“, der gleichen Informationen empfangen hat, fügt hinzu, daß noch verschiedene Fragen zu erledigen seien und daß hiermit wohl auch die bevorstehende Reise des Herzog-Regenten von Braunschweig, Johann Albrecht, nach Karlsruhe zum Besuch des Prinzen Max von Baden zusammenhängt. In dieser Richtung verdient ferner Beachtung die Äußerung des braunschweigischen Ministers Hartwig in der heutigen Sitzung der dortigen Kammer, daß sich „zurzeit“ politische Folgen an das Ereignis nicht knüpfen werden. Man wird also annehmen haben, daß eine Thronbesteigung des Prinzen Ernst August für die nächste Zeit nicht in Frage kommt, sondern daß die Regenschaft einstweilen fortbestehen wird. Nach einem Stuttgarter Telegramm eines heutigen Mittagsblattes soll ein preußischer Antrag beim Bundesrat bevorstehen, der die Aufhebung der erwähnten Bundesratsbeschlüsse vorschlagen werde, und zwar mit der Begründung, daß, da das Verhältnis zwischen den beiden Häusern nicht mehr „dem Reichsverfassungsmöglia gewährleisteten Frieden unter Bundesratsmitgliedern widerstreite“, ein besonderer Verzicht des Herzogs von Cumberland nicht weiter erforderlich sei. Diese Stuttgarter Meldung wird hier jedoch nicht bestätigt; als Gerücht mag sie immerhin verzeichnet werden, indem auch sie darauf hinweist, daß in der Thronfolgefrage keineswegs schon alles geordnet ist.

Die Karlsruher Tage.

wh. Karlsruhe, 11. Februar. Zur Begrüßung des heute vormittag 8 Uhr hier durchreisenden Prinzen Adalbert von Preußen waren außer der Kaiserin, dem Prinzen Oskar von Preußen und dem Prinzen Max von Baden auch das Brautpaar am Bahnhof erschienen. Zur Freihandstafel erschienen die Herrschaften bei dem Prinzenpaar Max von Baden. — Am Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser den kommandierenden General des 14. Armeekorps, von Hohningen, gen. Duene, und den preußischen Gesandten von Gisenhöfer. Der Kaiser gedachte bei der Begrüßung vor dem versammelten Offizierkorps nach dem heutigen Truppenvorbeimarsch vor dem Karlsruher Schlosse auch in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Rüstdirektors Voeltze vom Leib-Regiment. — Der Kaiser ist abends 7.30 Uhr mittels Sonderzugss von hier abgereist. Der Großherzog und das Prinzenpaar Max von Baden gaben dem Kaiser das Geleit zum Bahnhof.

Prinz Ernst August fährt mit nach Berlin.

wh. Karlsruhe, 12. Februar. Nach den bisherigen Dispositionen wird der prinzliche Bräutigam am Mittwochabend mit der kaiserlichen Familie dem Kaiser nach Berlin folgen.

Freunde in Gmunden.

Gmunden, 12. Februar. Die Bekanntgabe der Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Victoria Luise hat hier große Freude hervorgerufen. Die Zahl der vorliegenden Glückwünsche aus Deutschland und von den verwandten Fürstentümern beträgt viele hundert. Für die nächste Zeit wird der Austausch von Besuchen zwischen Berlin und Gmunden erwartet. Der Herzog von Cumberland hat am Montagabend dem Hofstaat und den Beamten die Verlobung mitgeteilt und in bewegten Worten Trinksprüche auf das junge Paar ausgebracht.

Noch keine Regelung der braunschweigischen Frage.

○ Berlin, 12. Februar. Die Meldung, daß der Vater des Bräutigams der Prinzessin Victoria Luise, Herzog Ernst August von Cumberland, auf Hannover nicht verzichtet habe, wird der „Post“ an zuständiger Stelle bestätigt. Der Herzog fühlt sich durch ein seinem Vater gegebenes feier-

liches Versprechen gebunden und hat sich nicht bewegen lassen, jetzt den Verzicht auf Hannover auszusprechen. Da infolgedessen die Bedingungen, die der Bundesratsbeschluß von 1907 vorschreibt, nicht erfüllt sind, so wird in der braunschweigischen Frage zu Zeiten des Herzogs Ernst August keine Änderung eintreten.

Hannoversche Preisstimmen.

Hannover, 11. Februar. Zu der Verlobung der Prinzessin Victoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland schreibt der „Hannoversche Courier“ u. a.: Die Bestätigung der Nachricht von der Verlobung rief in allen Teilen der Provinz Helle Freude hervor. Welche politischen Folgen der Wandel der Dinge für die Provinz Hannover zeitigen wird, bleibt dahingestellt. Wir wollen erst die Erklärungen von deutsch-hannoverscher Seite abwarten, bevor wir Vermutungen, die auf der Hand liegen, aussprechen. Jedenfalls begrüßen gerade die Nationalliberalen des hannoverschen Landes die Lösung der Welfenfrage mit großer Freude in der Hoffnung, daß das schöne Niedersachsenland nun endlich von einem Druck befreit wird, der sein politisches Leben seit fast einem halben Jahrhundert zur ärgsten Verunsichertheit verdonnigte und dem nationalen Gedanken schweren Schaden gesetzte.

Die Haltung der Welfenpartei.

Berlin, 11. Februar. Die welfischen Reichstagsabgeordneten werden morgen in Hannover mit einer Anzahl Vertretern aus dem welfischen Partei eine Besprechung abhalten über die Folgen, die die Verlobung des Herzogs Ernst August mit der Tochter des Kaiserpaars für die Haltung der welfischen Abgeordneten hat. — Der alte Herzog von Cumberland hat aus Gmunden ein Telegramm an die welfischen Abgeordneten gerichtet, in dem er seine Genehmigung über die Verlobung ausdrückt.

Hannover, 11. Februar. Die „Deutsche Volks-Zeitung“, das Hauptorgan der deutsch-hannoverschen Partei, bemerkt zu der Verlobung der Kaiserin: Wir begrüßen auch unsererseits die Nachricht mit lebhafter Freude, möchten uns jedoch jeder weiteren Bemerkung so lange enthalten, bis uns die offizielle Benachrichtigung aus Gmunden zugegangen ist.

wh. Hannover, 12. Februar. Die „Deutsche Volks-Zeitung“ wird am Mittwoch eine Rundgebung des Herzogs von Cumberland über das Resultat seiner Konferenz mit den welfischen Abgeordneten und Parteiführern sowie über seinen zukünftigen Standpunkt gegenüber dem Deutschen Reich veröffentlichen. In manchen welfischen Kreisen glaubt man, daß die welfische Partei in Hannover eventuell unter Anleitung an einer der großen Reichstagsparteien bestehen bleibt.

Aus den amtlichen sächsischen Organen.

Dresden, 11. Februar. Das „Dresdener Journal“ und die „Leipziger Zeitung“, die beiden amtlichen Organe der sächsischen Regierung, belonen aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Victoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, daß diese Nachricht auch in Sachsen mit aufrichtiger Freude aufgenommen worden sei. Das sächsische Volk und das sächsische Königshaus vereinigten sich in den ernstesten Wünschen für das Glück des hohen Paares und des hohen Elternpaares.

Freie Gerüchte.

wh. Berlin, 12. Februar. Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet mit Bestimmtheit die Gerüchte über die bevorstehende Übernahme der reichsländischen Statthalterchaft durch den Prinzen von Cumberland sowie der Residenzstadt in Braunschweig durch den Prinzen Adalbert von Preußen bis zum Regierungsantritt des Cumberlanders als irrig.

Über die Persönlichkeit des Prinzen Ernst August bringt die „Neue Freie Presse“ folgende Einzelheiten aus Gmunden: Der Prinz verlebt sonnige Jugendtage im Familienkreise zu Gmunden. Seine Lehrer waren Professor Dr. Quitter, Bibliothekar und der Franzose Chambille und der Engländer Water. Im Februar 1908 legte der Prinz die Reifeprüfung vor der Prüfungskommission des Dresdener Gymnasiums mit Auszeichnung ab. Nach deutscher Fürstentümer erlernte er ein Handwerk, die Drechsler, auch das Zimmermannshandwerk betrieb er und zimmerte im Park des herzoglichen Schlosses ein Haus. Im Frühjahr 1908 trat er beim Münchener ersten schweren Reiterregiment ein und wurde mit Leib und Seele Soldat. Im verschossenen Sommer erhielt er eine Belobigung durch den Kaiser wegen seines schneidigen Patrouillenritts in Gera. Er war bekanntlich der Überbringer des Dankes seines Vaters für das Veilchen des kleinen Sohnes und wurde vom Kaiser überaus freundlich, sogleich mit dem betrefflichen „Du“ empfangen.

## Klassenjustiz.

△ Berlin, 11. Februar.

Die zweite Lesung des Justizelats im Reichstag geht vor voraussichtlich auch heute noch nicht zu Ende. Aber man kann doch schon das ungefähre Fazit ziehen. Der Charakter der Verhandlungen war nicht viel anders als

in den früheren Jahren. Die Sozialdemokraten griffen ihre Angriffe um das Stichwort: Klassenjustiz, und eine gewisse Berechtigung kann man dem Vorwurf kaum absprechen. Nur wurde er von den Medien dieser Partei mit sehr verschiedenem Geschick vertreten. Dem Magdeburger Vertreter z. B. Herrn Landsberg mußte man entschieden zugestehen, daß er seine Worte so zu fassen verstand, daß auch andere Parteien ihm vielfach zustimmen mühten. Bei Streitvorfällen werden geradezu unerhörte Urteile gefällt. Was soll man z. B. dazu sagen, daß ein Arbeiter, der einen Arbeitwilligen „Du Individuum, du!“ nannte, eine Woche Gefängnis erhielt. Der Staatsanwalt hatte sogar zwei Wochen beantragt. Man sieht sich an den Stoff und begreift nicht, wie so etwas möglich ist. Solche mit Blut geschriebene Urteile müssen verbittern. Räumlich wenn man bedenkt, wie milde Richter in anderen Fällen zu urteilen verstehen. Wegen Totschlags im Duell gibt es bekanntlich in der Regel nur Festungsstrafe.

Ein anderer Vorwurf, der erhoben wurde und der eben auch nicht neu ist, war der, daß die Richter zu selbstredend sind und deshalb Urteile fällen, die das Publikum vor den Kopf stoßen. Wenn die Dinge sich trotz der ständigen Klagen nicht ändern, so liegt das daran, daß die Richter nur aus ganz dünnen Volkschichten sich rekrutieren. In der Beziehung wäre es gut, wenn man beantragten Kindern der unteren Volkschichten die höhere Bildung viel mehr erleichterte, als das heute geschieht. Dr. Müller-Meiningen, selber seines Zeichens befannlich Oberlandesgerichtsrat, sprach über die Welfenfreiheit der Richter recht gut. Aber er hätte doch die Heilmittel mehr in den Vordergrund stellen müssen.

Einige gute Ausführungen möchte diesmal auch Dr. Oertel. Er sprach über die Behandlung anstößiger Dinge durch die Presse. Daß hier gefündigt wird, ist abweifellos. Zeitungen sollen so geschrieben werden, daß auch jugendliche Gemüter sie ohne Schaden lesen können. Deshalb ist es entschieden sehr wichtig, wenn in der Presse über schmutzige und schändliche Dinge nur mit größtem Taktgefühl berichtet wird. Der Reichstag war darin einig und Dr. Müller-Meiningen betonte das ausdrücklich, daß die Presse eine strohe erzieherische Aufgabe an unserem Volke zu erfüllen hat, und daß die Journalisten nur mit geweihten Händen ihre Feder in die Linse tauchen dürfen. Manche Presse, in denen recht unsaubere Dinge vorkommen, nehmen sicher in manchen Zeitungen zu viel Raum in Anspruch. Rücksicht und auslärende Lehrungen kommen demgegenüber häufig zu kurz.

Gute Worte wurden auch bezüglich der Unabhängigkeit des Richteramts gesprochen. Diese Unabhängigkeit ist eine der wichtigsten Faktoren für eine gerechte Rechtsprechung. Der Staatssekretär erkannte das an und vertrat, sich doch zu richten. Wir wollen es unterlassen, Fälle anzuführen, wo man geglaubt hat, die Unabhängigkeit sei angefochten worden. Dr. Lisco ist noch nicht allzulange im Amt. Hoffentlich hält er Wort und sorgt dafür, daß auch in den nachgeordneten Stellen nach seinem Grundsatz verfahren wird.

## Der Balkankrieg.

Von den verschiedenen Kriegsschauplätzen liegt Neuigkeiten vielleicht wenig auch heute nicht vor. Die offiziellen Nachrichten aus beiden Lagern widersprechen sich und die privaten wissen kaum Wesentliches zu melden. Nur soviel steht fest, daß die Bulgaren bei Tschataldscha sich zurückgezogen haben. Während nun die Türken den Rückzug als eine Niederlage deuten, versuchen die Bulgaren ihn als ein taktisches Manöver auszulegen. Wie dem aber auch sei: Entscheidungen sind einzutragen nicht zu erwarten und so gewinnen die Medien an Bedeutung, die das gestern schon mitgeteilte Gerücht bestätigt, daß die Worte sich mittels einer Note an die Großmächte wandte mit dem Erfassen, auf der Basis der letzten Verschärfungen der Front als ihre Mandate in neue Friedensverhandlungen einzutreten. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

### Der Tschataldschakampf.

Der Rückzug der Bulgaren. Konstantinopel, 11. Februar. Eine amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums besagt: Seit vorigem ist auf dem rechten Flügel Tschataldscha keine Veränderung eingetreten. Dieser trieb den Feind in der Richtung auf Malazgirt zurück. Bei dem Angriff einer aus Steinwällen des linken türkischen Flügels bestehenden Erdungsbefestigung erlitt der Feind eine Niederlage. Die Erdungsbefestigung drang in Tschataldscha ein und besetzte die Stadt. Der Feind räumte die Höhen von Balut, die Tschataldscha im Westen besetzten. Die türkischen Streitkräfte, die sich in Baba-Burgas festsetzen, nahmen auch die weithin Baba-Burgas gelegenen Höhenlämme. Nur geringe Bulgaren konnten sich retten. Die türkische Kavallerie besetzte Baba-Burgas. Die Bulgaren ziehen sich weithin zurück.

Nach bulgarischer Darstellung nur ein taktisches Manöver. Sofia, 12. Februar. Die Meldung aus dem Hauptquartier über die Zurückverlegung der bulgarischen Front bei Tschetaldschia rief unter dem Publikum Überraschung und viele Kommentare hervor. Alle Informationen stimmen aber darin überein, daß der Rückzug aus taktischen Gründen geschehe. Die ursprüngliche bulgarische Stellung soll nicht das gewünschte Schachzug gehabt haben.

#### Die Kämpfe auf Gallipoli.

wb. Konstantinopel, 11. Februar. Wie der "Iddam" meldet, haben die Bulgaren in den gestrigen Kämpfen auf der Halbinsel Gallipoli zahlreiche Verbündete getötet. In dem vorherigen Kampf, der zum Vorteil der Türken verlief, machten diese einen scheinbaren Rückzug. Es kam zu einem erbitterten Boxenkampf. Die Bulgaren ruhten auf dem rechten Flügel zurückweichen.

Die türkischen Truppenlandungen an der Marmarafalte. Konstantinopel, 11. Februar. Auch gestern wurden von hier neue Truppen und 96 Geschütze samt Munition an Bord von Transportdampfern nach der Marmarafalte expediert.

Ein bulgarisches Dilemma. Sofia, 11. Februar. (Agence Bulgarie.) Gegenüber anderstauenden Nachrichten erklärt das bulgarische Hauptquartier категорisch, daß bisher mit Ausnahme von Podima und Tschetaldschia, wo die Türken mit den bekannten Verlusten zurückgeschlagen worden seien, kein Bandenversuch unternommen worden ist. In der Tschetaldschialine ist es zu keinem bedeutenderen Zusammenstoß gekommen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, genügt es zu sagen, daß die Türken in der Schlacht von Voloit mehr als 15 000 Tote und Verwundete hatten, um zu verstehen, wie lächerlich es ist, von türkischen Erfolgen in dieser Zone zu sprechen. Die Türken können imaginäre Siege erfinden, das wird an ihrer Lage in diesem Kriege nichts ändern. Die europäische Öffentlichkeit wird sich nicht täuschen lassen.

#### Türkische Erfolge vor Skutari?

wb. Semlin, 12. Februar. In Belgrad eingetroffene Privattelegramme melden, daß die Türken vor Skutari die Serben und Montenegriner geschlagen haben. Wenigstens 2000 Serben und Montenegriner sollen tot sein. König Nikolaus von Montenegro soll gestern den Kaiser Nikolaus telegraphisch um Hilfe ersucht haben.

#### Die Friedensfrage.

Die Mission Halli-Pascha. Konstantinopel, 11. Februar. Halli-Pascha ist heute abgetreten. Amtlicherseits sucht man die Bedeutung seiner Mission abzuschwächen.

Die Posthoferkonferenz. London, 11. Februar. Die Posthofer traten heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

Russland und die Dardanellenfrage. Petersburg, 12. Februar. Die russische Regierung beabsichtigt, wie heute auf dem Außenamtamt mitgeteilt wurde, die Dardanellenfrage überhaupt nicht aufzurollen.

Venizelos wieder in Athen. Athen, 11. Februar. Ministerpräsident Venizelos ist heute hier eingetroffen. Sämtliche Minister waren ihm bis Chassis entgegengefahren.

Ein gefährliches Geländegezerren. Konstantinopel, 12. Februar. Bei dem Schmiedereisen auf dem russischen Kreuzer "Slagul" ging plötzlich ein Geschoss los, das die Sultansjacht "Stambul" am Bug beschädigte, das Gitter der Waldecksche durchschlug und im Garten des Sultans niedersank. Von russischer Seite entschuldigte man sich offiziell wegen des Vorfalls.

#### Die Ministerkrise in Japan.

Die augenblickliche Lage. Tokio, 11. Februar. Die Unruhen dauerten bis zum frühen Morgen, wo sich die Menge mangels weiterer Angriffsobjekte und infolge außerordentlicher Stärke zerstreute. Das Kabinett trat um 10 Uhr vormittags in den Diensträumen des Premierministers, die durch starke Wachen gesichert waren, zu einer Dauerprüfung zusammen. Der Rat der Alten wurde zum Nachmittag in den Palast berufen.

#### Feuilleton.

##### Aus Kunst und Leben.

\* Professor Reisners Entdeckungen im Innern der Sphinx. Der Professor der Ägyptologie an der Harvard-Universität Reisner hat über seine Untersuchungen über die Sphinx eine bemerkenswerte Arbeit veröffentlicht. Professor Reisner hat im Innern der Sphinx einen der Sonne geweihten Tempel gefunden. Dieser Tempel ist, wie Prof. Reisner festgestellt hat, das älteste bekannte Bauwerk, da es nachgewiesenermaßen noch älter ist als die Pyramiden. Es soll aus dem Jahre 6000 vor Christi Geburt stammen. Es soll aus dem Jahre 6000 vor Christi Geburt stammen. Eine Statue des Königs Mena befindet sich im Innern der Sphinx. Augenfällig sind die Arbeiten nur bis zum Kopfe der Sphinx vorgeschritten, in welchem sich ein 18 Meter langer und vier Meter breiter Saal befindet, der mit dem Sonnen-tempel durch einen langen Korridor verbunden ist. Der Sonnen-tempel selbst befindet sich in einem der beiden Vorderfüße der Sphinx. Es wurden noch zahlreiche heilige Geräte, zum Teil aus Gold, gefunden. Außerdem befindet sich eine kleine Pyramide im Innern. Professor Reisner erklärt, daß seiner Meinung nach die Pyramide zu dieser Zeit nichts anderes bedeutet hat, als einen Träger tiefer Sonnenruhnen. So zeigt z. B. die Cheops-pyramide auf gezeigt, was die Zeit an. Professor Reisner will seine Arbeiten der weiteren Erforschung der Sphinx fortführen und hofft noch vieles Interessante zu entdecken. Allerdings werden seine Arbeiten durch die arabischen Arbeiter sehr verzögert, da diese sich weigern, im Innern der Sphinx zu schlafen, indem sie behaupten, daß sie dann von bösen Geistern verfolgt werden würden.

##### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Lothar Schmidt hat eine Komödie aus der Goetheszeit geschrieben, "Christiane" betitelt.

Berhaerens "Philip II." wurde in einer Reihe der literarischen Gesellschaft in Dresden mit Münchner Darstellern unter Steinrichs Regie großen Erfolg.

Kontak Dreher hatte im Herbst vorigen Jahres das königliche Schlosstheater in Ansbach übernommen und pflegte dort mit dem städtischen Theaterensemble aus Heilbronn die Operette und das Schauspiel. Infolge finanzieller Schwierigkeiten und des schlechten Besuchs haben die Vor-

Die Stadt ist jetzt ruhig; die Patrouillen sind von den Straßen zurückgezogen.

Die Demission des Kabinetts. Tokio, 11. Februar. Das Kabinett hat, wie in Aussicht gestellt, demissioniert.

Der neue Ministerpräsident. Tokio, 11. Februar. (Reuter.) Admiral Yamamoto wird morgen zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Baron Aoto bleibt Minister des Kukuru.

Mehr als 100 Tote. Tokio, 12. Februar. Die leichten Nachrichten besagen, daß sich die Zahl der bei dem Aufruhr Getöteten und Verwundeten auf mehr als hundert Personen beläuft. Berittene Polizeimannschaften säubern die Straßen mit gezogenem Säbel. Sie töten und verwundeten viele. Ein Volkshaus griff das Imperial-Hotel an, das nur von Ausländern bewohnt wird, zog sich dann aber zurück, nachdem vorher die elektrischen Leitungen vom Pöbel zerstört worden waren.

Das Nationalfest. Tokio, 12. Februar. Das gestrige Nationalfest ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Es kam nur zu unbekleideten Zwischenfällen zwischen der Menge und der Polizei. Die Aufregung der Bevölkerung hat sich etwas gelegt.

#### Die Revolution in Mexiko.

Madero hat noch nicht abgedankt. Berlin, 11. Februar. Auf der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ist eine Depesche des Auswärtigen Amtes in Mexiko von heute mittag eingetroffen, die besagt: Die Meldung von der Abdankung des Präsidenten Madero ist falsch. Die Gouverneure der Staaten halten treu zu der Regierung. Die Regierung ist Herrin der Stadt. Die Revolutionäre halten nur eine Festung außerhalb der Stadt besetzt.

Die Lage der Regierung noch unverändert. Mexiko, 11. Februar. (Reuter.) Die Lage der Regierung ist im wesentlichen unverändert, obgleich fünfhundert Soldaten des treugebliebenen Generals Blanquet und eine kleine Abteilung von Mursals in der Hauptstadt angekämpft sind. Indessen dürfte Diaz, wenn es der Regierung nicht gelingt, die noch zögern den Elementen dazu zu bestimmen, sich ihr anzuschließen, mit der überlegenden Artillerie einem Angriff widerstehen. Es herrscht ausgezeichnete Ordnung. Alle Banken sind geschlossen, ebenso die Mehrzahl der Läden, die Straßen sind verlassen. Die Straßenbahnen stellen den Verkehr ein. Madero ist in den Palast zurückgekehrt, wo er mit den Ministern konferierte. Seine Gattin hält sich in Chapultepec auf. Madero vertraut darauf, daß die Regierung die Oberhand gewinnt. Er glaubt, eine genügende Truppenzahl bald mobilisieren zu können, um Diaz erfolgreich anzugreifen. Die Diplomaten bemühen sich um die Erlaubnis, aus Ausländern bestehende Patrouillen zu Bilden zur Bewachung der Freudenquartiere. 800 Soldaten mit 8 Kanonen schützen den Palast. Diaz erklärte, er beobachtete nicht, anzugreifen, er werde die Aktion der Streitkräfte der Regierung abwarten. Er scheint reichlich Munition und Geld zu besitzen.

Ein heftiger Straßenkampf. Laredo (Texas), 11. Februar. Hier eingetroffene Berichte bestätigen, daß heute vormittag um 10 Uhr 15 Min. in Mexiko ein Straßenkampf ausgebrochen ist. Die Bundesstruppen eröffneten das Feuer auf die Aufständischen. Die Bundesstruppen sind im Besitz von Artillerie und Maschinengewehren. In der Nähe des Nationaltheaters wurde auf die Aufständischen, deren Zahl 4400 beträgt, ein Bombardement eröffnet. Um 11 Uhr 15 Min.

stellungen jedoch eingestellt werden müssen. Ebenso wird das Kurtheater in Ansbach am 1. März wegen schlechten Wetters geschlossen.

F. A. Behrelein, der Verfasser von "Baptistenstreit" und "Kaisernenlust", errang mit seinem neuen Schauspiel "Frauen", das in Hamburg seine Uraufführung erlebte, einen starken Erfolg.

Karin Michaelis, die bekannte dänische Schriftstellerin und Verfasserin des Werkes "Das gefährliche Alter", hat in diesen Tagen an Bord des Schnelldampfers "Kronprinzessin Cecilie" des Norddeutschen Lloyd eine Reise nach New York angereist, um dort mit ihrem Gatten Dr. Charles E. Stangeland, der in La Paz in Bolivien als Legationsrat ansässig ist, zusammenzutreffen und Verwandte in den Vereinigten Staaten zu besuchen. Frau Michaelis-Stangeland beachtigt, wenn ihre Zeit es irgend gestattet, ihren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten auch zu einer Reise nach dem Panamakanal zu benutzen. Ihre Reiseerinnerungen wird sie dem Fernsehen nach zunächst in der bekannten Wiener Zeitung "Die Zeit" und in dem Kopenhagener Blatte "Politiken" veröffentlichen.

Schillers erste Begräbnissuite hat man jetzt endlich wieder in ihren früheren Zustand versetzt. Die bisher offen liegende Grabstätte ist jetzt mit Erde zugedeckt worden; im Rundbogen ist gleichzeitig wie früher ein eisernes Gitter angebracht, so daß das alte Bild wieder hergestellt ist.

Gebhard Hauptmanns Schauspiel "Die Weber" wurde kürzlich in New York in der Tonhalleinsprache aufgeführt. Das Publikum, das hauptsächlich aus Taubstummen bestand, war von dem Drama tief ergriffen.

Die literarisch-dramatische Gesellschaft in Brüssel, die sich die Aufgabe gestellt hat, regelmäßig in Brüssel deutsche Theatervorstellungen durch deutsche Theatertruppen zu veranstalten, hat am Samstagabend mit einer Aufführung von Gebhard Hauptmanns "Wibergels" ihre Vorstellungen eröffnet. Das Stück wurde von Künstlern des Stadttheaters in Überfeld gespielt. Der Erfolg war ein über alles Erstaunliche günstiger.

Bildende Kunst und Musik. "Eine fiktive Geschichte", eine amüsante Gesangsposse, nach dem französischen von Erich Urban, Musik von Hugo Rixich, stand am Hambrucker Neuen Theater sehr bestens.

Die dreiflügelige Oper "Der ferne Klang" des Wiener Akademieprofessors Franz Schreder, an die sich seit der

größten die Bundesstruppen das Arsenal unter Führung von General Blanquet an.

Ein neuer Kampf im Gange. New York, 12. Februar. Präsident Madero hat 3000 Mann zum Angriff auf das Beughaus, wo sich General Diaz mit seinen Anhängern befindet, vorgelegt. Die Bevölkerung des Beughauses ist ebenfalls rund 3000 Mann stark. Ein heftiger Kampf zwischen den beiden Parteien, der von starkem Geschüfe begleitet ist, ist im Gange.

#### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Reichs-agspräsident Dr. Kaempf neben Gemahlin bateten für Montagabend die Mitglieder der forschrittl. Fraktion des Reichstages und des Landtages, sowie Vertreter der freien Wahlvereine Berlin und der Presse zu einem Essen in das Präsidialgebäude in der Samarstraße eingeladen.

Ministerialstellen. Rudolf Schmidt ist in voller Tätigkeit. Rudolf Schmidt ist in voller Tätigkeit. Rudolf Schmidt ist in voller Tätigkeit.

\* Im Befinden des Pfarrers Jahn ist zur Überprüfung und Freude seiner Umgebung ein plötzlicher Rückzug eingetreten. Der Patient ist wieder bei klarem Bewußtsein und nimmt reichlich Nahrung zu sich. Das Fieber ist zurückgegangen, so daß die Ärzte jetzt doch hoffen, daß er die Erkrankung übersteht werde.

\* Nochmals 16:10. Zu den Erklärungen des Staatssekretärs v. Tirpitz läßt sich die "Kölner Stadt" von ihrer Berliner Redaktion halbamtlich in Übereinstimmung mit unseren Darlegungen melden: "Richtig läßt man die Mitteilungen Tirpitz' auf, wenn man davon ausgeht, daß diese Auslassungen an sich weder etwas Neues bieten, noch etwa gar einen gegenüber der anderen Standpunkt der deutschen Marinopolitik ankündigen sollen. Einseitig sei festgestellt, daß ein gegenseitiges Verhältnis wie das jetzige als zweckmäßig und eine vorläufige Beibehaltung entsprechend den von beiden Seiten erfolgten Erklärungen eine Grundlage schafft, auf der sich eine friedliche Verständigung über alle sonstigen Probleme erreichen lassen wird. Darauf kommt es in erster Linie an, nicht auf die Erstrebung eines utopischen Absolutismus."

\* Das Zentrum und der Marineetat. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat beschlossen, ihren Mitgliedern in der Budgetkommission bei den Abstimmungen zum Marineetat freie Hand zu lassen.

\* Pilotenstationen für Marinelaufschiffe. Die Marinestationen in Cuxhaven, Helgoland und Wilhelmshaven, die bisher dem Seeschiffsvorlehr dienten, sind jetzt auch der Luftschiffahrt dienstbar gemacht und zu Pilotenstationen für die Marinelaufschiffe ernannt worden.

\* Verlauf von Staatswald an Groß-Berlin. Bei den gestern geführten Verhandlungen mit den Vertretern des Gewerbeverbands Groß-Berlin hat sich die Staatsregierung bereit erklärt, eine Waldfläche von insgesamt 4000 Morgen dem Gewerbeverband als Bauwald zu überreichen. Der Preis ist auf 53 Millionen Mark bemessen, das bedeutet ein Entgegenkommen des Eislers gegenüber Groß-Berlin.

\* Zum letzten Hochverrat. Über die gemeldete Verhaftung eines Mitgliedes einer preußischen Offiziersfamilie wird von beteiligter Seite erläutert, es handle sich um einen früheren Marineoffizier, der unter dem Verdacht des Hochverrats auf Grund von ihm begangener Indiskretionen verhaftet worden und nach mehreren Tagen ohne Stellung einer Hafturteil

Hafturteil in Frankfurt a. M. im August vorigen Jahres keine Bühne wegen ihrer außerordentlichen Schwierigkeiten gewagt hatte, errang sich bei der ersten Aufführung im Leipziger Stadttheater einen neuen, starken Erfolg.

Mascagnis neue Oper "Parisina" und Leoncavallos Oper "Prometheus" sind nahezu vollendet und werden noch in diesem Jahre zur Aufführung gelangen.

D'Annunzio schreibt einen Opernzyklus: "Der biblisch-kristliche Mord", der von Giacomo Puccini in Musik gesetzt werden soll.

Hans Pfitzners Rövidrama "Die Rose vom Liebesgarten" erlebte am Straßburger Stadttheater unter der Leitung des Komponisten die erste Aufführung. Die Aufführung war begeistert.

Eugen d'Alberts neue Oper "Die toten Augen". Text von Marc Henrion und Dr. Hans Heinrich Ewers, wurde vom Kölner Stadttheater zur Aufführung für Anfang nächster Saison erworben.

Adelina Patti feierte am 10. Februar ihren 70. Geburtstag.

Wissenschaft und Technik. Vom hygienischen Institut der Universität Bonn ist die parasitologische Abteilung als parasitologisches Laboratorium abgezweigt worden. Professor Dr. Gräfin Maria zur Lippe ist zur Vorsteherin des Laboratoriums ernannt worden.

In Shanghai wurde dem bekannten chinesischen Stadtsmann und Feldherrn Li Hung Chang ein charakteristisches Denkmal errichtet. Es ist das erste moderne Denkmal in China, wo man bisher den gesieierten Großen des Landes Tempel zu errichten pflegte.

Fridtjof Nansen erklärte einem Vertreter von "Morgenblatt", daß das Unglück Scotts auf schlechten Frostwetter zurückzuführen sei. "Ich fürchte", sagte er, "daß dieser für den übrigen Teil der Expedition dieselbe Wirkung haben wird. Ich glaube nicht, daß der Schneesturm die Ursache des Unterganges der Expedition gewesen ist. Sowohl Scott als seine Begleiter sind unerschrockene starke Männer mit so großer Erfahrung in den antarktischen Gegendern, daß unter normalen Verhältnissen selbst der schrecklichste Schneesturm sie nicht überwinden könnte. Anders stellt sich die Sache, falls Scott unter ihnen gewütet und ihre Kräfte ausgezehrt hat. In diesem Falle würde der Schneesturm ihr Schicksal besiegt haben." Nansen sprach zum Schlusse seine Bewunderung für Scott als Südpolreischafter aus; er sei für diesen Beruf wie geschaffen gewesen.

wieder entlassen worden sei. Von dem Gang der noch andauernden Unterhübung hängt es ab, ob Anklage erhoben werden würde.

**Die Straßburger Alarmaffäre.** An der in Karlsruhe abgehaltenen Parade hat, wie nachträglich bekannt wird, auch der Gouverneur von Straßburg, General v. Gallo ist ein, teilgenommen. Der Kaiser wünschte, so wird der „K. B.“ dazu berichtet, diesen Vertrag über die Straßburger Alarmaffäre.

**Eine Pensionsklasse für die Arbeiter in Reichsbetrieben.** Eine Denkschrift über das Resultat der versicherungstechnischen Erwägungen über Errichtung einer Pensionsklasse für die in den Betrieben der Heeresverwaltung beschäftigten Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen ist dem Reichstag zugegangen.

#### Parlamentarisches.

**Die Wahlprüfungscommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abgeordneten Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.) für gültig.**

#### Heer und Flotte.

**Schiffsbewegungen.** Eingetragen: S. M. S. „Vimera“ am 10. Februar in Rio, S. M. S. „Möve“ am 10. Februar in Brest (Beringieisch-Ostafrika), S. M. S. „München“ ist am 10. Februar von Danzig nach Kiel in See gegangen.

#### Ausland.

##### Osterreich-Ungarn.

**Ermordung eines sozialdemokratischen Abgeordneten.** Wien, 17. Februar. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schuhmacher wurde am Nordbahnhof erschossen. Der Mörder, Paul Kutschak, ist ein Bruder des christlich-sozialen Arbeitnehmers. Kutschak trat an den Abgeordneten von hinten heran und schoss ihm aus einem Revolver in das linke Ohr. Schuhmacher stürzte sofort tot nieder. Kutschak war von der sozialdemokratischen Organisation aus seinem Arbeitsverhältnis gedrängt worden.

##### Frankreich.

**Erhöhung der Flottenbaufosten.** Paris, 11. Februar. Nach einer Blättermeldung wird der besondere Anhängerposten für die Ausgaben zur Durchführung des Flottenprogramms von 54 Millionen auf 61 960 000 Franken erhöht werden.

**Kohlenstaubexplosion auf einem Dreadnought.** Toulon, 11. Februar. Bei der Revisierung des Kohlenworrats an Bord des Dreadnoughts „Danton“ wurden durch eine Kohlenstaubexplosion zwei Obermaate schwer verbrannt. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Das Marineministerium erklärt als Ursache, die beiden Obermaate hätten sich mit einer brennenden Latte in die Kohlenbunker begeben. Der Schaden ist gering.

##### England.

**Ein freundliches Echo der deutschen Reden zur Marinefrage.** London, 11. Februar. An die Regierung wurden im Unterhaus zwei Anträge wegen der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz gerichtet. Der Abgeordnete Alden fragte Sir Edward Grey, ob er irgend eine Anerkennung zu der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz zu machen hätte, ob er offiziell oder inoffiziell darüber unterrichtet sei und ob das Verhältnis von 18:10 im englischen und deutschen Kriegsschiffsbau für beide Flotten als ein befriedigendes Verhältnis angesehen werde. Grey fragte der Abgeordnete Vyles den ersten Lord der Admiralität Churchill, welche Bedeutung er der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz beimasse und ob diese Grund zu der Hoffnung gebe, daß das Weltbauen der beiden Mächte nunmehr aufhört. Da Churchill ablehend war, erwiderte Parlamentssekretär Macnamara, Churchill diente, daß es besser sei zu warten, bis die Budgets vorliegen, und dann bei der Beratung des Marinabudgets die Frage in ganzen zu behandeln. Inzwischen wünsche er der allgemeinen Genugtuung Ausdruck zu geben, die durch den freundlichen Ton erweckt werden sei der die jüngsten deutschen Reden in der Marinefrage charakterisiert habe. (Beifall.)

**Die Luftschiffahrtvorlage in dritter Lesung angenommen.** London, 11. Februar. Das Unterhaus hat die Luftschiffahrtvorlage in dritter Lesung angenommen.

##### Schweden.

**Eine Luftfahrtvorlage?** Stockholm, 11. Februar. Der Marineminister legt den Plan einer schwedischen Luftflotte vor. Sie soll anfangs 10 Hydro-Aeroplane umfassen und 1914 fertig sein.

##### Rußland.

**Eine geheime Militärvorlage?** Petersburg, 11. Februar. Die Kommission der Reichsduma für Krieg und Marine hat einen geheimen Gesuchentwurf über die Bewilligung von Geldmitteln für die Verbesserung der nationalen Verteidigung und für die Verbesserung der Artillerie- und des Artilleriematerials angenommen.

##### Ägypten.

**Große Mehrheit für Muammaris Wiederwahl.** Schanghai, 11. Februar. Die bisher bekannten Wahlergebnisse zeigen, daß von 440 Abgeordneten rund 300 für Muammaris Wahl zum Präsidenten der Republik stimmen werden, ebenso die Senatorien bis auf 3.

##### Afrika.

**Der Nachfolger des Kaisers Gessuli in Marokko.** Paris, 11. Februar. Aus Tangier wird gemeldet, daß der neue Kaid Abd-el-Gessuli, welcher zum Nachfolger des gefangenen Kaisers Gessuli bestimmt wurde, bei dem ihm untergebenen Stammvolk Geborsam angekommen und denselben bereit gefunden habe, die Befehle des Maghzen auszuführen.

**Streitenskampf in der abessinischen Hauptstadt.** Addis Abeba, 11. Februar. (Agenzia Stefani.) Als gestern nachmittag auf Befehl des Thronfolgers die Soldaten der Leibwache Menelik im Chelli erhebt werden sollten, brach plötzlich Streit aus, weil der Kommandant der bisherigen Leibwache, General Gabre Mariam, der Menelik seit Beginn seiner Herrschaft bewahrt, sich weigerte, seinen Platz als Kommandeur der Palastwache zu verlassen. Der Streit setzte in einen richtigen Kampf aus, der von 6 bis 8 Uhr abends dauerte. Den Angreifern gelang es trotz wiederholter blutiger Angriffe nicht, in den Chelli einzudringen. Die Verteidiger kämpften in erbitterter Weise, obwohl sie in der Minderzahl waren. Sie setzten sogar Kanonen und Maschinengewehre in Tätigkeit. Während der Nacht sorgte man durch Bereitstellung starker Truppenstellungen für den Schutz der Geschäftshäuser. Im Europäerviertel tat sich kein wesentlicher ereignis. Der italienische Geschäftsmann traf Anordnungen, um mehrere italienische Familien, die an einer be-

drohten Stelle in der Stadt wohnen, in der Geschäftshäuser unterzubringen. Heute morgen wurde der Angriff auf den Chelli nicht wiederholt, jedoch umgeben viele Tausende Soldaten den Palast.

#### Amerika.

**Das diesjährige Flottenprogramm.** Washington, 11. Februar. Das Marinekomitee des Repräsentantenhauses beschloß mit 14 gegen 7 Stimmen, in das diesjährige Flottenprogramm zwei Schlachtkräfte einzustellen. Ferner sind vorgesehen 6 Torpedobootszerstörer, 4 Unterseeboote, ein Material- und 1 Transportschiff.

**Das Vorbringen gegen die Trusts.** New York, 11. Februar. Die Chicago Board of Trade, eine große Getreidebörsie in den Vereinigten Staaten, wurde von der Bundesregierung in einem Zivilprozeß wegen Verleugnung des Antitrustgesetzes angeklagt. Die Verleugnung soll täglich durch willkürliche Preisfestsetzung des Getreides nach Vorfällen beginnen worden sein.

**Streitbewegung der Eisenbahnbeizer.** New York, 11. Februar. 96½ Prozent von 30 000 bei den Eisenbahnen beschäftigten Beizer haben zugunsten des Streiks gestimmt. Ihre Vertreter hatten mit den Vertretern der Eisenbahnen verhandelt und ihnen das von ihnen abgeschaffte Ultimatum überreicht. Dies wurde abgelehnt mit der Begründung, daß es Mehrkosten von mehr als 12 Millionen Dollar verursachen würde. Als die Versammlung aufgehoben wurde, hielt es, daß die Beizer beabsichtigten, eine schriftliche Festlegung ihrer Forderungen überreichen, aber nicht sofort zum Ausstand aufzufordern.

**Kampf zwischen Streitenden und Polizei.** Charleston (Westvirginia), 11. Februar. Bei einem Sturm gestern abend zwischen streitenden Bergleuten und Polizisten wurden 7 Bergleute und 3 Polizisten getötet, etwa 20 verwundet.

**Der Präsident von Salvador gestorben.** Paris, 11. Februar. Die Gesandtschaft von Salvador teilt mit, daß der Präsident von Salvador, Araújo, den bei dem Attentat am 6. d. M. erlittenen Wunden erlegen ist. Das Land ist ruhig. Der als erster Anwärter für die Präsidentschaft bezeichnete Carlos Meléndez wurde zum Nachfolger bestimmt.

#### Luftfahrt.

**Von der „Hansa“.** Berlin, 11. Februar. Das in Polen stationierte Passagier-Doppeldeckschiff „Hansa“ unterwarf gestern seinen 100. Aufstieg und fuhrte in etwa 800 Meter Höhe in der Nähe der Stadt. Als das Luftschiff gerade über dem Heiligen-See sich befand, brach ein Propeller und fiel in den See. Mit drei Propellern wurde das Luftschiff zum Hafen zurückgeführt. Es mußte im Freien anker, weil der Wind gegen die Halle stand. Trotz des Nebels machte die „Hansa“ am Nachmittag noch eine zweistündige Fahrt mit drei Propellern. Die „Hansa“ hat bis heute etwa 148 000 Kilometer Luftweg in 270 Stunden mit 2700 Passagieren hinter sich.

**Eine Fernfahrt des „P. 2“.** Gotha, 11. Februar. Das Luftschiff „P. 2“, welches um 8.45 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, mußte 11.14 Uhr in Gotha vor der Halle wegen unzureichenden Nebels landen. Sobald sich der Nebel lichtet, fährt das Luftschiff nach Köln weiter. — Gotha, 12. Februar. Das Luftschiff „P. 2“ ist heute früh um 8.14 Uhr zur Fahrt nach Köln aufgestiegen. Um 9.20 Uhr passierte es Eisenach.

**Eine neue Fliegerhütte.** In Gotha ist eine neue Fliegerhütte für Adel- und Offiziersflieger eingerichtet worden, deren Leitung Bruno Büchner übernommen hat. Als Schulmaschinen dienen Aviatik-Doppeldecker.

**Ein neuer Weltflugrekord.** Stamps, 11. Februar. Der Flieger Guillaux legte auf einem Winden mit einem Flugzeug in 4 Stunden 10 Minuten 46 Sekunden 410 Kilometer zurück und schlug damit den Weltflugrekord. Die Landung erfolgte wegen Nebels.

#### Plenarsitzung der Handelskammer

Wiesbaden, 12. Februar.

Unter dem Vorsitz des Kommerzials Jchr. Glash fand heute vormittag eine Plenarsitzung der Handelskammer statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung von dem Tod des Kammermitglieds Geh. Regierungsrat Brüning. Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise.

Bei der Wahl der Vorsitzenden und des Kassenverwalters für 1913 wurden gewählt: Kommerzientrat Franz Fehrlach in Wiesbaden zum 1. Vorsitzenden, Geh. Kommerzientrat Dr. W. Kalle in Biebrich zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann L. D. Jung in Wiesbaden zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Hugo Wagemann in Wiesbaden zum Kassenverwalter.

In den Ausschüssen für Verkehr wurden gewählt: Heinrich Hauffner (Wiesbaden), S. Heymann (Wiesbaden), L. D. Jung (Wiesbaden), Geh. Kommerzientrat Dr. W. Kalle (Biebrich), Albert Altenkirch (Doch), Albert Sturm (Wiesbaden). In den Ausschüssen für innere Angelegenheiten und Jahresbericht wurden gewählt: Kommerzientrat H. J. Hummel (Dochheim), L. D. Jung (Wiesbaden), Kommerzientrat Ph. Offenheimer (Ostfild), E. O. Schulz (Rüdesheim), Hugo Wagemann (Wiesbaden), Kommerzientrat Hermann Böckendorff (Ostfild), Jos. Stamm (Wiesbaden). Für den Kleinhändlersausschuß wurden bestimmt: L. D. Jung, Handelsrichter in Wiesbaden, Philipp Kramer (Doch), Karl Merk (Wiesbaden), Joseph Stamm (Wiesbaden), Friedrich Biegenmeier (Idstein), Joseph Heymann (Wiesbaden), R. Marx (Biebrich), Wilh. Aug. Öster (Geisenheim), Karl Schmid (Wiesbaden), August Seibel (Wiesbaden), Adolf Studer (Doch).

Als Vertreter der Kammer bei der Volksversammlung des Deutschen Handelstags am 19. und 20. Februar, in welcher über den Geschenktwurf, betr. Petroleummonopol, über den Geschenktwurf, betr. Konkurrenzklause, über den Verkehr mit Nahrungsmitteln verhandelt werden soll, wird Herr Schindius Dr. Merk gewählt.

Der Voranschlag für 1913 wird genehmigt. Er weist in den Einnahmen ein Plus von 400 M. und in den Ausgaben ein Minus von 200 M. aus.

Das Nahrungsmittelgesetz verbietet den Verkauf von gefährlichem Nahrungsmittel, verdorbenen, nachgemachten oder verfälschten Nahrungsmitteln. Es gibt keine Begriffsbe-

stimmung der einzelnen Nahrungsmittel, man überläßt es den Gerichten, mit Hilfe von Sachverständigen das zu entscheiden, was ein normales Nahrungsmittel ist, d. h. ob Verfälschung im einzelnen Fall vorliegt. Bei den freien Beisetzungen zur Unterstützung der Richter dienen Begriffsprüfer, die wieder verschiedene Handhabung des Gesetzes durch Staatsbehörden (höhere und untere) hervorheben ließen. Daher besteht heute noch immer ein Mangel einheitlicher Rechtsprechung im Nahrungsmittelverkehr.

Der Ausschuss der Handelskammer hat sich über die Fragen: 1. ob staatliche Verordnungen oder nur Besitzungen zur Belohnung der Richter ausgereicht werden sollen, 2. ob ein Sachverständigenbeirat zur Ausarbeitung der Verordnungen oder Besitzungen eingesetzt werden sollte, nicht einigen können. Stattdessen des Nahrungsmittelbeirats schlug man insbesondere Einsicht einer Nahrungsmittelkommission beim Deutschen Handelstag vor.

Über den Verkehr mit Honig berichtet Herr Karl Merg. Der vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeitete Entwurf zu Besitzungen über Honig hat die Zustimmung aller Begriffsprüfer gefunden. Insbesondere fand Zustimmung die Begriffsbestimmung. Der Beirat bestätigte daher im Namen des Ausschusses Zustimmung zu dem Entwurf.

Über den Verkehr mit Essig und Essigessenz berichtet Herr Kramer (Doch) a. M.: Die vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Besitzungen über den Verkehr mit Essig und Essigessenz haben im allgemeinen die Zustimmung der beteiligten Kreise gefunden. Nur bei der in den Begriffsbestimmungen gegebenen Erklärung des Wortes „Essig“ gehen die Ansichten auseinander. Der Bund deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und Händler wünscht eine Änderung der Begriffsbestimmung, die ausdrückt, daß unter „Essig“ das bekannte saure Würz- und Konserverungsmittel zu verstehen sei, das als wesentlichen Bestandteil Essigsäure enthält.

Die vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Besitzungen über den Verkehr mit Speisefett und Öl haben nicht die allgemeine Zustimmung der beteiligten Kreise gefunden. Man verlangt besonders eine Verbesserung der Begriffsbestimmungen. Und zwar nach der Richtung hin, daß man die Aufnahme einer Hinweisung auf die Art der Gewinnung (Auspressen oder Aussieben mit Lösungsmitteln) sowie die Vollständigkeit des technischen Verfahrens, bezw. die erreichte Qualität (rot, gelblich oder weißlich) in die allgemeine Begriffsbestimmung selbst fordert, nicht erst bei den einzelnen Pflanzensorten oder Pflanzenölen.

Von dem Reichsverband Deutscher Gastwirtschaftsverbände wird es als eine Ungerechtigkeit und als ein Nachteil für weitere Kreise bezeichnet, daß der Fleisch- und Wursthandel ein freies Gewerbe ist und nicht wie andere Gewerbe mit, die sich mit dem Handel mit rohstoffhaltigen Getränken befassen, konzessionspflichtig ist. Da die befragten Vereine des Fleisch- und Wursthandels ebenfalls für erwünscht halten, so empfiehlt der Ausschuss Verjährung der Anregung.

In Frankfurt a. M. sind beim Kaufmannsgericht als Beisitzer aus dem Kreis der Handlungsgeschäfts zwei Geschäftsführer von Schiffsverbindungen gewählt und tätig. Hiergegen haben andere Beisitzer am Kaufmannsgericht Beschwerde beim Bezirksschultheiß erhoben, weil den zwei Geschäftsführern die Eigenschaft als Handlungsgeschäfts fehle. Der Bezirksschultheiß erachtet die Kammer um gutachtlische Anerkennung. Nach dem Handelsgesetzbuch ist Handlungsgeschäfts der Gehilfe, der 1. in einem Handelsgewerbe bei einem Kaufmann tätig ist, 2. der kaufmännische Dienst gegen Entgelt leistet. Bei gleichzeitiger Leistung anderer Dienste ist ein Angestellter nur dann Handlungsgeschäfts, wenn er kaufmännische Dienste in überwiegendem Maße leistet. Was den Sekretär des Kaufmännischen Vereins Ernst Hamm anlangt, so ist vom Magistrat in Frankfurt a. M. festgestellt worden, daß er kein Handlungsgeschäfts ist. Was den Sekretär des Deutsch-nationalen Handlungsgeschäftsvereins Julius Schellin anlangt, so ist durch den Magistrat zu Frankfurt und durch andere Auskunft festgestellt worden, daß er nicht als Handlungsgeschäfts anzusehen ist.

Nachdem im November 1912 eine deutsche Handelskammer in Genf gegründet, sind jetzt Befreiungen im Gang, eine deutsche Handelskammer in St. Petersburg zu errichten. Insbesondere hat die Handelskammer Sizien die Errichtung einer solchen Kammer beim sächsischen Ministerium neuendig beantragt. Die Handelskammer Wiesbaden hat bisher keine Bemühungen auf Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland unternommen, weil sie beobachtet hat, wie nüchtern Handelskammern anderer Nationen im Ausland wirken. Sie ist deshalb jahrelang Mitglied der deutschen Handelskammer in Brüssel gewesen, die bekanntlich z. T. infolge mangelnden Interesses auf Seiten der Reichsregierung ihre Tätigkeit einzesselt. Sie ist auch deshalb Mitglied der neuerrichteten deutschen Handelskammer in Genf geworden, die angeblich sich der Unterstützung des deutschen Konfus in Genf erfreuen soll. Zahlreiche Fabriken im Bezirk versprechen sich von einer deutschen Handelskammer in St. Petersburg Förderung deutscher Interessen. Ebenso die Handelskammer. Eine wirklich nützliche Tätigkeit kann die deutsche Handelskammer in Petersberg aber nur entfalten, wenn die deutsche Reichsregierung ihr wohlwollend gegenübersteht. Vor Errichtung derselben muß also die Reichsregierung gebeten werden, wohlbewilligte Stellung zu der geplanten Handelskammer zu nehmen. Die Handelskammer Wiesbaden beschließt eine entsprechende Eingabe an die Reichsregierung und an den Handelsminister. Die anderen Handelskammern sollen um Unterstützung angegangen werden.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

Der Glückwunsch Wiesbadens zur Verlobung der Prinzessin Victoria Luise kam heute in einem Telegramm des Magistrats an das Kaiserpaar in Berlin zum Ausdruck, das folgenden Wortlaut hat: „Der Magistrat bittet Eure Majestäten ehrerbietig, die herzlichen Glückwünsche der Bürgerchaft der Residenzstadt Wiesbaden zu. Verlobung Ihrer königl. Hochzeit der Prinzessin Victoria Luise fuld voll gegangen zu haben.“

**Todesfall.** Der dieser Tage in sein 90. Lebensjahr eingetretene Briefträger a. D. Karl Krumm ist heute morgen in seiner Wohnung Bierbaumstraße 10 gestorben. Der bis dahin trotz seines hohen Alters recht gesunde Mann wurde von einer Erkrankung befallen, die ihn in wenigen Tagen dahin raffte.

**Jubiläumsfeier.** Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Magistrats-Obertellers Bierbrauer fand gestern abend im großen Saal der "Bartburg" ein Festkonzert statt, an dem außer den zahlreichen Kollegen und Freunden des Jubilars der Echte Bürgermeister Geheimrat Gläffing, die Beigordneten Körner, Travers und Borgmann, ferner die Mitglieder der Steuereinschätzungscommission, der Vorstehende des Rentenverbandes der Gemeindebeamten Preußens, Steuerinspektor Ganne aus Frankfurt, und das Ehrenmitglied dieses Verbands, Stadtkämmerer a. D. Garner von hier, teilnahmen. Bürgermeister Gläffing übermittelte die Glückwünsche des Magistrats, Beigordneten Borgmann sprach als Deputierter der Steuerverwaltung und gedachte der Verdienste des Jubilars und seiner wohltätigen Tätigkeit in diesem Verwaltungszweig. Minister Stephan Hoffmann und Stadtverordneter Wilhelm Neuendorff überreichten dem Geehrten von der Steuereinschätzungscommission ein prächtiges Silbergeschenk; der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsborts Wiesbaden ehrte den Jubilar für die Verdienste um den Verband durch die Überreichung eines wertvollen Lüsters; die Beamten der Steuerverwaltung widmeten ihm (wie schon gemeldet) eine Standuhr. Glückwunschtélégramme waren eingelaufen vom Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, vom Oberbürgermeister Dr. Scholz in Kassel, von dem Vorsitzenden der Steuereinschätzungscommission Geheimen Regierungsrat Fröhlich, sowie von zahlreichen anderen Persönlichkeiten, mit denen der Jubilar in dienstlicher Verbindung stand. Herr Bierbrauer dankte fühllich allen Teilnehmern für die ihm aus Anlaß seines Jubiläums in so reichem Maße erweisten Ehren und Aufmerksamkeiten. Der Kommers, dessen Leitung in den Händen des Vorsitzenden des Bezirksverbands der Gemeindebeamten Preußens, Sekretär Stoll, lag, nahm einen außerordentlich stimmungsvollen und angezeigten Verlauf, zu dem ein wohlvorbereitetes Programm, das in musikalischen, gesanglichen und regatorischen Vorträgen bestand, wesentlich beitrug.

Der Landesausschuß gewährte auf das Gesuch des Landrats des Kreises Biedenkopf einen Zufluss von 600 M. zur Herausgabe einer Volksliederantholgie aus seinem Dispositionsfonds.

**Lokalpatriotismus.** Die Generalversammlung der "Wiesbadener Bade- und Gasthausbesitzer" lehnte einen Antrag einstimmig ab, der döhing, daß die Hotelbesitzer und die Besitzer der größeren Restaurants in Wiesbaden Waren zum Einleufpreis von einer Hamburger Warenlieferungsgesellschaft beziehen sollten. Die Ablehnung des immerhin günstigen Angebots erfolgte im Interesse der hiesigen Geschäftswelt.

**Neue Elzgängerverbindung zwischen Frankfurt und Köln.** In den Sommerfahrplan ist ein neues Elzgängpaar zwischen Frankfurt und Köln aufgenommen worden. Abfahrt in Köln erfolgt 5 Uhr 30 Min. vorm. Ankunft in Wiesbaden 9 Uhr 4 Min. vorm. Von Wiesbaden laufen direkte Wagen dieses Zuges weiter über Mainz nach Basel, bzw. über Mühlhausen nach Lyon, wodurch die direkte Tagesverbindung Mainz-Lyon hergestellt wird, was auch den Städten Wiesbaden und Mainz zugute kommt. Auch ist in Wiesbaden Anschluß an den Güterzug über Darmstadt und Rauheim. Die Ankunft des Röderer Zuges in Frankfurt erfolgt um 10 Uhr 3 Min. vorm. Der Gegenzug verläßt Frankfurt um 7 Uhr 30 Min. nochm. ist um 8 Uhr 20 Min. in Wiesbaden und trifft um 12 Uhr 15 Min. nochm. in Köln ein. Dort ist sofort Anschluß nach Dortmund und Bremen. Für unsere Gegend bedeutet dieser Abendzug nach Köln einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand.

Ein Weingeschäft macht seit einigen Tagen die Umgebung unsicher. Der selbe operierte in dem zuletzt bekannt gewordenen Fall in der Weise, daß er die von ihm mitgeförderte Geige, die angeblich einen Wert von 80 bis 85 M. haben soll, dem Käufer für 8 M. überließ und eine alte Geige mit übernahm. Nach näherer Untersuchung des gefälschten Instruments ergab sich die völlige Widerwärtigkeit desselben. Der Käufer war somit eine viel wertvollere eingespilzte Geige los und hatte ein unbrauchbares Instrument dafür. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

Ein Zusammenstoß von Droschke und Automobil ereignete sich durch die Schuld eines Frankfurter Geschäftsdammbils, das vermutlich durch zu schnelles Fahren ins Schleifen geraten war, gestern abend gegen 6½ Uhr auf der Bahnstraße nach Eckenheim kurz vor diesem Ort. Gerade die Strecke Wiesbaden-Eckenheim hat bekanntlich durch das schnelle Fahren der Automobile sehr zu leiden. Der Unfall lief diesmal noch glimpflich ab. Die Droschke wurde zur Seite geschleudert, beschädigt und ihre Insassen flogen heraus; sie konnten, darunter ein alter Herr, die durch den ausgestiegenen Schred stark mitgenommen war, ihre Fahrt in der elektrischen Straßenbahn fortsetzen. Das Automobil ist festgestellt.

**Gefährliche Schießerei.** Eine Anzahl Passanten überqueren am Sonntagabend gegen 8 Uhr den Platz an der Sietenshule. Plötzlich knallten aus der Reitelschulstraße Schüsse, anscheinend aus einem Flöbert. Die 88 Jahre alte Frau Böckel wurde von einer Kugel in den Obergeschossen getroffen. Einem Kind ging ein Schuß am Kopf vorbei. Die Schüsse haben vermutlich zwei junge Leute in der Reitelschulstraße abgegeben, die sich dort herumtrieben.

**Mißglückter Selbstmordversuch.** Ein etwa 19 Jahre alter junger Mensch von hier, der gestern abend mit dem Zug auf dem Hauptbahnhof angelangt war, versuchte sich auf dem Abort zu erschießen. Der Schuß ging jedoch, jedenfalls infolge der Aufregung, fehl. Als Passanten herbeigeeilt kamen, fanden sie den jungen Mann bewußtlos vor. Er wurde nach der Bahnhofsapotheke gebracht, konnte aber von dort, da er unverletzt war, später wieder entlassen werden. Die Ursache des Selbstmordversuchs ist unbekannt.

**Diebstahl Haussburische.** Dem "Wiesbadener Beobachtungsinstitut, G. m. b. H.", gelang es in der letzten Nacht, in einem hiesigen Hotel einen Haussburischen, der schon längere Zeit im Verdacht stand, mittels Nachschlüssel Waren zu stehlen, bei frischer Lat zu erappen und der Polizei zu übergeben.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Kurhaus.** Anlässlich des 30jährigen Todestages Richard Wagner's gelangen in dem morgigen (Donnerstag) Nachmittagskonzert des Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Denner einige Kompositionen des Meisters zur Aufführung.

\* **Bertag.** Der Lichtbildvortrag des Provincialvereins Hessen-Kassel, Ortsgruppe Wiesbaden, findet nicht Donnerstag, sondern Montag, den 17. d. R., statt.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich, 11. Februar.** Der Polizeibehörde ist nachrichtlich Melbung von einem Überfall erstattet worden, der sich am Samstagabend auf der Rheingaustraße abgespielt hat. Der Ausläufer eines hiesigen Geschäfts wurde an dem fraglichen Abend gegen 7½ Uhr abends in der Nähe der Rheinhütte von zwei Männern angehalten, als er mit seinem Rad nach Schierstein zu fuhr. Die Angreifer nötigten den jungen Mann, vom Rad zu steigen, worauf sie ihm Geld abverlangten. Bei der Durchsuchung der Taschen fanden sie eine Geldbörse mit 2 M. 50 Pf. Inhalt, die sie an sich nahmen. Um vor Entdeckung sicher zu sein, schnitt der eine die Reifen des Rads, während der andere die Polizei auslöschte. Die Untersuchung des Vorfalls ist bereits eingeleitet. — Der Kleinkinderschulverein hat in seiner Jahreshauptversammlung an Stelle der aus Gesundheitsrücksicht zurückgetretenen Lehrerin Fr. Anna Kühl Fr. Sophie Külp gewählt. Die Schule wurde im abgelaufenen Schuljahr von durchschnittlich täglich 170 Kindern besucht, davon 105 evangelischer, 65 katholischer Konfession. An 20 Kindern wurde der Unterricht unentgeltlich erteilt. Beschäftigt wurden im Sommerhalbjahr 30 bis 40 und im Winterhalbjahr 50 Kinder in der Schule, davon 20 unentgeltlich. Zu Weihnachten konnten aus den von Mitgliedern und Freunden der Anstalt in reicher Zahl eingegangenen Spenden 229 Kinder beschert werden. Die Mitgliederzahl des Beccini ist seit 1909 leider von 179 auf 159 zurückgegangen. — Die zweite diesjährige städtische Holzversteigerung, die in den Distrikten Brücke und Stumpfstraße des Stadtmales stattfand, war sehr stark von Bürgern besucht. Dementsprechend wurden ziemlich hohe Preise erzielt. So wurden gelöst für Buchen: Scheit 28 bis 31 M. das Kloster (4 Raummetre), Knüppel 18 bis 24 M. für 100 buchene Baumwurzeln 7 bis 9 M. Blendenwellen 14 bis 16 M. Für das Kloster Eichen wurden 18 bis 20 M. gezahlt. Im ganzen wurden 4410 M. gelöst. — Ein unkindlicher Betrag legte gestern ein junger Mensch aus der Kirchgasse gegenüber seinem alten Vater in der elterlichen Wohnung an den Tag. Er drang nach einem Wortstreit mit dem Messer auf den Vater ein, so daß die Mutter fremde Leute um Hilfe anrief. Diese lamen den Aufruhrer auch noch, nahmen dem Mölling das Messer ab und setzten ihn darauf ziemlich unsanft auf die Straße.

# **Bierkasten, 11. Februar.** Der Gemeinderat lehnte in seiner letzten Sitzung ein Gesuch um Bewilligung von Armenunterstützung, ein solches um Stundung von Gemeindeleuer und ein solches um Rückzahlung angeblich zu viel gezahlter Begegebühren ab. Einem Antrag auf Bewilligung von Ratenzahlungen zur Tilgung von fälliger Umsatzsteuer wird in der Weise entsprochen, daß die Steuer bis nach der eingegangenen Entscheidung über die eingelagerte Beschwerde gestundet wird. Ein Antrag mehrerer Hundezüchter auf Einführung einer Hundezwingersteuer wird unter Rücksicht auf die hier befindende niedrige Gemeindehundesteuer abgelehnt. — Die Cheleute Gastwirt Ludwig Blas fand von Fr. Haupt Witwe und ihren Kindern auf Abrundung ihres Besitztums an der Schulgasse eine Teilpazelle. Herr Blas beabsichtigt, einen großen Tanzsaal zu errichten; auch plant Bauunternehmer Schäfer die Errichtung eines großen Tanzsaals Ecke Rathaus- und Wilhelmstraße.

o. **Hochheim, 11. Februar.** Der 57 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Merkel erlitt in dem gestrigen Fastengottesdienst einen Schlaganfall und starb in der Nacht, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

= **Höchst a. M., 11. Februar.** Am vergangenen Sonntagnachmittag wurde an der Höchster Schleuse im Main die Leiche eines stark entwölften jungen Mädchens gefunden, die anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Wie polizeilich festgestellt worden ist, handelt es sich um die 15jährige Dora Grünfeld aus Würzburg, die seit dem 1. Dezember bei Verwandten in Frankfurt a. M. Schulgasse 21, meiste und bereits am 28. Dezember v. J. von einem Ausgang in die Hochbarschaft nicht mehr zurückkehrte. Die heute stattgehabte gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche soll keine Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrechens ergeben haben.

#### Nassauische Nachrichten.

ht. Höchst a. M., 11. Februar. Der auf dem hier ankernden Schiff "Josephine" beschäftigte Matrose Arnold wird seit einigen Tagen vermisst. Man vermutet, daß er nächtlicherweise in den Strom gefallen und ertrunken ist.

ht. Aus dem Taunus, 11. Februar. In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Revieren des Hochtaunus mehrere starke Wildfänge zur Strecke gebracht.

F. C. Selters, 11. Februar. In Schenkelberg beginnen die Cheleute Peter Schmidt & das Fest der goldenen Hochzeit.

#### Aus der Umgebung.

Der Frankfurter Schulstreit im Stadtparlament.

ht. Frankfurt a. M., 11. Februar. In langwierigen Verhandlungen ist heute abend in der Stadtvorordnetenversammlung eine endgültige Klärung in dem Schulstreit um die Bezeichnung der Volksschulen herbeigeführt worden. Die Stadtvorordneten nahmen mit 40 gegen 14 Stimmen folgende für die Zukunft des Schulwesens der Stadt hochwichtige Anträge an:

Die an Mittelschulen und höheren Lehranstalten befindenden Volksschulen dürfen vom 1. April 1914 ab keine Schüler mehr aufnehmen, werden also aufgelöst. Bei Neubauten von Mittel- und höheren Schulen dürfen keine Vorschulen mehr eingerichtet werden. Das Ziel der unteren drei Klassen ist so zu gestalten, daß es zur Aufnahme in die entsprechenden Klassen der Mittelschulen und höheren Schulen befähigt. Wird das Ziel nicht erreicht, dann sind Einrichtungen zu treffen, die den Übergang in eine andere Schule erleichtern. Der Magistrat hat bis zum 1. Juli 1913 einen entsprechenden Lehrplan bezw. eine dahingehende Vorlage dem Plenum vorzulegen.

w. Mainz, 12. Februar. Der "Mainzer Karnevalverein"

legt Wert darauf, festgestellt zu sehen, daß der in der Abend-Ausgabe des "Wiesbadener Tagblatts" vom 3. Februar enthaltene Artikel "Karneval" nicht auf einer Lüge beruht. Die Szene sollte überhaupt nur ein allgemeines Stimmungsbild aus dem Leben des Karnevals in den Großstädten sein und hatte mit Mainz weiter nichts zu tun, als daß der Verfasser jenes Artikels dort wohnt.

#### Gerichtliches.

##### Aus auswärtigen Gerichtsstätten.

= Wegen Mißhandlung Untergebener verurteilt. Hessenburg, 10. Februar. Wegen Mißhandlung Untergebener in 16 Fällen ist der Feldwebel Siemer vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen worden.

w. Befreiungserlaubnis. Bamberg, 10. Februar. Die Stadtkammer verurteilte heute nachmittag den 33jährigen Bankier Adam Paul wegen Betriebs, Untreue und Bankrott zu 8½ Jahren Gefängnis und 8 Jahren Verbüßung, den 28jährigen Bankbeamten Falb wegen Betriebs zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Verbüßung. Den beiden wurden mildere Umstände zugewilligt. Den Passiven von 300 000 M. standen 50 000 M. gegenüber.

w. Hagen (Westfalen), 12. Februar. Der frühere Befreiungserlaubnis. Bamberg eine von der Heide wurde wegen Betriebs in Verbindung mit Wechselseitigkeit und Untreue zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Vermischtes.

Der Regierungsbaurat als Erpresser. Kiel, 12. Februar. Bei der Verhaftung des Kölner Regierungsbaurats Lewisch handelt es sich nicht um Beleidigung, sondern um rechtmäßige Erpressung, die Lewisch an einem reichen Fabrikanten beging, als er im vorigen Jahre den Kölner Polizeipräsident zeitweilig vertrat. Der Fabrikant hatte nach und nach 140 000 Mark geoviert, um geschäftliche Nachteile zu entgehen, die Lewisch auf Grund angeblicher amtlicher Kenntnisse über geschäftliche Vorkommnisse in Aussicht gestellt hatte. Als Lewisch nach seiner Verleistung nach Kölner nochmal Geld forderte, zeigte ihn der Fabrikant an. Lewisch hat bereits ein umfangreiches Gehändnis abgelegt.

Ein Schleusenmeister ertrunken. Berlin, 11. Februar. Der Schleusenmeister Wäsel aus der Nageyer Schleuse stürzte heute abend aus Unachtsamkeit in den Niorowkanal und ertrank.

Autounfall. Berlin, 11. Februar. In der vergangenen Nacht fuhr ein Automobil, in dem sich der Schlachtermeister Brenneke aus Charlottenburg mit seiner Frau und einer freundeten Dame befanden, zwischen Teigel und Schulendorf gegen einen Baum. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und die beiden Frauen schwer verletzt. Brenneke erlitt leichte Verletzungen.

Der erste Brand in Cochem. Cochem a. d. Mosel, 11. Februar. Unter den gestern abend durch einen Brand im östlichen Stadtteil, dem Geschäftsviertel am Markt, zerstörten Häusern befindet sich auch das sogenannte "Moselhaus", ein hölzernes Haus, das den großen Brand der Stadt im 17. Jahrhundert überstanden hatte. Eine ältere Frau hat einen Schlaganfall erlitten. Die Abgebrannten sind zu größten Teilen nicht verschont.

#### Handel, Industrie, Verkehr.

##### Banken und Börse.

= Berliner Börse. Berlin, 12. Februar. (Drahthbericht.) Die noch ungeklärte politische Lage mit den Folgen der dauernden Anspannung des Goldmarktes lassen die Börsenkreise nicht aus der Reserve herausstreifen. Das Publikum hält sich dauernd fern und die Spekulation ist zu schwach, um aus eigener Kraft eine Änderung herbeizuführen. Die Kurse gingen daher auf den meisten Märkten bis zu 1 Proz. zurück. Orientbahnen realisierten. Tägliches Geld 4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld bis Ultimo zu 4½ Proz. Privatdiskont 5½ Proz.

= Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 12. Februar. (Drahthbericht.) Das Bild der Börse hat sich heute wenig verändert. Das Geschäft war wieder still. Auch in österreichischen Bahnen bemerkte man schwächere Tendenz. Lombarden waren angeboten. Am Bankaktienmarkt stagnierte das Geschäft wieder völlig. Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank schwächer. Kreditaktien behauptet. Elektropapiere wenig umgesetzt. Edison schwach. Schuckert niedriger. Montanwerte schwach. Das Kursniveau der übrigen Aktien blieb mangels Anregung unverändert. Die Umsätze in heimischen Anleihen waren sehr bescheiden. Balkanwerte blieben wenig beachtet. Am Kassamarkt der Dividendenwerke blieben chemische Aktien vereinzelt besser bezahlt. Dasselbe gilt auch von Maschinenfabriken. Der Schluß der Börse war hustlos. Privatdiskont 5½ Proz.

\* Preußische Boden-Kredit-Aktienbank. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung wiederum eine Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen. Vor der Feststellung des Reingewinns ist der Pfandbrief - Disagio - Gewinnüberschuss mit 186 986 M. dem Disagio und Zinsreservenkonto gutgebracht worden. Auf ihre Staatsscheine hat die Bank einen Kursverlust von 175 000 M. (i. V. 5810 M.) zu schreiben müssen. Hierauf beträgt der Reingewinn ohne Gewinnvortrag 3 204 480 M. (3 726 721 M.). Hierzu wurden für den Disagio- und Zinsreservefonds weitere 260 000 M. (280 000 M.) und für die Talonsteuerreserve 200 000 M. (150 000 M.) entnommen. Das Ertragsnis der Bank weist also ebenso wie bei den meisten Hypothekenbanken aus dem regulären Geschäft einen Rückgang auf.

Preußische Zentral-Bodenkredit-A.-G. in Berlin. Auch bei diesem Institut ist der Absatz in Pfandbriefen gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen. Der Umlauf an Zentral-Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen betrug Ende 1912 983,37 Mill. M. gegen 962,15 Mill. M. Ende 1911, der Bestand an Hypotheken und Kommunaldarlehen 1021,72 Mill. M. gegen 1010,48 Mill. M. Abgesehen von dem Disagioertrag aus zurückgekauften Pfandbriefen stellt sich das Gesamtergebnis schlechter als im Vorjahr. Der Reingewinn ist von 6 189 822 Mark auf 5 310 219 M. zurückgegangen. Hieraus werden bekanntlich wieder 9½ Proz. Dividende gezahlt und 394 263 M. (300 102 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Im einzelnen ist die Einnahme an Hypothekenzinsen auf 35,20 (34,59) Mill. Mark gestiegen, an Kommunaldarlehenzinsen auf 7,03 (6,67) Mill. M. Der Provisionsertrag ging dagegen von 873 636 M.

auf 743 771 M. zurück. Andererseits erforderte die Verzinsung der Pfandbriefe erhebliche Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Die Zinsen auf Zentralpfandbriefe erforderten 39.78 (29.79) Mill. M., auf Kommunalobligationen 6.95 (6.27) Mill. M., Verwaltungskosten 1.34 (1.29) Mill. M., Einrichtungskosten, Herstellung von Pfandbriefen 386 838 M. (795 857 M.). Im Geschäftsbericht erwähnt die Verwaltung noch, daß im Gegensatz zu dem geringen Antrag geschah die Nachfrage nach Hypothekengeld außerordentlich rege war. Hierdurch ist die Nachfrage nach kommunalen Hypothekeninstituten entstanden.

w. Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Die Generalversammlung setzte die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 7 Proz. fest. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Staatsminister a. D. Freiherr v. Heim, Meiningen, wurde Geheimer Rat Kircher, Meiningen, gewählt.

\* Die Banque de Mulhouse, A.-G., in Mulhouse i. E., schlägt für 1912 wieder 8 Proz. Dividende vor.

w. Die Entwertung des chinesischen Papiergeldes. Mukden, 11. Februar. Angesichts des ständigen Sinkens des chinesischen Papiergeldes ersuchte die hiesige Regierung die Zentralregierung in Peking dringend um die Übersendung von Silbergeld, da die fortwährende Entwertung des Papiergeldes den kommerziellen Zusammenbruch herbeizuführen drohe, der in der Mandchurie Unruhen erzeugen könnte.

#### Industrie und Handel.

\* Aus der Zigarettenindustrie. Der Gesamtvorstand des Verbandes der deutschen Zigarettenindustrie beschloß den Ausschuß der Trustfirmen Jossé, Sulma, Delta, Jasmazri.

\* Die Bremer Zigarrenfabriken vorm. Eiermann u. Schörling beantragen wieder 10 Proz. Dividende sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um ½ Mill. M. auf 25 Mill. M.

w. Allgemeine Berliner Omnibus-A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, 8 Proz. Dividende gegen 7 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 1 398 672 M. gegen 1 371 631 M. im Vorjahr. Der Gewinn bezieht sich auf 1 518 986 M. gegen 1 348 043 M. im Vorjahr, der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 284 325 M. gegen 283 848 M. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als befriedigend bezeichnet.

## Deutscher Landwirtschaftsrat.

### Die übliche Teilnahme des Kaisers.

Berlin, 12. Februar. Der deutsche Landwirtschaftsrat setzte heute vormittag um 10½ Uhr im Herrenhaus seine Sitzungen fort. Zu Beginn der Sitzung erschien, wie alljährlich, der Kaiser, empfangen von dem Präsidenten Graf Schwerin-Löwitz, dem Reichsfangler, den Ministern Dr. Delbrück, Freiherrn v. Schröder-Mieser und dem Präsidenten Graf v. Wedel-Vriesdorf. In Begleitung des Kaisers befand sich der Generaladjutant v. Plessen, der Chef des Büfettkabinets v. Valentini und die Flügeladjutanten Freiherr von Soden und Freiherr v. Bischof. Graf Schwerin-Löwitz begrüßte den Kaiser, indem er für sein Erscheinen dankte, und fuhr dann fort: Wir dürfen an der wiederholten Teilnahme an unseren Beratungen mit großer Freude den erneuten Beweis des warmen landesfürstlichen Interesses erblenden, welches Seine Majestät an der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft nehmen. Mit dem erneuten Gelöbnis treuer Ergebenheit für Eure Majestät verbinden wir den untertänigsten Glückwunsch für die frohe Verlobung der Prinzessin Victoria Louise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland. Seine Majestät der Kaiser Hurra! Hurra!

Der Kaiser dankte durch Verneigung und nahm dann auf der Ministerbank Platz. Neben ihm saß der Landwirtschaftsminister.

Daraus wurde in die Tagesordnung eingetreten, welche lautet:

### Maßnahmen zur weiteren Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft:

a) auf der bisherigen Kulturläche (Referent v. Kochow-Pellus), b) durch Vermehrung derselben (Referent v. Scherfunkau), c) durch innere Kolonisation (Referent Professor Dr. Seeling (Berlin)).

### Der Kaiser über seine Erfahrungen.

= Berlin, 12. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Nach dem Referat des Herrn v. Kochow führte der Kaiser einiges zu dem Vortrag von seinem Platz aus aus. Er hatte auf einem Manuskript einige Sizzern aufgeschrieben, welche er bei seinem im übrigen freigehaltenen Vortrag benützte. Er sagte: Ich hatte vor zwei Jahren die Thre, Ihnen eine kurze Sizze über die Arbeiten zu geben, welche bei mir in der Nähe von Kadinen unternommen worden sind, um die Wiesen zu meliorieren und mehr Buttermittel zu bekommen. Der Kaiser las dann einige statistische Zahlen vor über die überraschende Steigerung des Butterertrags und der jüngsten Erträge auf den meliorierten Wiesen. Der Kaiser bewunderte dann, daß er einen Vögler auf seinem Gut fortgeschickt habe, weil er zu seinem Erfolg gewesen sei. Ein Hauptdienst bei den besten Erträgen habe er Herrn v. Kochow, dem Referenten des Tages, zu verdanken, der ihm seinen ausgesuchten Augen zur Verfügung gestellt habe. Die Thre auf seinem Feld ständen jetzt so gerade wie Wlanzenlängen, er habe im ganzen ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht mit der Einführung des Perkufer-Modells. Der Kaiser erzählte dann einiges über die Reisen, die er Herrn Hagenbeck veranlaßte. Hagenbeck habe ihm eine Reihe weiterer Buchstaben abgekauft, um sie in den Kolonien zu verwenden.

## Letzte Drahtberichte.

### Zur Verlobung im Kaiserhause.

O Berlin, 12. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Es ist allgemein ausgesoffen, daß die Veröffentlichung der Verlobung der Kaiserstochter mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland am Montagabend sich recht lange verzögerte. Das lag daran, daß die schriftliche Einwilligung des Vaters des Bräutigams noch nicht eingetroffen war. Der Kaiser hatte bei dem Festmahl die Verlobung zunächst nur im engsten Familienkreis bekannt gemacht. Man war schon darauf gesetzt, daß die Veröffentlichung am Dienstag auch ohne besondere Einwilligung des alten Cumberlandes bekannt gemacht werden sollte in der Voraussetzung, daß der alte Herzog schließlich stillschweigend sein Einverständnis geben würde. Die Einwilligung traf dann in Karlsruhe erst zwischen 10 und 11 Uhr abends ein. Den Herzog und seine Gemahlin nach Karlsruhe zu bitten, davon

hatte man von vornherein abgesehen. Vorauftischlich wird die Verlobung des Prinzen Adolphe mit der Prinzessin Olga von Cumberland erst in einigen Wochen erfolgen, man wollte jetzt den alten Herzog nicht zu viel zumutet. — Ein Besuch des Herzogs von Cumberland auf den Hannoverschen Thron ist nicht erfolgt. Schriftlich wird der Herzog sich dazu nicht bereit finden. Trotzdem wird sein Sohn in absehbarer Zeit in Braunschweig einzischen, wie man ihm zunächst außer „Prinz“ auch noch den Titel eines Herzogs an Braunschweig und Bückeburg und nicht Herzog an von Braunschweig und Bückeburg gegeben hat, das ist im Auswärtigen Amt genau überlegt worden, um nicht zu viel zu sagen.

### Der Kaiser wieder in Berlin.

wb. Berlin, 12. Februar. Der Kaiser ist heute vormittag aus Karlsruhe hier eingetroffen. Er begab sich sofort ins Schloß.

wb. Wien, 12. Februar. Das „Freudenblatt“ bespricht an leitender Stelle die politische Bedeutung der Verlobung der Prinzessin Victoria Louise mit dem Prinzen Ernst August und sagt: So gewinnt die Verlobung in Karlsruhe über die Häufigkeit der beiden Fürstenhäuser hinaus und über die ganze innerpolitische Zukunft Deutschlands, zu dem Österreich-Ungarn als allzeit treuer Bundesgenosse hält, an Belang und Wichtigkeit. Wenn der ehabene Freund unseres Monarchen seine Tochter dem Sohn des Herzogs von Cumberland und Stammmälter und Führer des Welfenhauses verlost, so muß die frohe Botschaft auch im ganzen Reich sympathischen Widerhall hervorrufen.

### Vom Balkan.

wb. Paris, 12. Februar. Da Bulgarien sich weigert, ein Stadtviertel Adrianopels zum Schutz der Fremden während der Belagerung für neutral zu erklären oder den Fremden das Verlassen der Stadt zu gestatten, bestand Frankreich neuerlich in dringender Form darauf, daß jenen Staatsangehörigen die Erlaubnis zum Verlassen Adrianopels erteilt wird.

### Eine Amnestie in der Türkei.

\* Konstantinopel, 12. Februar. Dem „Zaman“ zufolge wird in allerhöchster Zeit eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen proklamiert werden.

### Die Mission Halli-Pascha.

\* Konstantinopel, 12. Februar. Über die Mission Halli-Pascha wird in allen informierten Kreisen strengste Stillschweigen bewahrt. Der hiesige Korrespondent des „New York Herald“ glaubt aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß die Türkei England die Konzession der Konstantinopler- und Bagdad-Bahn anbieten werde, wenn England eine Lösung der Adrianopel-Frage im Sinne der leichten türkischen Note herstellen.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Zur Schlacht auf dem Barbagau.

wb. Cattin, 11. Februar. Amlich werden noch Einzelheiten über die Schlacht auf dem Barbagau bekanntgegeben: Danach kam es bei der Einnahme des Berges in den Gräben und Schanzen zu einem wahren Gemetzel, das 9 Stunden dauerte. Der Gipfel des Barbagau war durch dreifache Stadtbefestigung gesichert. Eine serbische Artillerie, welche die Aufgabe hatte, Serbien zu nehmen, führte den Angriff nicht aus, da sie erfunden hatte, daß der Feind über starke Artillerie verfügte; sie verharrte sich deshalb bei Vučati, um die Anfang der Artillerie abzuwarten. Bei der Einnahme von Vučati hat die serbische Abteilung einen türkischen Offizier und 80 Soldaten gefangen genommen. Die Montenegriner haben in der Umgebung von Barbagau 150 Gefangene gemacht.

### Rumänien und Bulgarien.

#### Wiederaufnahme der Verhandlungen.

\* Bukarest, 12. Februar. Der rumänische Gesandte in Sofia, Ghila, erhielt gestern durch einen besondeten Kurier genaue Instruktionen über den Vorlauf des Protocols, welches der rumänische Gesandte in London, Wladi, und der bulgarische Vertreter Danew über die bisher geführten Verhandlungen zwischen den beiden Staaten aufgestellt haben. Ghila wird sofort die Wiederaufnahme der Verhandlungen verlangen. Der Dreieck hat das Freiheit Rumäniens nach einer Intervention in Sofia angenommen.

# Berlin, 12. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Wahrnehmungen, welche heute aus Bularest direkt oder über Wien hierher gelangten, überstreichen nach Ansicht der Berliner rumänischen Kreise die Spannung mit Bulgarien außerordentlich. Davor, daß Rumänien sich an das Berliner, Londoner und Wiener Kabinett gewandt habe wegen einer Vermittelung, ist keine Rede. Man ist zwar in Rumänien etwas ungeduldig, das hängt zum Teil aber mit Gründen der inneren Politik zusammen. Die Welle Danew nach dem Kriegsschauplatz bedeutet keine Unterbrechung der Verhandlungen, da eher Danew noch ein zweiter Delegierter für die Verhandlungen bestimmt ist, nämlich Minister Sorosow. Dieser ist etwas verständlicher bestimmt als Danew und wird vielleicht mehr erreichen. Natürlich sind die Gegenseite zwischen den beiden Ländern noch sehr groß, doch wird man weiter kommen und schließlich auch etwas erreichen.

### Bermittlungsbemühungen der Mächte.

\* Paris, 12. Februar. Das „Echo de Paris“ meldet, daß die Mächte, darunter auch Frankreich, den Wunsch haben, zwischen Bularest und Sofia ein Vereinkommen herzustellen. Ihre Bemühungen zielen darauf, zu einer dauernden Lösung der Grenzfrage zwischen Rumänien und Bulgarien zu gelangen. Allgemein ist man der Meinung, daß es nur recht und billig sei, Rumänien eine Grenzregulierung zugestehen, wenn man auch die Stadt Silistria selbst den Bulgaren nicht nehmen möchte. Die neue Grenze wurde etwa 20 Kilometer südlich der jetzigen sein.

### Arabische Feindseligkeiten gegen die Italiener in Tripolis.

wb. London, 12. Februar. Die „Times“ meldet aus Jeffren vom 10. d. M. aus arabischer Quelle: Die unabhängige arabische Regierung von Tripolitanien, d. h. die Organisation Baroni-Beil in Jeffren, hat die Feindseligkeiten gegen die Italiener eröffnet. Der Rad Sidi el Raafid in Jeffren mit 4000 waffenbereiteten Leuten aus dem Gebiet von Othello angelangt; ferner sind 2000 Mann aus dem Turop-Gebiet vor Suara und Agila angekommen. Sie haben erfolgreiche Angriffe auf die Italiener gemacht. Die Italiener haben Verluste an Menschen und Vieh erlitten.

### Die Revolution in Mexiko.

\* Berlin, 12. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der mexikanischen Gesandtschaft ist vom Außenamt in Mexiko mitgeteilt worden, daß die Wei-

lung von der Abdankung des Präsidenten Madero falsch ist. Die Gouverneure der Staaten halten treu zur Regierung. Die Regierung sei jetzt in der Stadt. Die Revolutionäre halten nur die außerhalb der Stadt liegende Festung.

### Entfernung weiterer Schiffe der Union nach Mexiko.

wb. Washington, 12. Februar. In einer heute früh im Weißem Haus abgehalten Konferenz, an der Präsident Taft, der Kriegsminister, der Marinechef und Offiziere der Armee und Marine teilnahmen, wurde beschlossen, heute noch drei weitere Schlachtkräfte nach der Ostküste von Mexiko zu senden. Ferner wird der Befehl gegeben, unverzüglich zwei Truppentransportschiffe bereitzustellen, um zum Schutz der Amerikaner und der anderen Ausländer Truppen nach Mexiko zu befördern, falls sich die Lage dort verschärft.

### Zur Ermordung Schuhmaier.

wb. Wien, 12. Februar. Die Blätter melden zu der Ermordung des Abgeordneten Schuhmaier, daß bei Abgabe des Schusses der Möder standhaft rief: Das ist meine Mache. Als mehrere Bahnbedienstete und Reisende den Möder festnehmen wollten, sagte er: Das ist nicht notwendig, ich stelle mich schon selbst der Polizei. Wie nun steht, ist der Möder ein Bruder des christlich-sozialen Parteivorsitzenden und Gemeinderats Rundschal.

wb. Wien, 12. Februar. Der Möder des Abgeordneten Schuhmaier erklärte bei seiner Vernehmung durch die Polizei, er habe vor Jahren den Anstoß gegeben, daß gegen einige Arbeiter eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden sei. Anfolgedessen sei er von den Arbeiterorganisationen beschlagnahmt worden und es sei ihm unmöglich gewesen, bauernde Stellung zu finden. Seit 1½ Jahren sei er arbeitslos und habe deshalb beschlossen, sich an Schuhmaier, dem Führer der Arbeiter, zu rächen.

\* Wien, 12. Februar. Die gesamte hiesige Presse spricht in längeren Artikeln die Ermordung des sozialdemokratischen Führers Schuhmaier. Die Blätter aller Parteienschafftungen verurteilen die Tat auf schärfste. Die antisemitische Reichspost schreibt: Die abhödliche Tat wird dadurch nicht entstellt werden können, daß die sozialdemokratische Partei den Möder Rundschal während einer längeren Zeit verfolgt hat. Das ist zwar tief beklagenswert, aber die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wie weit diese Verfolgungen auf die schreckliche Tat des Möders eingewirkt haben. Daß die Tat lediglich aus dem Grunde erfolgt sein soll, daß Rundschal auf Betreiben der sozialdemokratischen Partei mehrere seiner Stellungen verloren hat, glaubt man nicht recht. Es wird also abzuwarten sein, ob die Tat lediglich aus Rechtsgründen erfolgte oder ob derselbe Motive zugrunde gelegen haben.

### Zum Ungluß der Expedition Scotts.

\* London, 12. Februar. Im Unterhause brachte gestern nachmittag der Konservative Austin Chamberlain Scotts tragisches Ende vor die Vertreter der Nation. Er stellte an die Regierung die Frage, was sie zu der Witte Scotts, für seine Familie zu tun gedenke, zu tun geben. Premierminister Asquith gab mit bewegter Stimme die Versicherung, daß Scotts erstaunlicher Appell an die englische Nation keine tauben Ohren finden werde. Der Lordmahar wird zu Sammlungen für einen Fonds auffordern, wenn noch der Hilfeleistung von amtlicher Seite noch etwas zu tun übrig bleibt. Am Freitag soll eine Gedächtnissitzung in der St.-Pauls-Kathedrale stattfinden.

### Typhus-Epidemie.

\* Wien, 12. Februar. Im Schloßenviertel unter den Bergarbeitern eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 70 Personen erkrankt. Umfassende Sicherheitsmaßregeln sind von den Behörden getroffen worden.

wb. Paris, 11. Februar. Der Romanfestsitzer und Académie-Marsel Prevost hat als Schiedsrichter in dem Zwist zwischen dem Dramatiker Kistemäler und dem Kritiker Abel Hermant entschieden, daß Leinenlet Anlaß zu einem Zwischenfall vorliege, da die Kritik Hermans weder einen mittelbaren noch unmittelbaren Angriff gegen Kistemäler enthalte.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte Hamburg.

#### 12. Februar, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mittig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 =暴風, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Beobachtungsstation	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Berken	77.7	NW 1	beflockt	Solln	77.2	OSO 2	beiter
Karlsruhe	77.8	W 2	halbdurch	Aberdeen	75.0	SW 1	*
Swinemünde	77.6	W 1	*	Paris	77.5	SW 2	*
Basel	77.8	N 2	*	Vilnius	77.9	SSO 2	bedeckt
Aachen	77.6	NW 1	bedeckt	Montevideo	77.6	SW 2	*
Hannover	77.5	S 1	halbdurch	Angers	77.0	W 2	Rebel
Berlin	77.1	N 2	be osts	Stockholm	77.4	WNW 1	Dunst
Dresden							

1 Phd. Stierling	4. 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lrd	4. 80
1 Gitter, fl. I. O.	4. 2.
1 fl. 6. Whr.	4. 1.70
1 österr.-ungar. Krone	4. 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whr.
1 skand. Krone	4. 1.125

# Kursberichte vom 12. Febr. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

## Berliner Börse.

### Bank-Aktien. In %.

9/2 Berl. Handelsge.	168.25
6 Commerz- u. Disc.-B.	115.10
6 Darmstädter Bank	124.25
12/2 Deutsche Bank	255
6 D. Eff. - u. Wechselb.	119.50
10 Discorso-Commodi	188.
8/2 Dresden Bank	156.20
7 Meininger Hyp.-Bank	138.25
6/2 Mittelde. Creditbank	120.
7 Nationalb. l. Deutsch	123.50
10/2 Öster. Kreditanst.	-
13 Petersberg. Intern. Bk	207.50
5.8 Reichsb. Intern. Bk	132.
7/2 Schaffha. Deut. Gewerbe	114.40

### Bahnen und Schiffahrt.

9/2 Canada-Pacific	233.30
6 Baltimore und Ohio	104.50
6 Deutsche E.-Betr.-O.	109.25
9 Hamb.-Am. Paket	150.40
15 Hansa-Dampfschiff	295.75
2 Nieder-Dampfbahn	18.50
5 Nordd. Lloyd	115.70
7 Öster.-Ung. Staatsb.	-
8 Russ. Allg. Elekt.-O.	151.
7 Schinkert Elekt.	145.
6/2 Siemens elekt. Betr.	119.75

### Brauereien.

15 Schultheis	249.75
10 Leipz. Bieru., Riebeck	170.
0 Wiesbad. Kronenb.	24.25

### Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10 Beton- und Mauerba	154.
23 Deutsche Erdöl-Ges.	265.
25 Gebräud. & König	310.
0 Neue Boden-A.G.	92.10

### Bergwerks-unternehmungen.

28 Ammendorfer	373.70
12 Kestnich. Zellulose	175.50
12 V. V. Glanzstoff-Fab.	634.75

### Papier- u. Zellstofffabriken.

28 Ammendorfer	373.70
12 Kestnich. Zellulose	175.50
12 V. V. Glanzstoff-Fab.	634.75

### Textilindustrie.

20 Mech. Web. Linden	342.
10 Nörd. Wollkämmerei	152.00
18 Ver. D. Nickelswerke	275.35
12 Wiesbad. & Hüller	192.60

### Verschiedene.

0 Adler Port.-Cement	114.00
----------------------	--------

D. Waff. u. Mun.-F.	533.75
---------------------	--------

9 Linsde. Eisenschmiede	145.
-------------------------	------

9 Rockstr. & Schneider	152.50
------------------------	--------

10 Nobel-Dynam.-Trust	177.30
-----------------------	--------

12 Porzellanfabr. Kahla	343.
-------------------------	------

10 Lauchhammer kon.	205.
---------------------	------

9 Lenzen-Braunkohlen	149.50
----------------------	--------

12 Mannesm.-Röhrenw.	209.50
----------------------	--------

11 Möhl. Bergwerks	178.
--------------------	------

12 Oberaschl. Koks-w.	212.
-----------------------	------

35 Phoenix-Berel. u. Höf.	262.50
---------------------------	--------

## Frankfurter Börse.

### Staats-Papiere.

21 a) Deutsche	In %.
4. D. R-Schatz-Anw. A	99.50
4. R-A. Anl. unk. 1918	90.90
3/2 D. Reichs-Anleihe	88.40
3. * * * * 100.	77.50
4. Pr. Cons. unk. 1918	100.
4. Pr. Schatz-Anweis.	100.
3/2 Press. Consols	88.15
3. Bad. Anleihe 68	99.60
4. Bad. A. v. 1901 unk. 09	99.70
3/2 * Anl. (abg.)	-
3/2 * v. 1892 u. 94	90.50
3/2 * v. 1900 kh. 05	88.50
3/2 * A. 1902 uk. b. 1910	88.
3/2 * v. 1904 - 1912	88.
3. * v. 1896	84.
4. Bayr. Abl. Rentz. s. II	98.10
4. E.-B.-A. b. b. 06	99.70
4. E.-B.-A. Anl. unk. 1910	100.30
4. * v. 1892 - 15	99.70
3/2 * E.-B. u. A. A.	88.65
3/2 * E.-B.-Anleihe	77.60
3. Pfalz.-Lothr. Rentz. A	80.
4. Hamb.-St.-A. 1900/01	99.70
3/2 * St.-Rente	88.
3. * 87. 91. Rentz.	87.80
3. * 88. 86. 97.03	87.80
4. Gr. Hess. 1897	-
4. * 1008. 1909	98.50
3/2 * * * (abg.)	87.
3/2 * * * 187.15	-
3. Sachsische Rente	78.50
3/2 Waldeck-Pyrm. abg.	87.20
3/2 Würtemb. unk. 1915	89.70
3/2 * v. 1870-80-abg.	90.20
3/2 * 1881-85	87.10
3/2 * 1885-95	80.10
3/2 * 1900	-
3. * 1893	87.
3. * 1896	78.50

### b) Ausländische.

Ab 4 Uhr:  
Künstler-  
Konzert.

Das sich von Jahr zu Jahr steigernde Interesse für die  
Angebote meiner nur einmal jährlich stattfindenden

## Weissen Mode

bürgt als bester Beweis für die ausserordentliche  
Preiswürdigkeit der ausgelegten Artikel. ::

Bei Einkäufen  
von 2 Mk. an  
eine Tasse Tee  
mit Gebäck  
gratis.

## Weise Kleiderstoffe.

Wollbatiste, gute reinwollene Qualitäten . . . . .	Meter	175	125	90	5
Popeline, solides Gewebe . . . . .	Meter	275	225	175	
Wollsatin, vornehmes weiches Gewebe . . . . .	Meter	290	250	190	
Crepes und Armures, vorzügl. Qual., . . . . .	Meter	220	180	150	
Fantasiestoffe, Wolle mit Seide . . . . .	Meter	350	325	250	
Voiles, reine Wolle, ca. 100–110 cm breit . . . . .	Meter	250	190	175	
Eoliennes mit hohem Seidenglanz . . . . .	Meter	450	390	325	
Cheviots, reine Wolle . . . . .	Meter	220	165	125	

## Weise Seidenstoffe.

Crepe de Chine, Imit. „Illusion“ . . . . .	Meter	95	5
Ponge, ca. 60 cm breit, für Blusen . . . . .	Meter	130	120
Taffete, reine Seide, erste Fabrikate . . . . .	Meter	145	120
Merveilleux, weicher Seidenstoff . . . . .	Meter	250	210
Paillette, vornehme Bindung . . . . .	Meter	250	220
Messaline, elegante Kleider- u. Blusenseide, . . . . .	Meter	350	280
Duchesse, bewährte beste Fabrikate . . . . .	Meter	375	290
Crepe de Chine, reine Seide, ca. 100 cm breit . . . . .	Meter	6	50

## m. Schneider,

Kirchgasse 35/37. Manufaktur- u. Modehaus. Kirchgasse 35/37.

Von außerordentlicher Preis-  
würdigkeit und Güte ist mein

**Tejo Montagne**  
naturreiner Portugal-Rotwein

Flasche **70 Pf.**  
nur

b. 15 Fl. 65, b. 50 Fl. 62 Pf. oh. Gl.  
Deutscher Rotwein (Arlingheimer)  
Fl. 75 Pf. b. 15 Fl. 70 Pf. oh. Gl.

**F. A. Dienstbach,**  
Schwalbacher Str. 7. 312

**Frische Bruch-**

**Eier**

Stück 6 Pf.  
empfiehlt 314

**P. Lehr,**  
Telephon 128. Ellenzengasse 4.  
**13 Moritzstrasse 13.**

**Fr. neue engl. Orangen-**  
marmelade in Töpfen u. ausgewogen,  
wie alle andere Sorten fr. Gelecs u.  
Marmelade empfiehlt **W. Mayer,**  
Delaspstraße 8, am Markt.

### Preiswert!

Cigarillos . . . Stück 2 FL.  
Rio Grande . . . Stück 2½ PL.  
No. 40 Casino . . . Stück 4 PL.  
Nr. 54 Pil Nr. 2 . . . Stück 5 PL.

Möller's Zigarren-Lager  
4 Wellitzstrasse 4.

In rein ausgelassenes

**Speisefett,**

sowie rohes Rierensett,

jewohl während zu haben 313

per Pfund 50 Pf.

Mehgeröl Julius Baum,

Ecke Wellitz- u. Schwalbacher Straße.

Bei jeder Witterung macht

**Albion**

die Hände blendend weiß.

Echt in Apotheker Blums Stora-

Drogerie, Große Burgstraße 5.

**Alasterholz**

findet noch auf d. Gernerschen Lager-

platz hinter der Kellerritze gelagert

werden. Röh. Gerner, Göbenstr. 18.

Telephon 1663.

### Das Versicherungs-Büro von

**Karl Nicodemus**

Adolfsallee 28 \* Tel. 882

empfiehlt sich für den Abschluß von  
— Versicherungen jeder Art —

zu niedrigsten Prämienstufen bei

nur ersten Gesellschaften. Offeren

u. Auskünfte bereitwillig kostenlos

und unverbindlich.

Rheingauer Str. 15

Rechtsanwaltsbüro

juristisch geleitet.

**Ver**

auf Haarpflege Wert legt, verwendet

die Haartintur Tanniol. Diejelle

fördert den Haarwuchs, macht das

Haut gesund, reinigt die Kopf-  
haut und verhindert so außerordentlich

beim Frisieren. Erhältlich in Apo-

theken u. Drogerien. Glas 1.20 M.

Meitere

Glaschen guten Rognat

findt umständlicher zu und unter

Schätzchenpreis abzugeben bei

Bädermeister Curt Sänger,

Schwalbacher Str. 27.

**Aquarium,**

Gießkell. mit 18 unmetrischen Gläsern,

beplankt, 9 verschiedene Aquarien-

individuale mit Nachdruck, ganz oder

in einzelnen Gläsern, an verkaufen

Rauenthaler Str. 4. Ing. Basimund.

**Warum!**

Niemand wie alte, auch zerbr.

Gefäße, wen. Jahre dafür nach-

weilich die höchsten Preise.

Mehgerr. 15, Rosenfeld.

Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

### Dr. Ahrens,

Spezialarzt für Chirurgie,

**verreist** 304

bis Anfang März.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Lipmann.**

**Kronen-Apotheke,**

Ecke Oranien- und Gerichtsstr.

Spezial-Laboratorium

für 241

**Harn-Untersuchungen**

**Fransenleiden.**

Behandl. n. Dr. Thure Brandt. Helene

Krausch, Marktstr. 25. Sprech. 8-5.

Neukratz solider Meister, 40er,

früher sehr nackt. Kaufm. sucht sich

an altem, gut. Geschäft zu betreiben,

zu spater allein zu übern. Beding.

vorher einige Zeit umsonst im Ge-

schäft mit arbeiten, zur Überzeugung

der Rentabilität. Auskunft: 35. Lff. 24

Postleitziffer 38. Wiesbaden.

**100 Mark**

Belohnung erhält Dertjenige, der den

Dienst von Überleitungskupferdraht

auf der Straßenbahnlinie Wiesbaden-

Erdheim und von kupfernen

Schienenverbindern auf der Linie

Wiesbaden - Mainz der heutigen

Kriminalpolizei so nahezu macht,

den denen gerichtliche Bestrafung er-

möglich wird.

kommen mehrere Personen für die

Belohnung in Frage, so wird die

Verteilung von uns vorgenommen.

Der Redaktion ist ausgeschlossen. F. 287

Betriebsverwaltung

der Wiesbadener Straßenbahnen.

**Gestohlen**

wurde gestern abend 8 Uhr Adelheid-

straße 32 ein Fahrrad, schwarz, Lad.

Marie Villoria (Nr. 248944). Zu den

dienlichen Angaben erbeten.

Dr. Raipinger, Rondori, Friedrichstraße 41, Telefon 1802.



## Rotti-Saucen-Würfel

in 10erlei Geschmacksarten

Braten, Gulasch, Kapern, Madeira, Meerrettich,  
Pilz, Sardellen, Senf, Tomaten, Zwiebel,

ergeben, nur mit Wasser zubereitet, eine delikat schmeckende, fertige Sauce, ausreichend  
Nur zwei grosse Fleischportionen.

Preis pro Würfel 10 Pfennig.

Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Ges. m. b. H., München.

## Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 1227, ist heute eingetragen, daß die in Wiesbaden bestehende Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Monos zu Nürnberg aufgehoben ist. Wiesbaden, den 10. Januar 1913.  
Amtl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Holzverkauf über Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. Februar 1913, 10 Uhr vormittags, am Holzbadenerhändler aus Distr. 22, Falanerie an der Kärtel: Eichen 318 m Pfahlholz, 22 m lang, 187 cm Scheit u. Knüpp., 10 Hdt. Wellen; Buchen: 214 m Scheit u. Knüpp., 10 Hdt. Wellen; Birke, Eiche, Linde: 44 m Scheit u. Knüpp., Distr. 11 u. 14 Eichholzstufen, an der Fischaukt., Eichen: 10 m Scheit u. Knüpp., 1 Hdt. Wellen; Buchen: 4 m Scheit u. Knüpp., 3 Hdt. Wellen; Birken: 15 m Scheit u. Knüpp., 3 Hdt. Wellen; Radelholz: 34 Stämme 3. u. 4. Klasse, mit 3. Belm., 121 m Scheit u. 110 Weißerungen, 1 m Knüpp.; Distr. 21 Rentmauer: Värdchen 5 cm Pfahlholz, 9 Stämme 3. u. 4. Kl. mit 3. Belm., Buchen: 64 m Scheit Nr. 757-757, 12 cm Knüpp., Nr. 628-685. F263

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. M. nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich zwangsweise:

1 Stele in Bronze auf Marmorfot. 4 Fäul. Vasen, 2 Messingleuchter, 1 als Schrank, 1 Hdtel. kompl. Gebraucht, 2 Herren-Anzüge, 400 Lüfterröcke, 2 Kosmetikräume, 1 Registraturkasten, Schreibmaschine, 1 Buffet, 1 Blumkasten, 2 Blumenstände, 1 Regulator, 1 Vogelsauer mit Ständer, 2 Waschsalinaden, 1 Bergglas, 1000 Bde. Rheinlands Wunderhorn, 2 Kleiderkästen, ein Spiegelkästen, 1 Tisch, 2 Lorbeerbaum, 1 Oleander, 1 Vertico, ein Rosenkästen, 2 Herrenschreibtische, ein Glasphantom, 1 Spiegel, Reitstoffs, 25 weiße Porzellans-Figuren, 15 Stäbe Bilderschmiedestücken öffentl. meistbietet geg. Vargzahlung. Siegfaff, Gerichtsvollzieher, Dreieckennr. 6. 1.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Februar c., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise in der Helenenstr. 24 hier:

3 Diners, 1 Flurtoilette, 3 Sofas, 2 Schönen, 3 Bücherschränke, ein rot. Sofa, 1 S. Blaumen, 1 S. Bad, 27 kleinen Zigarren, ein Glashorn, 3 Vertilos, 3 Tische, 7 Schel, 3 Spiegel, 2 Leppide, 5 Büderkästen, 1 Registraturkasten, 1 Krebsen, 2 Schreibkästen, zwei Stühle, 2 Pantelbretter, 5 Bilder, 5 Stoffkästen, 2 Dosenkästen, 20 D. Bonbons, 5 Pfund Tee, 1 Kull, 1 Blumenständen; ferner Freitag, den 14. Februar, nachmitt. 3 Uhr, am Ort der Befändung: 1 Waschmangel, 1 Ansatz verschied. Blasen und Gewichte, 1 Waschzimmerschrank und 1 Sofa. Wiesbaden, den 12. Februar 1913. Hecke, Gerichtsvollzieher, Rheing. Str. 6.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. Februar 1913, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen Vargzahlung Helenenstraße 24 hier eine große Anzahl Messing-Möbelarbeiten und Messing-Schilder, ferner Guillochdoppelschlüssel und Metallblechstücke.

Bereihung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 11. Februar 1913.

**Heckes, Gerichtsvollzieher**  
in Wiesbaden, Rheingauerstraße 6, 2. Stock.



**Bekanntmachung.**  
Unter dem Pferdebestand:  
1. des Grafen von Merenberg, Paulinenstraße 9,  
2. der Firma Louis Baumattier-  
Lienhändlung Adolfshöhe, und  
3. des Fuhrunternehmers August  
Kübel, Helenenstraße 10.  
ist die Anteilszahl (Deutschland) aus-  
gebrochen. Die Schrift- und Stell-  
sprech ist polizeilich angeordnet  
worden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1913.  
Der Magistrat.

## Verdingung.

Die Herstellung von Bierkübeln und Gartendämmen soll unter den hiesigen Gartenmeistern im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Preis-  
zettelungen können während der Vor-  
mittagsdienststunden Schwabacher  
Straße 16, Zimmer 11, eingesehen  
und die Angebotsunterlagen ent-  
sprechend Bezeichnungen gegen Zah-  
lung von 50 Pf. ebendieselbst be-  
zogen werden.

Verlöschen und mit der Auf-  
schrift "Kübel und Dämme" versehene  
Angebote sind spätestens bis  
Montag, den 17. Februar 1913,  
vormittags 11 Uhr,  
hierher eingezichen.

Die Eröffnung der Angebote er-  
folgt in Beisein der etwa er-  
reichenden Anbieter oder der mit  
schriftlicher Vollmacht versehenen  
Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten  
und ausgefüllten Formular einge-  
reichten Angebote werden bei der Zu-  
nahmeverteilung berücksichtigt.

Aufzugsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 8. Februar 1913.  
Städtische Gartendienstverwaltung.

**Standesamt Wiesbaden.**  
(Haus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Werktagen von 8 bis 10 Uhr für Hochzeiten und Beerdigungen mit Dienstags, Donnerstag und Samstag).

Gestorben.

Febr. 8.: Witwe Anna Neumann, geb. Conrad, 72 J. — Bureaumühle Ernst Theibach, 20 J. — Witwe Regina Bleitter, geb. Silber, 88 J. — Buchdruckerlehrling Theodor Laut, 17 J. — Febr. 9.: Johanna Geng, 8 J. — Johanna Weber, 10 J. — Deckenmaler Karl Erdel, 48 J. — Professor Georg Siebert, 68 J. — Witwe Marie Heidrich, geb. Marth, 81 J. — Rudolf Haubrich, 11 J. — Brin, Alexander Hiercher, 51 J. — Oberfrau Katharina Johannette Möbel, geb. Hek, 57 J. — Tag-  
lobner Katharina Siegfried, 61 J.

**Richtamtliche Anzeigen**

**Zöpfe**  
von nur gutem Haar  
billigt!  
**Damen-Salon Giersch**  
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.  
Gönne wie gewöhnlich abgedeckt.  
Off. u. T. 178 an den Tagbl.-Verlag.

# Schwarze Kleidung

## Schwarze Kostüme

## Schwarze Kleider

## Schwarze Blusen

## Schwarze Kostümröcke

als Spezialität der Firma  
stets in grosser Vielseitigkeit  
am Lager



# S.GUTTMANN

Scharles Eck Wiesbaden Langgasse 13

Ein Geschäftsräume  
findet angenehmes Heim bei Frau  
Dörre Witwe, Wallstraße 11.

Schöne sonnige

**3-Zimmer-Wohnung**  
große Zimmer, zum 1. April  
gesucht.

Offeren mit Preis unter L. 612 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Nebenverdienst.** Verkaufsermittlung  
ohne Berufserklärung, ohne Branden-  
kenntnisse. Offeren U. 608 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Autos.** auf empf. branchenübiger möglichst  
militärische jüngeren Verkäufer, der  
an flottet u. sich. Arbeiten gewöhnt  
ist u. event. zur selbständige Führung  
einer Filiale befähigt sein will, per-  
sönl. oder 1. April gesucht. Ausführ-  
liche Bewerbungsschreiben mit Bild,  
Zeugnisaufk. u. Gehaltsansprüchen  
u. W. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Schwarze Kleider,**  
**Schwarze Blusen,**  
**Schwarze Röcke,**  
**Trauer-Hüte,**  
**Trauer-Schleier,**  
**Trauer-Stoffe,**  
vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K170

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

Allen Denjenigen, nament-  
lich den Herren vom Königl.  
Kreisgerichtsamt, welche den  
schweren Verlust meines lieben  
Sohnes, unseres braven  
Bruders und Enkels mit uns  
teilten, senden wir auf  
diesem Wege unsern herz-  
lichsten Dank aus.  
Fran Theibach, Wwe.,  
nebst Tochter.

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser treuer  
Bureauvorsteher,

# Herr Wilhelm Frank.

Ueber 23 Jahre hat er unser Bureau geleitet, in seltener Pflichttreue  
und nie versagender Arbeitsfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit. Wir  
werden ihm mit unserem ganzen Bureau ein treues Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 12. Februar 1913.

Justizrat von Eck.

Rechtsanwalt Wilh. Wolff.

## Nebenverdienst.

Braves anständiges Fräulein am  
Theater für Dienstverträge des Kal. Theaters für  
die Überstunden gefügt.  
Meldungen vormittags.

**Drogerie Lehrling**  
mit guter Schul-  
bildung für Dienst  
oder später gesucht.

Drog. Machenheimer, Bismarckstr. 1

**50-100 Mh. Wochenverdienst**  
Sache für leichtverståndl. artig-  
tätige rebewandete Leute. Offert,  
u. d. W. 100 hauptposten.

Tägliche  
**Buchhalterin,**

1. Kraft, mit langjähr. Erfahrung in  
der getriebenen Buchführung. Bilanz-  
sicher, sucht v. 1. April Dauerstellung  
in gutem Hause. Besl. Offeren u.  
W. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Vereiteter bilanzsicherer  
**Buchhalter**

(dopp. u. amerik. Syst.). Korrespond.  
(deutsch u. englisch), Stenograph,  
Rechnungskontrolle, fachstark, in  
ungekündigte Stellung mit besten  
Empf., nicht pers. Boffen. Antritt  
1. April od. später. Gesl. Antragen  
unter A. 272 an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren

Freitagabend auf dem Wege oder in  
der Elektrischen von Nikolaistraße  
nach dem Kurhaus eine Shawl  
(schwarzer Tüll mit Silberfitter,  
orientalisch). Wiederbringer belohn.  
Nikolaistraße 33, 2. St.

**Silberne Dameuhr**  
mit Ketten verloren. Gegen gute  
Belohnung abgegeben im Fundbüro.

Beg. schw. trötend. Kunden n.  
o. w. d. G. a. R. begl. wohlver-  
diente Wert. am Platz, alles weit.  
überst.

Carmen C. wünscht Verbind. mit  
**Ella W.**

wieder einzutreten. 1908. Derm-  
stadt, Gessl. Nach. Frankfurt a. M.,  
Bojanstr. 1. Lagerloge 67.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied  
heute nachmittag 1½ Uhr nach kurzem Leiden meine  
innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere treue, ge-  
liebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester,  
Schwölgerin und Tante,

# Frau Katharina Horn,

geb. Korthauer,

im 74. Lebensjahr.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Wilhelm Horn,  
Anna Meletta, geb. Horn,  
Helene Ziss, geb. Horn,  
Heinrich Meletta,  
Fritz Ziss  
und sechs Enkel.

Wiesbaden und Hamburg, den 11. Februar 1913.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Februar,  
nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Michelsberg 8, nach  
dem Nordfriedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen wolle man, bitte, absiehen.

## KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 14. Februar 1913, abends 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, im großen Saale:

### IX. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Solisten: Frau Lula Mysz-Gmeiner,  
K. K. Kammer-sängerin (Alt).

Fräulein Martha Haller aus Berlin (Sopran).

Herr Konzertmeister Adolf Schiering (Violine).

Orobester: Städtisches Orchester.

Vortragsfolge: Ouverture und Scherzo aus der Sommernachtstraum-Musik (Mendelssohn). — Konzert für Violine, D-dur (Mozart) Herr Schiering. — Fünf Kindertondichter, mit Orchester (Mahler) Frau Mysz-Gmeiner. — Pause! — Fünf Lieder mit Klavierbegleitung (Brahms) Frau Mysz-Gmeiner. — Vierte Symphonie, mit Sopran-Solo (Mahler) Sopran-Solo: Fräulein Haller. Ende ca. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Liegensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückseite 2 Mk. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

F 250

Städtische Kurverwaltung.

## Kirchlich-positive Vereinigung für Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Vereinshaus, Platter Straße 2:

### Vortrag von Herrn Pfarrer Veidt:

### „Die Bedeutung des Wunders für unseren Glauben“.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden. & v.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 9 Uhr, im  
Vereinslokal „Wartburg“:

### III. Fachvortrag.

Herr Generalsekretär Richard Baum, Frankfurt a. M.,  
spricht über: F 401

### „Die modernen Aufgaben der Kaufmännischen Vereine“

und bitten wir unsere Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste können eingeführt werden. Der Vorstand.

## Volksbildungsverein.

### 13. Vortrag.



Freitag, den 14. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale der  
Stadt-Oberrealschule (am Zietenring).

Herr Sanitätsrat Dr. Laquer:

### Die geistigen Getränke, ihre Zu- sammensetzung und ihre Gefahren.

Mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen.

Eintritt 10 Pf. Vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang. F 386

## 100jähriges Jubiläum der 80er.

Samstag, den 15. Februar d. J., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saalraum  
des Saalbaus der Turngesellschaft, S. Waldeckstraße 8

### Großer Regiments-Abend

ebenfalls 8 $\frac{1}{2}$  unter gütiger Mitwirkung der „Turngemeinschaft“, des Männer-Vfangvereins Union und der Regiments-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Obermueller's Gottschall.

### Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Generalagenten Sönter-Wiesbaden „Erinnerungen  
eines Veteranen aus großer Zeit“

Alle ehemal. 80er werden hierzu freundlich eingeladen.

Der Verein lädt zu einem nachmittags 6 Uhr eine Vorlesung sämtlicher  
Vereinigungen ehemal. 80er vor.

Der Central-Vorstand sämtl. Vereinigungen ehemal. 80er

z. B. Schröder, Vorleyer. F 389

## Nassauischer Kunstverein Ausstellung Hessenkunst

Festsaal des Rathauses. F 443

Täglich von 10—1 Uhr und wochentags von 3—5 Uhr nachmittags.

Uhren — Uhrarmbänder — Konfirmations-Geschenke.

**20%** Rabatt auf die bisherigen offenen  
Preise bis zum Umzug nach  
Wilhelmstr. 28.

Brillant-Ringe — Broches — Colliers etc. — Perlen. —



Hurra! Jetzt gehen wir nach Hause!  
Nach jedem Spiel gibt's immer Seelig's Kornkasse.  
Man kann nicht ohne ihn sein!

F 59

## Mainzer Stadttheater.

Direction: Hofrat Max Behrend.

Donnerstag, den 13. Februar,

abends 7 Uhr: F 24

### Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Preise der Plätze: 55 Pf. bis 4 Mk.



## Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung  
von 750 Mk. an

für kleinere Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,

liefer Leinenhaus

## Georg Hofmann

Langgasse 37. F 24

Rößhaare, Kapot,  
Seegräb. etc.  
Bettwäsche  
zu billig zu teuer.  
A. Hoffmann,  
10 Mauergr. c. 10.

## Restaurant Hoffmann

Römerberg 13.

Morgen Donnerstag:

### Metzelsuppe,

wozu köstl. einladet

Karl Hoffmann.

## Hotel Berg

Morgen Donnerstag

### Metzelsuppe

wozu freundl. einladet

Robert Ludwig.

## Erbenheim.

## Gasthaus zum Löwen.

Morgen Abend:

### Metzelsuppe,

wozu freundl. einladet

G. Koos, Bwe.

Gleichzeitig empfiehlt ich den ver-  
bundenen Gesellschaften, sowie  
Institutionen meine Lokalitäten bei Aus-  
flügen um aufs Beste.

## Ortsgruppe Wiesbaden des

## Deutschen Künsterbundes

### Desentlicher Vortrag:

„Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der vollen  
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für eine Großstadt“

am Freitag, den 14. Februar d. J.,  
abends 9 Uhr (vomlich) im kleinen Saal des Rathauses.

Redner:

F 501

Herr Stadtrat Dr. Luppe aus Frankfurt a. M.  
Eintritt frei. Ansprache. Alle Interessierten sind freundl. eingeladen.

Montag, den 17. Februar 1913, abends 8 Uhr,

im „Rheinhotel“, Rheinstraße 22:

Romantische Episoden aus Ungarns Geschichte und  
Naturschönheiten des Landes (ber. Budapest).  
Lichtbilder mit begleitendem Text  
von Gräfin Teleki.

Provinzialverein Hessen-Nassau für Frauenwahlrecht  
Ortsgruppe Wiesbaden.

Der Vorstand.

Nichtmitglieder 50 Pf. Schülerkarten 25 Pf. Mitglieder Eintritt frei.

## D vorzugliche

## Reklamesfelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

## Tagblatt-Haus

zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

### Restaurant

## Europäischer Hof,

Zugasse 32/34.

Morgen  
Donner-  
tag:

## Großes Schlachtfest.

## Weinstube Göbel,

Eingang Karlstraße.

Morgen  
Donnerstag:

## Metzelsuppe.

Morgen  
Donnerstag:



jetzt

Hofjuwelier **Schwanefeldt**  
früher Inh. der Fa. E. Schürmann & Co.

Webergasse 5,

Entresol-Eingang Spiegelgasse. 291

Brillant-Ringe — Broches — Colliers etc. — Perlen. —

**Gesetzlich**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Bei eintretender Dunkelheit u. trübem Wetter Aufnahme mit elektr. Licht, genau wie bei Tageslicht.

12 Visites  
matt  
2 Mark.  
12 Kabinetts  
matt  
8 Mark.  
Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Visites 1.90  
12 Kabinetts 4.90

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

# Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 1. Februar bis 1. März

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

## Ganz umsonst

**Gesetzlich**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Postkarten 1.90 M.  
von  
12 Visites 2.50

12 Viktoria  
matt  
5 Mark.  
12 Prinzess  
9 Mark.  
Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

G. m.  
h. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Eine selten günstige Reisegelegenheit

bietet die von uns geleitete

### SONDERFAHRT

an die

### RIVIERA.

Trotz billigsten Gesamtpreises höchst reichhaltiges u. denkbar genussreiches Programm.

Von Wiesbaden nach Luzern (Uebernachtung) und mit Expresszug über den St. Gotthard nach Mailand (u. a. grosse Orientierungsrundfahrt), weiter in aussichtsreicher Fahrt nach Genua (1 Tag: u. a. Wagenrundfahrt über die „Hägelstrassen“, Campo Santo) sodann herrliche

Seefahrt entlang der Küste nach Nizza

mit dem grossen Turbinen-Dampfer „Kaiser“  
13 Tage: grosse Wagenrundfahrt mit Besuch des Schlossberges, grosser Tagesausflug mit Automobil über die ihrer unvergl. Aussichten wegen berühmte Corniche-Route nach

La Turbie, Mentone, Monte Carlo,

zurück über Beaulieu und Villefranche, dem Meere entlang. Ausflug nach dem Fürstentum Monaco. Besuch des Casino des Etangers in Monte Carlo. Von Nizza am 9. Tage belieb. Rückreise über Genua, Mailand. Die Fahrkarten haben noch eine Gültigkeit von 30 Tagen u. berechtigen zum beliebigen Aufenthalt auf den Zwischenstationen.

#### Gesamtpreis nur Mk. 306.—

Bahnfahrt Wiesbaden-Wiesbaden 2. Klasse, Dampferfahrt Genua-Nizza 1. Kl., Wohnung in nur vorzügl. Hotels, vollständige, feine und reichliche Verpflegung (auch unterwegs) einschl. Tischwein, sämtl. Trinkgelder an das Hotelpersonal, sämtl. Spesen für die Besichtigungen, Eintrittsgelder, Trinkgelder, sämtl. Spesen für die Wagenfahrten und für die verschiedenen Ausflüge.

Jede Bequemlichkeit. — Altbewährte Leitung.

Die Reise ist gesichert und da Teilnehmerzahl sehr beschränkt, ist zeitigte Anmeldung geboten. Ausführl. Prospekte und alle Auskünfte durch

Atlantic-Weltreisebüro G. m. b. H.

(vorm. Kaestners Welt-Reisebüro Basel, gegr. 1889).

Geschäftsstelle für Wiesbaden:

Reisebüro Born & Schottenfels (Hotel Nassauer Hof).

### Simon Kron,

Damenschneider,

Aarstrasse 25.

Elegante Kostüme, Sportkleider u. Mäntel,  
auch einzelne Jacken werden nach Mass angefertigt.

Stoffe sowie Futter werden angenommen.

Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

### Wenn die Wiesbadener

trotz strömendem Regen mit hochglänzenden, geschmeidigen, nicht abfarbenden Schuhen einherkommen,  
dann schätzen sie besonders ihren

wetterfesten Lieblings-Schuhputz

### Erdal

schwarz — gelb — braun

F 60

### Bett-Sofa,

bestes System, empfohlen

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.

Zur Erhaltung einer feins. zarten und weichen Haut ist Lanolin-Glycerin

Mandelkleie

(Mark „Gmo“, gef. gefüllt), das einzige heile Konserverungsmittel, schützt die Haut vor Sprödigkeit u. ist der vollkommenste Erfolg für Seife. 250g. Vertrieb in Doz. à Tel. 1.00 in d. Dr. Nothofer, Zumsteinstr. 25. Tel. 2007.

Echte Kommissbrot Laib 60 Pf.  
gem. Marzipan, f. einget., Pf. 30 Pf.  
Schmid, Schwalbacher Str. 14.

### W. Ruppert & Co.'s Schwarze Kohlen-Woche.

**Gesetzlich**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

### Versteigerung von Herrschaftswagen etc.

Im Auftrage des Testamentsvollstrechers versteigerte ich  
Donnerstag, den 13. Februar 1913,

vorm. 11 Uhr, im Hofe Adolfsstraße Nr. 1,  
zu einem Nachlass gehörend:

1 Landauer, 1 Kutsche,  
2 Paar kompl. Geldplatt. Geschirre,  
1 silberplatt. Einspanner-Geschirr,  
Wagendeken, Regendekke mit Gestell,  
Kutschier-Livree und Mantel,  
Stahl-Utensilien und Geschirre usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung ab 10 Uhr.

**Georg Glücklich,**  
beid. n. öffentlich angestellter Auktionsator,

Telephon 6209. Friedrichstraße 10, Wiesbaden.

### Konversationslerita

von Meyer & Grothaus — Grehrs Tierleben —  
Hüsteins Weltgeschichte, sowie Andrac Handatlas,  
neueste Auslagen und elegant gebunden, sind antiquarisch zu billigen  
Preisen abzugeben.

Fernsprecher 2925. **Motik und Münzel** Wilhelmstraße 58.

### Konsum-Verein

für Wiesbaden u. Umgegend

Gingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bureau und Zentrallager: Höbenstraße 17.

Telephon 490.

Freitag vormittag gelangen zur Verteilung:



Schellfische, groß, 1a . . per Pf. 30 Pf.

Badfische, 1a . . . . " " 22 "

Kabeljan, 1a, Kopflos . . . . " " 18 "

und zwar in folgenden Verteilungsstellen:

für den südlichen Stadtteil: Michelstraße 5,

" mittleren " Westendstraße 3,

" oberen " Römerberg 28.

Die Abgabe erfolgt nur an unsere Mitglieder nach vorhergegangener  
Einzeichnung des Quantum in die anliegenden Listen. F 501

### Mensendieck-Gymnastik.

Hygienisch-ästhetisches Turnen.

Beginn eines Kinderkurses (Knaben und Mädchen von 6—10 J.).

Beginn eines Kurses für junge Mädchen.

Anmeldungen hierzu zeitig erwünscht. Kurse u. Einzelstunden  
für Frauen jederzeit.

Allne Schutze, Nicolaistraße 21, I.

Es treffen für uns ein: Mehrere Hundert Zentner in Ruhr-Nußkohlen II, die wir direkt ab Bahnhof zum Ausnahmepreis von Mk. 1.42 per Zentner frei Haus, bis Ende der Woche gegen Kasse abgeben. — Bureau: Mauritiusstraße 5 (Telephon 32), Vertrieb syndikatfreier Kohlen, Koks und Briekits. 315